

AFA

ARCHITEKTUR
MAGAZIN

**TITELSTORY:
DAS STREBEN NACH HÖHE**

LIFECYCLE TOWER

ARCHITEKTURREISE MAROKKO

STAR 22



**Bund Deutscher Baumeister
Architekten + Ingenieure e.V.**
Landesverband Nordrhein-Westfalen

Offizielle Mitgliederinformationen des BDB.NRW

Auf Nummer sicher

NEU



DELTA®-ALPINA

Verschweißbar. Wasserdicht. Diffusionsoffen.

Die robuste Universalbahn wurde speziell für flache Dachneigungen und extreme Sicherheitsanforderungen entwickelt. Erfüllt die Anforderungen eines wasserdichten Unterdachs, parallel zu den Fachregeln des ZVDHs.



Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wohnraumknappheit ist nach wie vor ein großes Thema für Deutschlands Ballungsgebiete. Dabei ist dieses Problem keine Erscheinung der Moderne. Bereits im Mittelalter versuchten Architekten, in die Höhe zu bauen und Lösungen finden, um dem wachsenden Zustrom der Menschen in die Städte gerecht zu werden.

Hochhäuser gelten seit langer Zeit als „Die Lösung“ für fehlenden Wohnraum in dicht besiedelten Großstädten. Doch sind Hochhäuser die einzige Möglichkeit, adäquaten Wohnraum zu schaffen? Inwiefern lassen sich Großprojekte dieser Art im Zuge der herrschenden Ressourcenknappheit noch vertreten?

Mehr und mehr Hochhausgiganten schießen jedes Jahr auf der ganzen Welt aus dem Boden. Mit jedem Projekt wird um einen neuen Rekord gewetteifert: Höher, schneller, extremer ist die Devise. Meist sind diese Gebäude nicht viel mehr als Prestigeobjekte für ihre Bauherren und Architekten. Aufgrund der immens hohen Bau- und Unterhaltskosten können und sollen diese Elefantenprojekte oftmals keine angemessene Lösung für die vorherrschende Wohnraumknappheit in den Städten sein.

Die Suche nach einer Alternative lässt in den letzten Jahren mehr und mehr einen neuen Trend erkennen. Während in anderen Baubereichen ein umweltfreundlicher Bauprozess bereits gang und gäbe ist, wird im Bereich des Hochhausbaus ökologisches und ressourcenschonendes Bauen stetig populärer. Immer mehr Architekten und Bauherren legen ihr Augenmerk auf umweltschonendes in die Höhe Bauen. Nachwachsende und biologisch abbaubare Rohstoffe sind dabei genauso wichtig wie energetisch alleinstehend und flexibel zu sein. Projekte wie der LifeCycle Tower in Dornbirn zeigen, wie großartig der ökologische Wandel auch in diesem Bereich funktionieren kann.

In eigener Sache freuen wir uns Ihnen mitteilen zu können, dass unser Magazin ab sofort die offizielle Mitgliererzeitschrift des BDB.NRW ist.

Viel Freude beim Lesen!

Herausgeber
Dipl.-Ing. Architekt
Frank Pawlak

Inhalt



Cukrowicz Nachbaur Architekten
Seite 4



Das Streben nach Höhe
Seite 8



Lebbeus Woods – Architekt des Ungebauten.
Architektur der Krise, Seite 14



LifeCycle Tower – Bauen für die Zukunft
Seite 20



WM Stadien in Brasilien – Umnutzung oder was?
Seite 26



Büroporträt MVRDV
Seite 59

Cukrowicz Nachbaur Architekten



Das Streben nach Höhe
Wolkenkratzer im Wandel



Lebbeus Woods – Architekt des Ungebauten.
Architektur der Krise.

Wohnkeller:
ABG® lädt zum Architektentag ein

Richtfest: Horus Projektentwicklungs GmbH
feiert im MONA

4  LifeCycle Tower,
Dornbirn 20

BUWOG – Eine über 60-jährige Erfolgsgeschichte 24

8 Die WM-Stadien in Brasilien – Umnutzung oder was? 26

Sicherheit, Stabilität und Design
dank Zaunteam 29

Offizielle Mitgliederinformationen des BDB.NRW 31



14

17

18



Büroporträt MVRDV 59

Star 22

Richtfest für havenhostel in Cuxhaven



Architekturreise:
Marokko

NÖ Wohnbaugruppe – Wir bauen.
Sie wohnen. Wir sind.

St. Martins Therme und Lodge,
Frauenkirchen im Seewinkel

Wettbewerbe



Das Planungsbüro wird W2 Manufaktur 80

64 **Automobile** 88

- Audi A8 L W12
- BMW i3 Range Extender
- Citroen Berlingo
- Citroen C4 Aircross
- Jaguar XFR-S
- Peugeot 3008
- Renault Laguna Coupé dCi 175
- Volvo V60 D4

Bücher 92

Ausstellungen 94

Messen 2014 95

Ausblick + Impressum 96

Das Streben nach einer Einfachheit der Dinge entspricht einem menschlichen Grundbedürfnis. Architektonische Einfachheit, Purismus, Reduktion auf das Wesentliche sind nicht zu verwechseln mit Simplizität. Im Gegenteil: Die Besinnung auf Wesentliches stellt komplexe Anforderungen an eine Bauaufgabe. Eindeutigkeit bis hin zur Kompromisslosigkeit in Funktion und Materialität, Überwindung von Konservatismus und maskierender Überladenheit. Um einer solchen Aufgabe gerecht zu werden, bedarf es sorgfältiger Überlegungen. Vielleicht erfordert es auch manchmal Mut, sich darauf einzulassen, die Dinge so zu sehen, wie sie sind. Nicht nur vom Baukünstler, auch vom Betrachter.

Cukrowicz Nachbaur Architekten

© Adolf Bereuter für Cukrowicz Nachbaur Architekten

„Die Komplexität des Einfachen“. So lautete unlängst der Titel einer Ausstellung in der Architekturgalerie Berlin.

Die Architekturgalerie Berlin zeigte erstmals in Deutschland Arbeiten des Vorarlberger Architekturbüros Cukrowicz Nachbaur. Andreas Cukrowicz und Anton Nachbaur-Sturm arbeiten seit 1992 zusammen, 1996 gründeten sie ihr Büro CN Architekten am Standort Bregenz. Ihr architektonischer Stil beruht im weitesten Sinne auf der Neuen Vorarlberger Bauschule. Diese steht in Abkehr von der traditionellen lokalen Formensprache für moderne und alltagsfähige Architektur im Alpenraum.

In dritter Generation dieser Schule haben insbesondere Architekten wie Cukrowicz und Nachbaur eine neue Alpenarchitektur etabliert, die „eine Wende von den konstruktiv ‚zusammengesetzten‘ Skelettbauten der ersten und zweiten Generation der ‚Baukünstler‘ zur homogenen Materialität von Massivholztechnik und Raumschalen aus Beton“ markiert.

Eine Reihe an Wettbewerbserfolgen zog Mitte der 1990er Jahre die Aufmerksamkeit auf CN Architekten. Internationale Bekanntheit erlangten sie 2013 durch den Neubau des Vorarlberg Museums in Bregenz.

Wesentliche Merkmale ihrer Architektur sind „Bescheidenheit und Selbstverständlichkeit“. Dem entsprach auch das Ausstellungskonzept in puncto Schlichtheit und Intensität. Es offenbarte das architektonische Verständnis des Bregenzer Duos: Auf dem Vorplatz der Galerie wurden 2 Holzstapel als Sitzgelegenheiten geschichtet und damit ein Bezug zwischen der vornehmlich regionalen Architektur der beiden Österreicher und der Urbanität des Ausstellungsortes an der Karl-Marx-Allee hergestellt. Die Wände der Ausstellungsräumlichkeiten umhüllte raumhoch ein anthrazitfarbener Lodenvorhang. Schaufenster und Türen wurden mit einer lichtdurchlässigen, mit Holzstruktur bedruckten Folie beschichtet. Dies bewirkte nahezu ein Abschottung der Ausstellung von der lebhaften Berliner Außenwelt und ermöglichte einen klaren, ruhigen Fokus auf die Präsentation.

Auf einem großen und langen Tisch lagen Projektmappen aus, ergänzt durch eine Vielzahl an Materialproben. Stühle und Leselampen luden den Besucher ein, sich nicht nur visuell und intellektuell, sondern auch haptisch anhand der Materialproben mit den Arbeiten vertraut zu machen. Präsentiert wurden 8 Arbeiten aus dem inzwischen über 300 Projekte umfassenden Portfolio der Architekten: Die Bergkapelle Andelsbuch, Wohnhaus N Hittisau, Gemeindezentrum St. Gerold, Feuerwehr- und Kulturhaus Hittisau, Volksschule Doren, Vorarlberg Museum Bregenz, Stadtbad Dornbirn und die Landesgedächtniskapelle Rankweil.

Als beispielhaftes Projekt soll das im Jahr 2000 im Rahmen eines Wettbewerbs realisierte Feuerwehr- und Kulturhaus Hittisau hier vorgestellt werden. Eine Herausforderung bei diesem Gebäude stellte die erwünschte Mehrfachnutzung des Baus dar, nämlich als Feuerwehrhaus, Musikprobelokal und Ausstellungsraum. Zudem waren die Grundstücksverhältnisse eingeschränkt. Der vorgesehene Bauplatz befand sich oben am Rand des Plateaus einer ehemaligen, inzwischen bebauten Kiesgrube; in dörflicher Randlage, aber dennoch zentral. Richtung Süden fällt das Gelände steil ab. In unmittelbarer Umgebung befinden sich eine Schulanlage, ein Lagergebäude und angrenzend ein kleines Sägewerk mit Holzlagerplatz. Die topographische Besonderheit nahmen die Architekten auf und nutzten sie für die funktionale Gliederung des Baus. Das nördliche Gelände wurde bis auf das Niveau des Holzlagerplatzes abgegraben, dort entstanden Garagen und der Vorplatz für die Feuerwehr im Untergeschoss. Eine notwendige Stützmauer wurde als skulpturale Mauer über die Außenwand in 2 horizontale 90-Grad-Wendungen weitergeführt. Ihren Abschluss bildet ein vertikaler Turm, der den Feuerwehrhof markiert. Der Eingang des Kulturzentrums liegt etwa 5 m über der Ebene des Feuerwehrzufahrt. Dort sind das Musikprobelokal, Ausstellungsfläche sowie Schulungsraum untergebracht.

stimmige Lichtführung

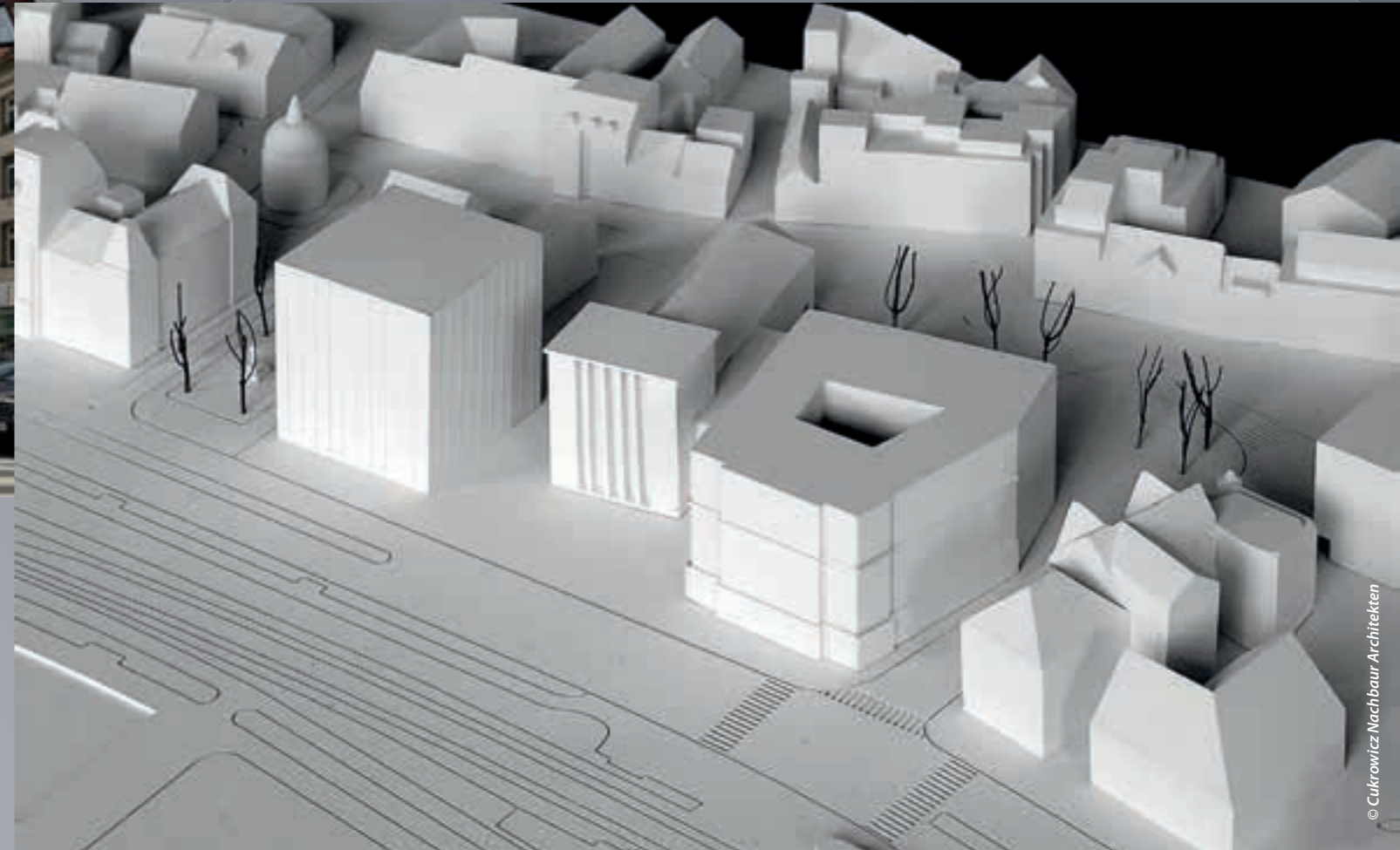


© Hanspeter Schiess für Cukrowicz Nachbaur Architekten

robuste inspirierende Räume

Zudem ist der Kulturbereich in eine andere Richtung orientiert, in einer 90-Grad-Wendung zur Feuerwehr mit offener Blickrichtung zum Dorfzentrum. „Er hat andere Inhalte, andere Benutzer und eine völlig andere Geschwindigkeit. Von der Feuerwehr gehen sehr schnelle Bewegungen aus, wohingegen die Räume der Kultur der Sammlung und Annäherung an Themen dienen, dem ruhigen Verweilen, dem Betrachten von Objekten, dem Hören von Musik und Worten.“

forderlicher Raumhöhe der Feuerwehr. Die ca. 1 m große Differenz wurde als umlaufendes Glasoberlicht ausgestaltet und dient als natürlich Lichtquelle für die Feuerwehr. Nicht nur die Interpretation der Inhalte durch die Oberflächen des Gebäudes, ebenso die Klarheit in Anordnung der Funktionsbereiche innerhalb, die Einbettung in die örtlichen Gegebenheiten und nicht zuletzt die Verwendung traditioneller lokaler Baumaterialien zeigen am Beispiel des Feuerwehr- und Kulturhauses Hittisau, wie architektonische Reduktion auf Wesentliches



© Cukrowicz Nachbaur Architekten

↑ Vorarlberg Museum Bregenz

Einen ausgezeichneten Überblick über die Arbeit der beiden Architekten verschafft zudem die erste, parallel zur Ausstellung bei Park Books Zürich erschienene Monographie „Cukrowicz Nachbaur Architekten“. Die Monographie stellt die in Berlin gezeigten Arbeiten im Stil eines Logbuchs samt einer Vielzahl an Fotografien und Plänen ausführlich vor. Zusätzlich enthält sie einen über 100 Projekte umfassenden Auszug aus dem Werkverzeichnis. Weiteren Zugang zu Denk- und Arbeitsweise sowie Werkrezeption eröffnen Essays von renommierten Architekturtheoretikern, Künstlern, Schriftstellern und den Architekten selbst.



Weitere Informationen:
www.cn-architekten.at
Monographie Cukrowicz Nachbaur
Architekten 1992–2014
www.architekturgalerieberlin.de

↑ Modell Vorarlberg Museum Bregenz

Die Unterschiedlichkeit der Inhalte repräsentieren auch die verwendeten Baumaterialien. Sichtbeton, verzinkter Stahl und Glas interpretieren klar Technik und Funktionalität des Feuerwehrbereichs. Der zweigeschossige Kulturkubus kontrastiert mit einer Oberfläche aus ortstypischer, unbehandelter Weißtanne. Für die Wände wurde das Holz gehobelt, für den Boden gesägt, die Decke besteht aus fein gehobelten Holzleisten. „Durch die astfrei gehaltenen Oberflächen der Weißtanne wirkt das Holz scheinbar entmaterialisiert, ohne jedoch zu verschwinden. Es tritt in den Hintergrund, wodurch der Raum eine gewisse Leichtigkeit erhält. Die ausgestellten Objekte rücken in den Mittelpunkt, da der Raum zum Gefäß wird.“ Verschärft wird der Kontrast der Funktionsbereiche durch einen Geländesprung zwischen Kulturbereich und er-

einen qualitativen Gewinn erzeugen kann. Ein Gewinn, der Traditionen nicht vollständig negiert, sondern in radikaler Einfachheit ihre Essenz sicht- und erfahrbar macht.

Der österreichische Architekturwissenschaftler Otto Kapfinger schreibt: „Cukrowicz Nachbaur interpretieren Aufgaben und Materialien aus dem Kontext - präzise, einfach und selbstverständlich. Sie bringen komplexe Anforderungen zu unerwartet klaren und ökonomischen Lösungen mit Mehrwert. Sie schaffen mit Holz, Glas und Beton, mit natürlichen Oberflächen, mit stimmigen Lichtführungen und perfekten Proportionen robuste, inspirierende Räume für alle Sinne – starke und zugleich gelassene Architekturen für die Entfaltung aller Aktions- und Spielräume des Lebens.“

Autorin: Claudia Bassier

Das Streben nach Höhe

Wolkenkratzer im Wandel

Höher hinaus – so das Dogma im 20. Jahrhundert, in dem bislang undenkbar, nadelartige Konstruktionen die Architektur kennzeichnen, die als unübertreffbares Symbol für die Dominanz vereinfachter Stahlbautechniken, aber auch für Kapitalmacht galt, und deren Bauten Monumente nationaler Größe repräsentierten. Prestigeträchtige Aspekte, denen isoliert stehende Stahlgiganten durch effiziente Nutzung von Vertikalität auf restriktiven Grundstücksflächen wachsender Wirtschaftszentren auf vermeintlich brillante Weise Rechnung trugen. Sind in der zeitgenössischen Architektur jene Dispositionen der Hochhaus-Typologie noch relevant, offenbart sich das Streben nach Höhe in erweiterten Formen: Multidimensionale Strukturen und die überspitzte Ästhetik von Transparenz und Durchlässigkeit – als Kontrapunkt zur Geschlossenheit gemeinhin als modern geltender Bauten – dominieren heute die Entwürfe. Im Licht lauter werdender Ansprüche auf offene, interagierende Räume, bei immanentem Bedürfnis nach Individualität und Identität, stellt sich die Frage: Brauchen heutige Stadtbilder noch die – mitunter lediglich symbolische und übersteigertem Geltungsdrang ihrer Schöpfer unterliegende –

Präsenz von Wolkenkratzern und welche neuen Wege beschreiten wir?

Wenn nach Lampugnani heutzutage eine „Architektur des menschlichen Geistes“ herrscht, die gesellschaftlichen Bedürfnissen ein Gesicht gibt, eröffnet dies im Kontext des Hochhausbaus die Suche nach neuartigen Lösungen zur sinnvollen Befüllung und Bespielung überdimensionaler Volumina. Blickt man auf stahlgewordene Ideen unserer Zeit, die in Bezug auf die sich verändernden Werten in puncto Freiheit und Flexibilität wachsender Stadtgesellschaften gerecht werdenden Architektur den Schattenriss von Millionen-Metropolen zeichnen, ist die Aufgabenstellung komplex: Äußerliche Gestalt wie innere Raumprogrammatisierung fusionieren mehr denn je durch das Postulat nach heterogenen Nutzungsmöglichkeiten. Geht es nicht länger lediglich um lineare und punktuelle Schichtung von Geschossen, ist unter Beibehalt großer Maßstäbe und Nutzung neuer technischer Umsetzbarkeiten die



zunehmende Bedeutung horizontaler Achsen evident – ebenso erhalten Verbindungen und Schnittpunkte höhere Signifikanz. Zahlreiche Architekturbüros suchen gerade in einer Zeit digitaler Technologien klassische Skelettkonstruktionen mit von Natur inspirierten, skulpturalen Elementen und Formen zu beleben und diese unter Einfluss zeitgenössischer Kunst sowie aktueller urbaner Lebensformen und Funktionsansprüche zu transformieren. So integriert sich der **Liliu Tower Zaha Hadids** mit 260 Metern Höhe in die Kulisse Warschaus, bleibt jedoch aufgrund seines kontrastierenden Designs als imposantes Kunstwerk wahrnehmbar: Bilden die Ecken des quadratischen Kerns zu vier Seiten diagonale Wände aus, sind diese jeweils verbunden durch konkav schwingende Flügel, die in ihrem Grundriss einer geöffneten Lilienblüte nachempfunden sind. In die Tiefe des Raumes verschleiert die gänzlich in Glas gehaltene und plastischen Formen folgende Doppelfassade die innere Kernstruktur. Herausblickend scheint die fragile Außenhaut aufgelöst, gibt ein nahezu rahmenloses Panorama auf die polnische Hauptstadt frei und spiegelt es nach außen wie innen wider. Öffentlicher Raum und Privatsphäre sind voneinander getrennt – und sind es doch nicht. Ebenso entstehen mit **Green Buildings** dynamische Bauwerke, die danach streben, Monochromie und Materialität mittels artifiziell implementierter Natur zu tarnen oder durch deren Eindringen in den Betonschungel als Blickmagneten zu fungieren. Projekte wie das **Peruri 88/Jakarta** von MVRDV beweisen, dass dies in vertikaler Dimension möglich ist: Konzipiert als ‚Stadt in der Stadt‘ beherbergt der Komplex eine Vielzahl an sonst rar gesäten Grünflächen und Gärten. 400 Meter ragt der Turm empor, blickt man von oben auf den Giganten, lässt das üppig sprießende Grün, das Dachterrassen der mehr als zehn verschiedenförmigen und unregelmäßig gestapelten Einzelbauten in lebendige Dschungel aus

Peruri 88 in Jakarta



Kinos

Freiluft-Theater

400 Meter

Restaurants

Standesamt

Parkhaus

Einkaufszentrum

heimischen Pflanzen verwandelt, seine Dimensionen kaum erraten. Die einzelnen Gebilde des vertikalen Quartiers unterliegen strengen formalen Rastern: Alle quaderförmig, in unterschiedlichen Ausrichtungen, minutiös durchplant, um mit einer Gesamtfläche von 360.000 Quadratmetern vielfältigen Funktionsansprüchen Raum zu geben. So multidimensional Peruri 88 in der äußeren Gestalt wirkt, ist es auch im Innern: Wohnungen, Büros, Hotel mit Parkhaus sowie Standesamt und Moschee sind auf 88 Etagen ebenso zu finden wie Kinos, Freiluft-Theater, Pools und Restaurants. Als Begegnungsort fungiert das Einkaufszentrum mit zentralem Platz, der das Setting des indonesischen Eilands durch Wasserbecken und Landschaften reflektiert. Legen Entwürfe wie **Urban Forest/Chongqing** (MAD) oder **Seeds of Life/Kairo** (Mekano Studio) Schwerpunkte auf neue Naturerlebnisse beziehungsweise die Symbiose aus Wohnen und landwirtschaftlicher Nutzung, zielt SURE Architecture in Struktur wie Formensprache seines jüngsten Entwurfs **The Endless City in Height** für das Londoner Shoreditch auf gesellschaftliche Interaktion. Zwei dem hexagonalen Grundriss folgende Rampen winden sich rotierend um den Turm – kontinuierlich, als entwickelten sie ihr Umfeld in vertikaler wie horizontaler Folge fort. Sinnbildlich, aber auch pragmatisch stehen über den inneren Hohlraum führende Brücken für Kommunikation und sozialen Austausch, lassen auf den Ebenen befindliche Geschäftsstraßen, Büros und Parks in Dialog treten, machen sie erlebbar. Ein offenes, von Licht und Grün durchwirktes Gebilde entsteht – eine elementare Prämisse, die ebenso die gläserne Fassade erfüllt, stellen fließende Sichtbeziehungen doch grundlegende Parameter dar. Unter Vermeidung starrer Winkel zeichnen sich die additiven Ebenen durch lebendig-fließende Plastizität aus. Durch geschwungene, auskragende und scheinbar schwebende begrünte Terrassen, geschossübergreifende Innenhöfe, variierend in Höhe und Breite zugunsten einer Verschmelzung der Ebenen und Akzentuierung der Horizontalen, fungieren Freiflächen als Schnittstellen zwischen Stadt und Garten. Die Hochhaus-Silhouette windet sich aus ihrer architekto-

Wohnungen

Hotels

Pools

360.000 m²

88 Etagen

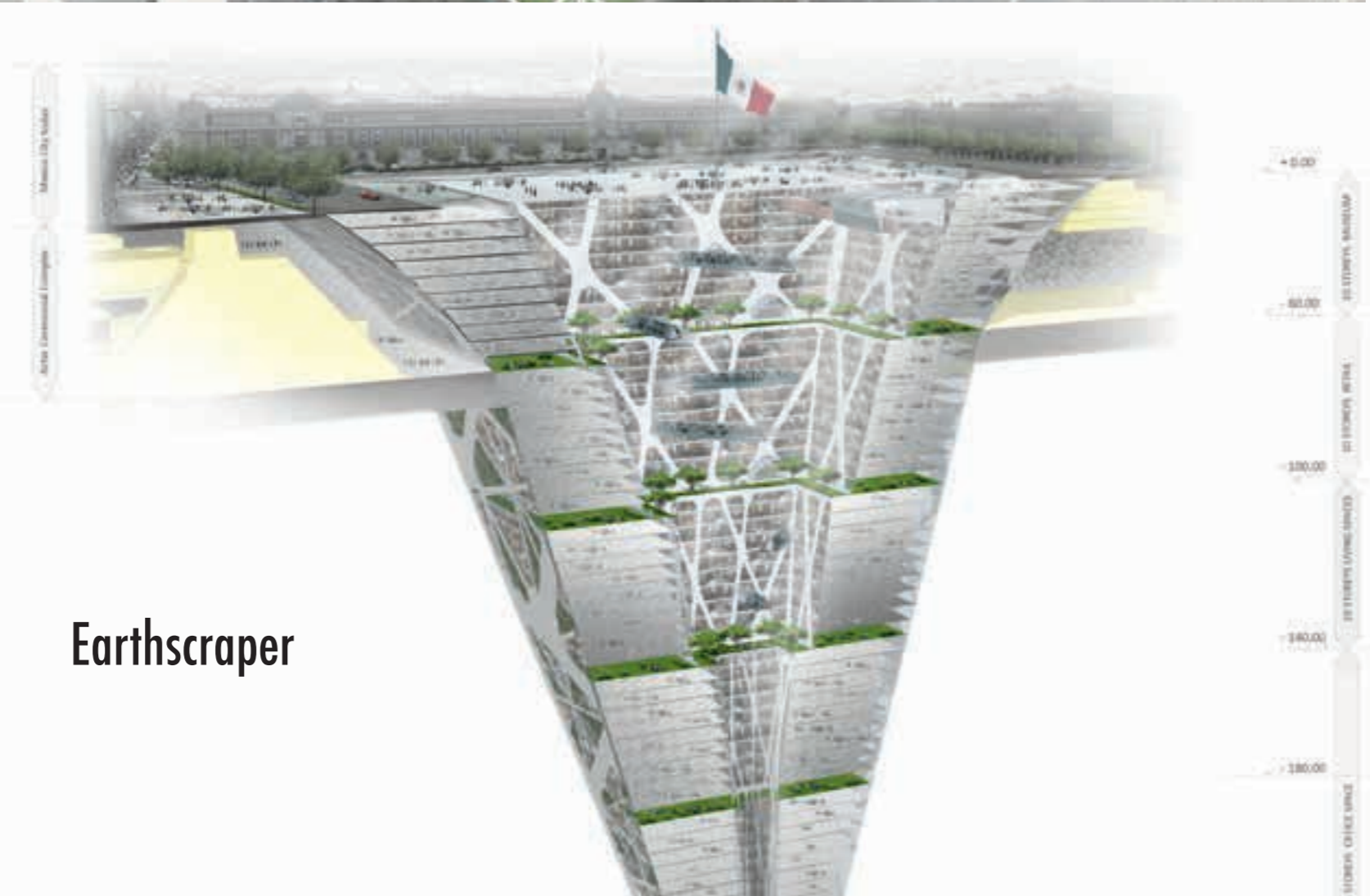
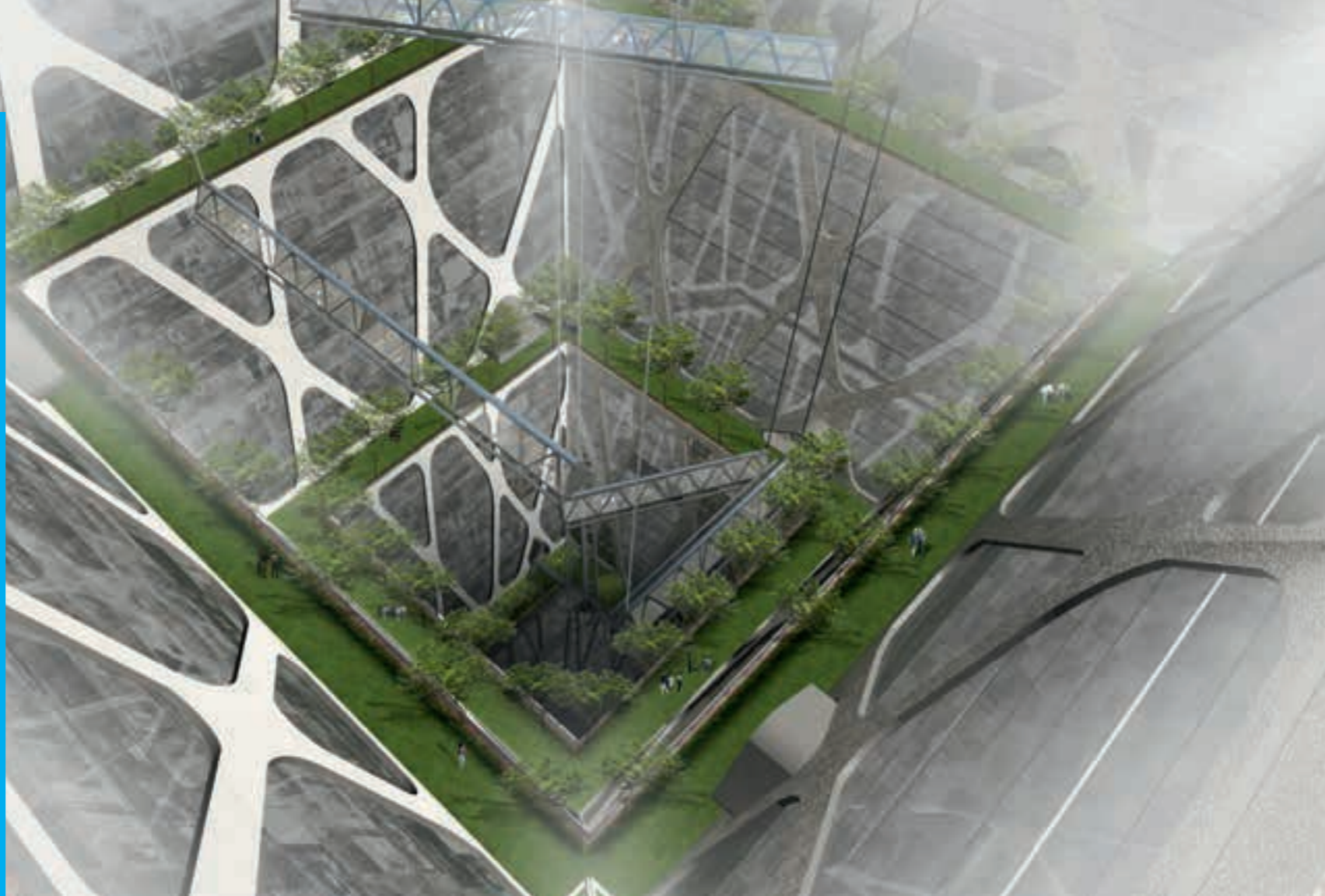
Büros

Moschee



nischen Form – freie Räume kulminieren in Bewegung von Luft, Wind, Licht und Grün. Green Buildings scheint eins gemein: äußerlich visueller Ruhepol, von innen heraus durch die Anmutung natürlicher Landschaften Outdoor-Erlebnis. Bereits Howard fordert im Konzept der **Garden City** (1902), dem Menschen solle der Blick auf Blumen und Gärten gewährt sein. Auch Le Corbusiers Ville Radieuse (1930–33) greift dies auf: Luft, Licht, Grün, drei wesentliche Freuden des Menschen, sollten in geballten Stadträumen präsent sein, nicht zuletzt durch Rückgewinnung bebauter Flächen durch Transponieren dieser auf Dachgärten. Dennoch, die in Green Buildings intendierte Nachhaltigkeit scheint sich mehr als eine gesellschaftliche zu definieren als eine im ökologischen Sinne. So stellt die Gesamtheit für High-Tech-Bauten verwendeter Ressourcen und Materialien trotz späterer energieeffizienter Wirtschaftlichkeit eine klimaneutrale Bilanz in Frage. Mehr als um endloses Vertikalstreben mäandert der Diskurs zu Wolkenkratzern des 21. Jahrhunderts um Fragen zu Kontinuität und Offenheit lebenswerter Räume. Die Vielfalt an Stilen und Städtebaumodellen fordert Architekten heraus, Monotonie und Fragmentierung im Stadtbild entgegenzuwirken, ohne bestehende Vorbilder nur zu imitieren. Doch bergen (grüne) Wolkenkratzer Risiken, forcieren sie mitunter rückläufige Tendenzen, die Natur, nicht nur deren Abbilder, zu rezipieren. Doch wohnt der Hochhausarchitektur ein – nach Herzog durch Globalisierung begünstigtes – Potenzial für Großstädte inne, haben sie bei Vermeidung alter Bausünden die Chance, sich in regionaler, kultureller und identitätsstiftender Sicht neu zu definieren. Einen Vorstoß wagt BNKR Arquitectura mit dem **Earthscraper**, der durch eine neue Typologie dem Höhenstreben ein kritisches Timbre verleiht. Als Antwort auf das Höhenlimit von acht Etagen in Mexico City graben sich 65 Geschosse pyramidal 300 Meter tief in das Erdreich. Unter der auf Straßenniveau gespannten Glashaut beherbergen sie Museen, Wohnraum sowie Büros. Ob in Höhe oder Tiefe – Wolkenkratzer müssen künftig als experimentale Plattformen dienen, die sich gekleidet in zeitgemäße architektonische Gewänder mit der Wahrnehmung stetig verändern.

Autorin: Laura Stillers, B.A.



Earthscraper

AFA
ARCHITEKTUR
MAGAZIN

Abonnement

AFA ARCHITEKTURMAGAZIN

- Ja, ich bestelle das Architekturmagazin AFA im Jahres-Abo (4 Ausgaben) zum Preis von 16,90 € statt 19,60 € einschließlich Porto (Versand außerhalb Deutschlands zzgl. Porto).

Senden Sie den Coupon an:
AFA Architekturmagazin
Technologiepark Köln,
Eupener Straße 161, 50933 Köln

Bestellung per E-Mail an
info@afa-architekturmagazin.de



Bestellung

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

Zahlungsweise

- per Rechnung per Bankeinzug

Kontoinhaber

Bank

Kontonummer BLZ

Lebbeus Woods –

Architekt des Ungebauten.
Architektur der Krise.

Aug. 1987

Lebbeus Woods. Centricity: Quad GA: Square with Geodynamic Towers. 1987. Bleistift und Airbrush auf Karton, 612 x 584 mm



Unvollständiges Projekt: 8. Seminar 'Architektur', gerichtet von Antoni Gaudí, Madrid, 1917
Lebbeus Woods 1987

Sept

Das Museum für Architekturzeichnung beleuchtet mit seiner Ausstellung „Lebbeus Woods – ON-line“ seit dem 28.06. und noch bis zum 03.10.2014 das Wirken eines der bedeutendsten Architekturlehrenden unserer Zeit. Lebbeus Woods (1940–2012) bezeichnete sich selbst, ein wenig irreführend, als „experimentellen Architekten“. Das einzige, in etwa vierzig Jahren des Architekturschaffens, realisierte Bauprojekt ist der „Light Pavilion“ (Woods, Kumpush, 2012) im „Sliced Porosity Block“ (Steven Holl Architects, 2012) als Teil der Raffles City Chengdu, China. Architektur entsteht für Woods nicht im realisierten Projekt oder der Entscheidung, es zu bauen und sicherlich nicht in der Konzeption desselben. Architektur entsteht, Woods Ansicht nach, vielmehr in den Skizzen, Zeichnungen und Modellen eines einzelnen Architekten (Woods, 2007). Der Architekt ist eine moralisch handelnde Person, welche aus ethischen Beweggründen heraus mit dem Beginn des Entwurfs soziokulturelle Verantwortung übernimmt (Woods, 2009). Diese Verantwortung fließt in das realisierte Projekt ein und entfaltet ihre Wirkung auf das Leben, Denken und Arbeiten der Menschen. Demnach verbleibt Architektur nicht Teil des Hintergrundgeschehens, sondern partizipiert an den Wirrungen, denen das Leben der Menschen unterworfen ist.

Einer der Schwerpunkte von Woods Architekturlehre liegt darin, diesen Komplex aus Übernahme von soziokultureller Verantwortung und Transport von Bedeutung zu erforschen. Der Architekturzeichnung kommt hierbei eine zentrale Aufgabe zu. Sie soll das ausdrücken, was Worte nicht vermögen. Woods bedient sich dabei komplexer Zeichnungen und Acrylgemälde, die er in allen Maßstabsebenen anordnet. Von satellitenbildartigen Betrachtungen des Gesamtentwurfs bis hin zu Alltagsszenen aus dem Leben der Bewohner erschließt sich so dem Betrachter das Projekt möglichst allumfassend. Von den einzelnen Bildern geht dabei eine tief berührende Lebendigkeit aus. Seien es die dystopischen Stadtbilder von *A City*, die in ihrer Monumentalität denen von Antonio Sant'Elia's *Città Nuova* gleichkommen, oder den *Geomagnetic Flying Machines*, die ein von den Winden bestimmtes Leben zwischen den Wolken suggerieren. Insbesondere aus den Bildern des *Centricity-Zyklus* kann man einen direkten Bezug zum heutigen Architekturschaffen herleiten. Woods Beschäftigung mit komplexer und nicht euklidischer Geometrie sowie den Techniken der Dekonstruktion sind hier evident. Seine Versuche sich mittels Zeichnungen iterativ den Grenzgebieten der architektonischen Formgebung anzunähern, fanden ihren Niederschlag im heutigen Architekturschaffen erst innerhalb der letzten fünfzehn Jahre. Getragen durch das Wirken der Vertreter des Parametric Design und die preiswerte oder kostenlose Verbreitung komplexer CAD-fähiger Hard- und Software.

Dem Themenkomplex des zeichnerischen Wirkens des Architekten geht die oben genannte Ausstellung anhand ausgewählter und wenig bekannter Zeichnungen aus dem Nachlass von Lebbeus Woods nach und versucht aufzuzeigen, welche Bedeutung sowohl die Zeichnung als auch das Denken Woods in der heutigen Architekturproduktion hat.

Das Bild von einer wechselhaften, unstillen und unsicheren Welt, das dem des Futuristischen Manifestes sehr ähnlich ist, führte Woods zu der Auseinandersetzung mit den Gemeinsamkeiten von Krieg, Naturkatastrophen und Architektur. Ein Themenkomplex, der bereits im Deich- und Festungsbau des Spätmittelalters angelegt war und der angesichts der aktuellen geopolitischen Situation wieder tiefere Bedeutung erfährt. Seit den frühen 1990er-Jahren beschäftigte sich Woods damit, wie Menschen mit dem Verlust von Teilen ihrer Stadt umgehen. Im Anschluss an Krieg, Katastrophe oder wirtschaftliche Misere möchten wir das Verlorene möglichst wiederherstellen und alle Spuren der Zerstörung beseitigen.

← Lebbeus Woods. Aerial Paris. 1989. Copic Marker und Bleistift auf Transparentpapier auf Karton, 815 x 507 mm



Lebbeus Woods. Geomagnetic Flying Machines. 1988. Tusche auf Transparentpapier auf Karton, 832 x 811 mm



← Lebbeus Woods. Geomagnetic Flying Machines. 1989. Wasserfarbe über eine Bleistiftzeichnung, 790 x 575 mm

In seinen Vorschlägen für den Wiederaufbau von Havanna (Kapitalflucht), der Hafenanlagen von San Francisco (Katastrophe) und der Innenstadt von Sarajevo (Krieg) hinterfragt er diese Denkweise und setzt ihr ein eigenes, flexibleres Konzept entgegen: Er möchte etwas völlig Neues errichten und dazu die alten, beschädigten und aufgegebenen Überreste verwenden (Woods, 1997). Diese Bricolage des Vergänglichen generiert ein Narbengewebe, welches nicht dauerhaft und somit nicht teuer sein muss. Es ändert und wandelt sich stetig, wird neuen Bedürfnissen angepasst, assimiliert oder erweitert und stößt damit einen Prozess der Umwandlung des gesamten städtischen Gefüges an, der ablesbar bleibt. Diese *Radical Reconstruction* gehört zu Woods bedeutendsten Überlegungen. Radical Reconstruction entsteht aus der Annahme, Architektur und Krieg seien einander ähnlich. Nach Clausewitz ist Krieg ein Akt der Gewalt mit dem das Gegenüber zur Erfüllung des eignen Willens gezwungen wird (Clausewitz, 1832). Woods sieht Architektur als einen unumkehrbaren Akt, der ebenso Tatsachen im Sinne des Agierenden schafft. Laut Woods ist Architektur Zerstörung: Zerstörung von Möglichkeiten im Entwurfsprozess. Zerstörung eines bestehenden Raumes. Zerstörung von Ressourcen. Das entstehende Werk macht diese Zerstörung in den Augen

der Schaffenden hinnehmbar, kann aber die vollzogene Gewaltausübung nicht negieren. Der architektonische Schaffensprozess gleicht dem militärischen Observe-Orient-Decide-Act-Zyklus. Die unterstützenden logistischen Prozesse in Bauwesen und Projektmanagement sind direkt denen der Kriegsführung entnommen, zum Beispiel der Gantt- oder Balkenplan.

Sowohl im Bauprozess als auch im Krieg übernehmen einzelne Akteure unmittelbare, tiefgreifende und langanhaltende Verantwortung für Umwelt, Leben und Ressourcen. Ein Prozess der, ehtisch verantwortungsbewusst angewendet, einen integralen Bestandteil des nachhaltigen Handelns innerhalb einer Gesellschaft darstellen kann. Aus verantwortungsbewusstem lokalen Handeln kann ein Netzwerk entstehen: Eine sozial und wirtschaftlich flexible Stadtstruktur, die dem Erfindungsreichtum, den Anforderungen und Wünschen ihrer Bewohner die notwendigen Räume bietet.

Autor: Paul Mocanu

↓ Lebbeus Woods. 4 Cities & Beyond. 1982. Buntstift, Bleistift und Airbrush auf Karton, 408 x 310 mm

Quellen:

Woods, Lebbeus (2007, 13. November). „What is Architecture?“. <http://lebbeuswoods.wordpress.com/2007/11/13/what-is-architecture/>

Woods, Lebbeus (2009, 12. März). Im Kommentar zu „Open Questions“ <http://lebbeuswoods.wordpress.com/2009/03/10/architecture/>

Woods, Lebbeus (1997). „Radical Reconstruction“. Princeton. Princeton Architectural Press

Clausewitz, Carl von, Clausewitz, Marie von, Grassi Ernesto (Hrsg.). 1832, Potsdam. „Vom Kriege“. Ausgabe 2005, Hamburg. Rowohlt-Taschenbuch-Verlag.



WOHNKELLER: ABG® LÄDT ZUM ARCHITEKTENTAG EIN

Die ABG- und BBB GmbH lädt am Samstag, den 20. September 2014 zum 1. Architektentag nach Fehmarn ein. Im Fokus der Veranstaltung steht der Gedanken- und Erfahrungsaustausch zum Thema Wohnkeller. Auf dem Architektentag haben Architekten, aber auch Ingenieure, Baufirmen, Maurer, Hochschulprofessoren, Studenten und Bauherren die Möglichkeit, über die Anforderungen an einen modernen Wohnkeller zu diskutieren und sich über Vor- und Nachteile verschiedener Systeme der Kellerabdichtung auszutauschen. Die Anmeldung erfolgt www.abg.eu/news.

In Dänischendorf auf der Insel Fehmarn wurde ein wasserdichter ABG® Wohnkeller 2,00 Meter unter dem Wasserspiegel gebaut. Der angrenzende mitabgedichtete Patio ist Veranstaltungsort des 1. ABG-Architektentags.

Auf dem Programm stehen u. a.:

- Wohnkeller: Was Bauherren wirklich wünschen
- Anforderungen an einen Wohnkeller
- Unterschiede in der Kellerabdichtung (DIN 18195 Lastfall 4–6): Worauf Architekten bei der Bemessung achten sollten
- Atmungsaktive Wannenlösung oder Betonkeller
- Besichtigung des Musterkellers
- PEHD-Schweißen (Vorführung und Ausprobieren)
- Mittagessen
- Verlosung eines Wochenendes auf Fehmarn
- Teilnahmezertifikat
- Für Teilnehmer auf der Route der A1 Hamburg-Lübeck-Fehmarn wird auf Nachfrage ein Shuttlebus eingerichtet.



glasstec

INTERNATIONAL TRADE FAIR FOR GLASS
PRODUCTION • PROCESSING • PRODUCTS

21–24 OKTOBER 2014
DÜSSELDORF, GERMANY

GLAS 5.0
DESIGN
FUNKTION
EMOTION

INTERNATIONALER
ARCHITEKTURKONGRESS

22. OKTOBER

Weitere Angebote speziell für
Architekten und Bauingenieure:

www.glasstec.de/architektur-bau



Messe
Düsseldorf

Richtfest: Horus Projektentwicklungs GmbH feiert im MONA

Direkt neben Münchens bekanntestem Shoppingcenter OEZ entsteht das Büro- und Einkaufszentrum MONA mit ca. 28.000 m² Bruttogeschossfläche. Die dafür veranschlagte Investitionssumme beträgt rund 100 Mio. Euro. Aldi, dm und Tengelmann haben bereits Mietverträge unterzeichnet. Der Händler für Technik und Lifestyle Cyberport hat sich nun ebenfalls eine Mietfläche von 1.200 m² gesichert.

„Unser Nachbar OEZ ist eines der bestgehenden Einkaufszentren Deutschlands. Unser Schwerpunkt liegt in der Nahversorgung. Wir schließen die diesbezüglich in Moosach vorhandene Lücke mit dem perfekt passenden Baustein MONA“, ergänzt Tim Wiesener, Prokurist der Horus Projektentwicklungs GmbH.

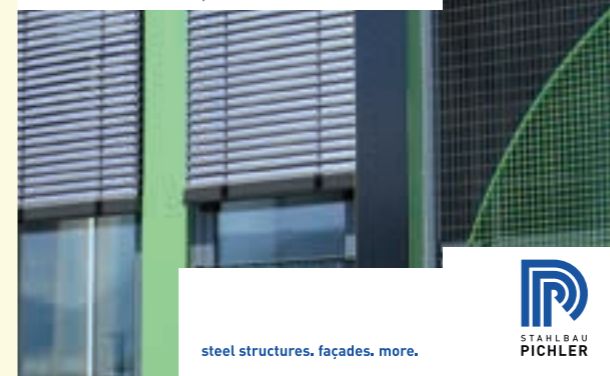
Gemeinsam mit 250 geladenen Gästen hat die Horus Projektentwicklungs GmbH am Freitag, den 18. Oktober 2013, Richtfest im MONA in der Pelkovenstraße, Ecke Hanner Straße in München-Moosach gefeiert. Das ganzheitlich strukturierte Büro- und Einkaufszentrum kombiniert Büronutzung mit den Themen Nahversorgung und Einzelhandel sowie Gastronomie und Gesundheitsversorgung. Ein Großteil der Einzelhandelsflächen, die das erste Untergeschoss, das Erdgeschoss und einen Teil des ersten Obergeschosses belegen, ist bereits vermietet. **Aldi** hat sich schon vor Baubeginn 1.000 m² Fläche gesichert und zieht in das erste Untergeschoss. **Tengelmann** belegt 1.200 m², eine Filiale der Drogeriemarktkette **dm** 750 m² Fläche. Der bundesweit vertretene Händler für **Technik** und **Lifestyle Cyberport** hat rechtzeitig vor dem Richtfest ebenfalls einen Mietvertrag über 1.200 m² Fläche unterzeichnet. Er eröffnet im Erdgeschoss des Einkaufszentrums einen Flagshipstore. Ein Salon der Frisör Klier Gruppe und weitere Ladeneinheiten runden das Nahversorgungskonzept von MONA ab.

Mehr Gastronomie für Moosach

MONA hat sich auch vorgenommen, die gastronomische Vielfalt von Moosach zu erweitern. Der Stadtteil ist in dieser Hinsicht bisher unterversorgt. Rund 1.100 m² hat die Horus Projektentwicklungs GmbH für das Thema vorgesehen. Ein Restaurant mit 650 m² Fläche wird Gäste im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss bewirten. Daneben eröffnet die San Francisco Coffee Company einen Standort. Außerdem haben sich ein vietnamesisches Szenerestaurant, die Taqueria Milagros und das Münchner Cafe Guglhupf Räumlichkeiten im MONA gesichert. Die Restaurants öffnen sich zur Mall. In sämtlichen Lokalen können die Gäste auch draußen sitzen. „**Sie sind zudem nicht an die Ladenöffnungszeiten gebunden. Auch abends und an den Wochenenden dürfen sich die Moosacher hier kulinarisch verwöhnen lassen**“, kündigt Fischer an. Die drei oberen Geschosse des mit rund 100 Mio. Euro Investitionssumme veranschlagten Neubaus sind für Büros bzw. Arztpraxen vorgesehen. Diese 10.600 m² umfassende Gesamtmietfläche lässt sich sowohl als Ganzes vermieten, als auch in mehrere Bereiche ab 1.000 m² unterteilen. Drei großzügige

Innenhöfe oberhalb des ersten Stockwerks und der Hochgarage mit je 100 bzw. 200 m² Freifläche laden die Mitarbeiter der angrenzenden Büros zur Erholung ein. Entwurf und Planung des Büro- und Einkaufszentrums entstammen der Feder von Steidle Architekten. Finanzierende Bank ist die HSH Nordbank AG. „Bei der Konzeption von MONA haben sich die Planer insbesondere Gedanken über die Verkehrsanbindung gemacht und diese für alle Beteiligten so komfortabel wie möglich gestaltet“, berichtet Dr. Alois Rhiel, Vorsitzender der Geschäftsführung der OFB Projektentwicklung GmbH. So hat MONA einen direkten Zugang zum Sperrengeschoss der U-Bahn-Station Olympia Einkaufszentrum respective zu den U-Bahnen U1 und U3. Trockenem Fußes gelangen Kunden, Mitarbeiter und Restaurantbesucher von hier aus zu ihrem jeweiligen Ziel im MONA. Wer mit dem Auto anreist, den erwartet eine kundenfreundliche Hochgarage im ersten Obergeschoss. Auf drei Ebenen bietet sie Platz für 200 Fahrzeuge. Die an den externen Parkgaragenbetreiber Park One vermietete Garage ist rund um die Uhr für jedermann geöffnet. Dank U-Bahn-Anschluss im Haus und hervorragender Verkehrsanbindung ist das MONA sowohl vom Stadtzentrum, als auch von außerhalb schnell und einfach erreichbar. Die Entfernung zum Mittleren Ring beträgt zwei Minuten Fahrtzeit. Die City erreichen Autofahrer binnen zwölf Minuten und den Flughafen in einer halben Stunde. Auch das Thema Nachhaltigkeit ist dank moderner Bautechnik- und unter Berücksichtigung der Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr im MONA gut gelöst. Eine LEED Gold Zertifizierung ist beantragt. Nach dem Abschluss der Rohbauarbeiten beginnen in Kürze die Fassadenarbeiten im MONA. Die Fertigstellung ist für das dritte Quartal 2014 geplant.

FASSADEN MONA MÜNCHEN
www.stahlbaupichler.com



„MONA stellt damit die ideale Ergänzung zum angrenzenden Olympia-Einkaufszentrum OEZ dar. Wer möchte, kann den Tag nach dem Wocheneinkauf im MONA gemütlich in unseren Cafes oder Restaurants ausklingen lassen“, beschreibt Ulrich 0. Fischer, Vorstand der SALVIS Consulting AG und Geschäftsführer der Horus Projektentwicklungs GmbH, das Konzept.

HOFMEISTER

Gussasphalt

Ihre Partner für
Abdichtung und Gussasphalt
Gussasphaltestriche und
Parkflächenabdichtungen
in ganz Deutschland

zentrale@hofmeister-asphalt.de www.hofmeister-asphalt.de
32052 Herford • Hohe Warth 23 • Tel 05221-99699-0 • Fax 05221-99699-10
81669 München • Zeppelinstr. 73 • Tel 089-458 354 38 • Fax 089-458 354 39

Projektpartner:
Stahlbau Pichler
Hofmeister Gussasphalt

LIFECYCLE TOWER, DORNBIERN

Voranschreitende Urbanisierung und Ressourcenknappheit erfordern neue Lösungen, die einerseits vertikale Flächennutzung sowie auch emissionschonende Maßnahmen bedingt.

Diese Thematik macht sich das Bauunternehmen Rhomberg Gruppe zur Aufgabe. Die Aspekte Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit stehen im Fokus der Unternehmensstrategie. Um neue Methoden zu einer energieeffizienten und nachhaltigen Zukunftsarchitektur anbieten zu können, beteiligt sich das Unternehmen auch an diversen Forschungsprogrammen, die stets die Möglichkeiten energieeffizienten Bauens hinterfragen und diese weiterentwickeln. Speziell zur Untersuchung innovativer und nachhaltiger Lösungen für den urbanen Raum gründet die Rhomberg Gruppe 2009 das Tochterunternehmen ‚Cree‘, dessen Bezeichnung sich von ‚Creative Resource & Energy Efficiency‘ ableitet. Cree setzt sich aus einem interdisziplinären Team zusammen, das sich damit befasst, den enormen Energiekonsum der Städte durch innovative Ideen und nachhaltige Strategien zu reduzieren. Infolgedessen entwickeln sie die Basis für die Umsetzung bis zu 100 Meter hoher Gebäude mit bis zu 30 Stockwerken, die als Grundmaterial in Holz ausgeführt werden können. Eine Innovation, die einen kleinen Durchbruch für die Bauwirtschaft bedeutet. Der Schlüssel zur Umsetzung sind Holz-Hybrid-

Decken, die aus einer Kombination aus Brettschichtholz und einer 8 cm dicken Betonschicht bestehen. Dies ermöglicht die brandschutztechnisch konsequente Trennung der Geschosse durch den feuerbeständigen Beton. Verbunden ist das Holz mit dem Beton durch Schubtaschen und Schrauben. Bevor die Betonschicht gegossen wird, werden sie in die Holzbalken geschraubt. Zwischen den BSH Trägern verlaufen die haustechnischen Versorgungsleitungen für Lüftung, Kühlung, Beheizung, die löschtechnischen Einrichtungen und Rauchmelder. Die Deckenelemente haben die Maße 2,70 m auf 8,10 m und werden vorfabriziert. So entfallen Trocknungszeiten des Betons auf der Baustelle und die Systemmodule können innerhalb kürzester Zeit verbaut werden.

2011 wird die Realisierbarkeit dieser Idee an dem Forschungsprojekt des Life Cycle Towers in Dornbirn demonstriert. Finanziell unterstützt vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie im Rahmen des Innovationsprogramms „Haus der Zukunft Plus“. Das Holzhochhaus stellt den Prototyp einer neuen Generation nachhaltigen, vertikalen Bauens

dar. Baubeginn war im September 2011. Bereits am 19. November 2012 fand die Eröffnung statt. Beteiligt an der Ausarbeitung war neben Cree auch das Architekturbüro Hermann Kaufmann ZT GmbH sowie das Unternehmen Wiehag, das Ingenieurbüro Arup und die Technische Universität Graz. Der LCT ONE, wie man ihn auch nennt, misst 27 m und hat acht Stockwerke. Um CO₂ einzusparen, Abfall zu vermeiden und insgesamt wenig Energie zu verbrauchen, wurde der Herstellungsprozess und Materialeinsatz konsequent durchdacht und geplant. So besteht die Fassade aus recyceltem Metall und Holz wird als Grundmaterial für die Konstruktion verwendet. Holz ist ein regional verfügbarer Rohstoff in Vorarlberg, was Transportwege und somit Kosten wie CO₂-Ausstoß einspart. Zudem ist es energieschonend zu verarbeiten, spart Transportkosten aufgrund seines geringen Gewichtes, ist nachwachsend und wird in der Region als traditioneller Rohstoff schon sehr lange verbaut. Das Gebäude ist mit Doppelpendelstützen in einer Stützenbauweise errichtet, was die Nutzung sehr flexibel macht. Da Trennwände individuell eingesetzt werden können und die Spannweite der Decken mit

8,10 m sehr groß ist, sind öffentliche wie private Nutzungen möglich. Doch neben dem Vorteil der Umnutzbarkeit ist auch die Möglichkeit eines Rückbaus von erheblicher Bedeutung bezüglich der Nachhaltigkeit. Diese wird möglich durch eine konstruktive Trennung von Tragkonstruktion, Gebäudehülle, Innenausbau und Haustechnik. So lassen sich die einzelnen Systemebenen unabhängig voneinander verändern, modernisieren oder unkompliziert zurückbauen.

Das nachhaltige Konzept ergibt sich aus der Tatsache, dass Holz zwar hauptsächlich verbaut wird, allerdings nur dort, wo es zweckmäßig ist. So ist beispielsweise das Untergeschoss wie das Erdgeschoss in Stahlbeton ausgeführt. Ebenso die innen liegenden Treppenhaukerne, die zugleich eine ausstieffende Funktion haben. Und auch die Decken bestehen, wie bereits erwähnt, aus einer Kombination aus Holz und Beton und sind als Verbundrippendecken ausgeführt. Smart, statt nur konsequent scheint der Leitgedanke dieser Idee zu sein, der sich auch auszeichnet.



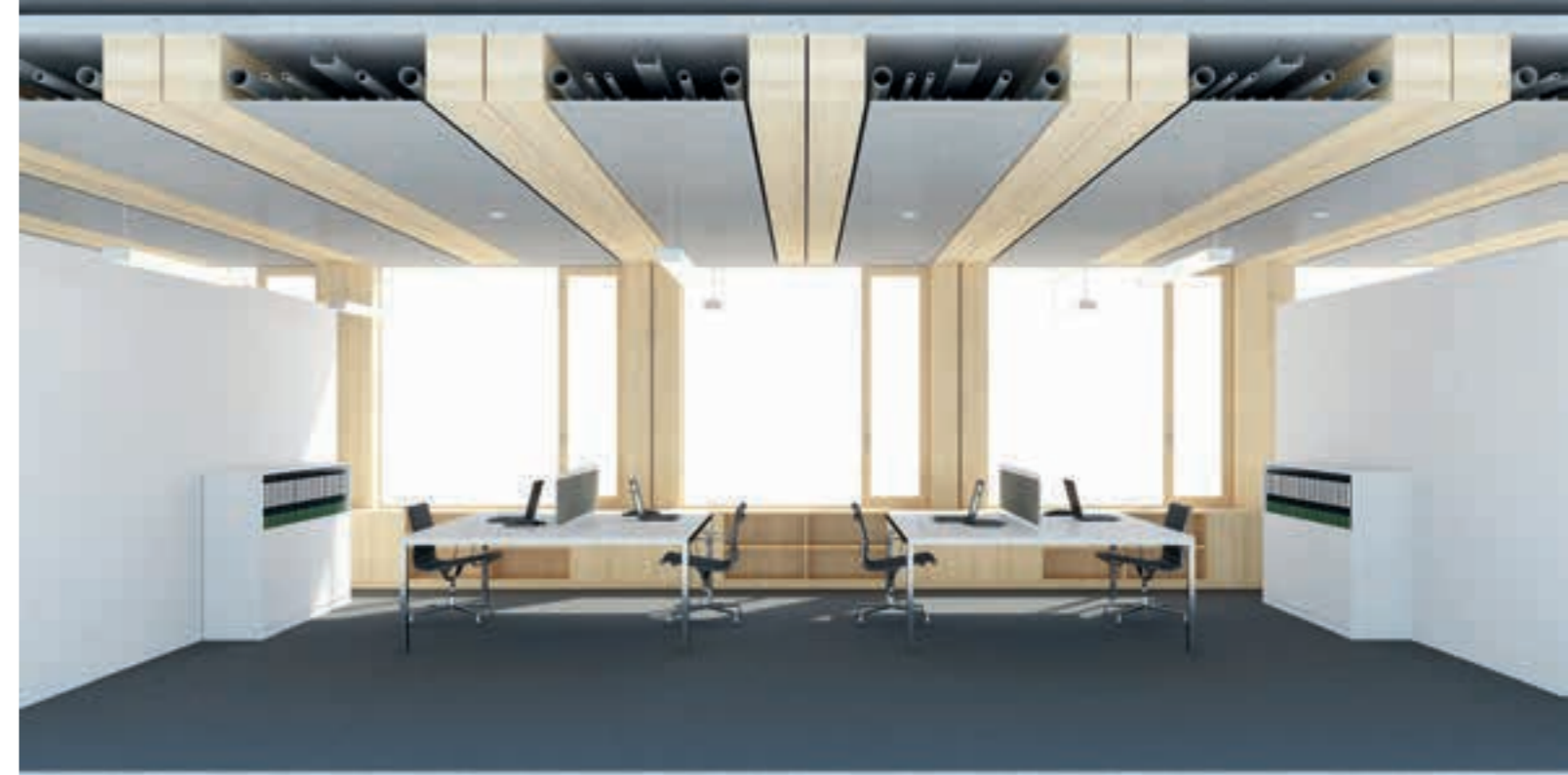
Aber das Gebäude ist nicht nur in der Herstellung energieeffizient durchdacht. Auch die Lebenszyklusbedingungen sind optimiert geplant. So ist es etwa im Passivhausstandard ausgeführt und versorgt sich mit Strom aus einer Photovoltaikanlage. Präsenzmelder und tageslichtabhängige Kunstlichtsteuerung sowie ein Gebäudeautomationssystem reduzieren die Betriebskosten und den Bedarf an Energie auf ein Minimum. Zudem wird ein Komfortoptimum für die Nutzer durch Kontrollsysteme erzielt, an welche die Lüftungstechnik gekoppelt ist. Heizung und Kühlung funktionieren mit Erdwärme. Die Alu-Glasfassadenhülle ist mit einem integrierten Sonnenschutz ausgestattet, der dem sommerlichen Wärmeschutz sowie blendfreien Raumverhältnissen dient. Gesteuert wird er über eine Sensorik auf dem Dach, die die Tageslichtwerte misst. Die Lichtverhältnisse in den Räumen werden ebenso kontrolliert. Die Fenster sind dreifachverglast und als Kastenfenster verbaut.

Aber nicht nur ökologische und ökonomische Aspekte wurden in der Planung berücksichtigt. Auch soziokulturelle und technische Qualitäten wurden in den Entwurf miteinbezogen. So legte man in der Planung auch wesentlichen Wert auf Wohlfühlatmosphäre und Komfort der Nutzer. Neben einer Komfortlüftung wurde auch eine Lichttechnik installiert, welche nach Bedarf die Einstellung differenter Farbtemperaturen möglich macht. Ein weiterer Faktor, der das Wohlbefinden positiv steigern soll, ist der Verzicht auf eine Verkleidung der Holzkonstruktion. Das Holz wurde beabsichtigt nicht verkleidet, sodass es für den Nutzer erlebbar bleibt. Dieser Gedanke entspringt aktuellen Studien, die belegen, dass der Rohstoff positive Auswirkungen auf das Behaglichkeitsempfinden hat und die Erholung des Körpers unterstützt.

Nach DGNB wurde das Konzept des LifeCycle Towers aufgrund dieser umfassenden Planung zu Recht mit Gold bewertet.



Ein weiterer Meilenstein in der Erfolgsgeschichte nachhaltigen Bauens und ein Indiz dafür, dass durch Forschung und interdisziplinäre Zusammenarbeit smarte Produkte entstehen, die den Weg in eine grüne Zukunft ebnen.



Als Folgeprojekt erhält die Firma Cree von der Vorarlberger Illwerke AG den Auftrag für das Illwerke Zentrum in Vandans, welches sich in Konstruktion und Konzept an den Entwurf des LCT ONE in Dornbirn anlehnen soll. Baubeginn war im März

2012, bereits am 15. November 2013 wurde es eröffnet. Es ist eines der größten Holzgebäude Europas, welche der Büronutzung dienen.

Tamara Scheck

LUXHAUS.

LUXHAUS.
Die Nr. 1 in der
Climatic-Wand-
Technologie.

Wir denken und bauen ganzheitlich:
100 % Wohlfühlklima, 100 % Design

Als einer der führenden deutschen Energiesparhaushersteller bauen wir seit Jahrzehnten Einfamilienhäuser. LUXHAUS ist ein Unternehmen, bei dem Liebe zum Design Trumpf ist. Wir stehen für ein hochwertiges, ökologisches und technisch anspruchsvolles Produkt. Unsere Architekten und Planer unterstützen die Bauherren mit ihrem Know-how ganz individuell.

www.LUXHAUS.de



Mehr Infos:



BUWOG – Eine über 60-jährige Erfolgsgeschichte

Unsere Mission

- Wir entwickeln und bewirtschaften attraktive und leistbare Wohnimmobilien und sind in diesem Bereich eines der führenden Unternehmen im deutschsprachigen Raum.
- Als Komplettanbieter decken wir die Geschäftsfelder Asset Management, Development und Sales ab.
- BUWOG steht für glückliches Wohnen in profitablen und nachhaltigen Immobilien.



Woran wir täglich arbeiten

Das Fundament unseres Unternehmens ist unser reichhaltiges und langjähriges Know-how in allen Bereichen des Bauens und Wohnens. Wir konzentrieren uns auf die Verzahnung unserer Kerngeschäftsbereiche: die Planung und Errichtung von Neubauten mit Fokus auf die Großstädte Wien und Berlin, die nachhaltige Bestandsbewirtschaftung sowie der profitable Verkauf von Einzelwohnungen und Portfolios.

Im Geschäftsfeld Development bündelt die BUWOG Group die Projektentwicklung von Wohnimmobilien für den Eigenbestand oder zum direkten Verkauf nach Fertigstellung.

Dabei konzentrieren wir uns bewusst auf die demographisch und wirtschaftlich starken Regionen Wien und Berlin, wo die BUWOG Group über langjährige Erfahrung und sehr gute lokale Marktkenntnisse verfügt, was für die frühzeitige Identifizierung und Akquise möglicher Projektentwicklungsoportunitäten entscheidend ist.

In beiden Städten ist die BUWOG Group inzwischen einer der führenden Developer.

Projektpartner:
harrer & harrer



**HARRER & HARRER
ZT GMBH**

PLANUNG • STATIK • KONSTRUKTION

3500 KREMS, BRAUNSDORFERSTRASSE 17
TEL.: 02732/41280 FAX 02732/41280-22

1160 WIEN, FRIEDMANNGASSE 28/3
TEL.: 01/4083444 FAX 01/4083444-22



rex

Hitzefrei!

Gerex Fugen schützen Leben.
Fugenfüllsysteme für den Brandschutz.



Fugenschnur SG 300



Litaflex-Vario-Element



Litaflex SM 30 + AF
Fältelement



Litaflex SM 30 + AF
Fugenblock

Brände verhindern, Funktionserhalt sichern. Dazu dienen Rex-Brandschutzprodukte.

**Rex Industrie-Produkte
Graf von Rex GmbH**
Großaltdorfer Straße 59
74541 Vellberg
Tel.: 07907 / 9620-0
Fax: 07907 / 9620-80
info@rex-industrie-produkte.de



www.rex-industrie-produkte.de

Die WM-Stadien in Brasilien – Umnutzung oder was?

Die WM 2014 in Brasilien hat vor allem uns Deutschen viel Freude bereitet. Auch architektonisch betrachtet bringt sie ästhetisch hervorragende Stadien hervor, die zudem auch der Umwelt Rechnung tragen. Sechs von zwölf wurden durch LEED mit Umweltsiegel zertifiziert. Wobei die ‚Arena da Amazônia‘ in Manaus von Gerkan Marg und Partner aus Hamburg lediglich mit einem einfachen Siegel ausgezeichnet wurde, ebenso wie das ‚Estádio Castelão‘ in Fortaleza. Die Stadien in Rio de Janeiro, Recife und Salvador hingegen erhielten Silber. Das ‚Estádio Governador Magalhães Pinto‘ in Belo Horizonte erreichte sogar Platin. LEED klassifiziert systematisch nach sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Kriterien. Gepunktet haben die Stadien unter anderem mit Systemen, die das Regenwasser auffangen, um es zur Rasenbewässerung und Toilettenspülung nutzen zu können. So wird der Trinkwasserbedarf enorm reduziert und Kosten eingespart. Gebäudeautomatisierungssysteme verbessern die Energiebilanz der Stadien erheblich. Sie steuern die haustechnischen Funktionen wie Licht, Lüftung und Beheizung nach Bedarf und reduzieren so den Energieverbrauch. So kann die Komforttemperatur in den Arenen konstant gehalten werden. Die Stadien sind zudem mit zentral positionierten Abfallbehältern ausgestattet, die über ein Trennsystem verfügen. So können beispielsweise Glas, Plastik und Papier separat recycelt werden. Bei den verwendeten Beschichtungsstoffen wurde darauf geachtet, dass die Grenzwerte eingehalten wurden. Thyssen Krupp hat Curitiba, Porto Alegre, Fortaleza und Cuiabá mit energieeffizienten Aufzügen ausgestattet, welche mit getriebelosen Antrieben funktionieren und über eine integrierte LED-Beleuchtung verfügen. Die Tatsache, dass viele Stadien sehr energiebewusst gebaut oder umgebaut wurden, hängt auch damit zusammen, dass die nationale brasilianische Entwicklungsbank (BNDES) als Bedingung zur finanziellen Unterstützung ein Umweltsiegel forderte. Da das Umweltkonzept in Brasilien sehr gut umgesetzt werden konnte, hat die FIFA die LEED-Zertifizierung nun auch für die WM 2018 in Russland zur Auflage gemacht.



Universitäten

Open-Air-Konzerte
Krankenhäuser

Kaufhäuser
„urban farming“

Gefängnis

„pig city“



Ein Nachhaltigkeitsgedanke bezüglich der Zeit nach der Weltmeisterschaft findet sich ansatzweise in den Planungen der Arena in São Paulo. Sie wurde mit rückbaubaren Tribünen ausgestattet, um den nach der WM nicht mehr benötigten Platzbedarf zu reduzieren und das Material armen Stadtteilen zur Verfügung stellen zu können. Doch konkrete Umnutzungs- oder Nachnutzungskonzepte blieben aus. Von den energieeffizienten und ressourcenschonenden Maßnahmen profitieren auf lange Dauer lediglich die Stadien, die auch nach der WM von großen Fußballvereinen genutzt werden können. Denn die Kostenersparnis durch Energieeffizienz rechnet sich nur während des Betriebes der Arenen. An Nachhaltigkeitskonzepte bezüglich der Herstellung und den WM-Betrieb wurde in den Planungen folglich umfassend gedacht. Doch viel mehr noch beschäftigt die Frage nach der Erhaltung, weiteren Nutzung und Finanzierung der Arenen. Einige der Stadien können auch jetzt nach der Weltmeisterschaft von den Vereinen der ersten brasilianischen Liga weiter genutzt werden. Aber den Arenen in Natal, Manaus, Brasília und Cuiabá droht der Leerstand. Axel de Stampa und Sylvain Macaux von 1week1project haben sich diese Problematik zur Aufgabe gemacht. Ihre Idee konzentriert sich auf die Umnutzung der nach der WM leerstehenden Stadien. Sie nennen das Projekt ‚Casa Futebol‘. Das Konzept sieht vor, etwa 105 m² große mobile Wohncontainer zwischen den konstruktiven Elementen zu platzieren. Ein Teil des Erlöses von den in den Stadien stattfindenden Events würde für den Erhalt der Arenen und der Wohneinheiten genutzt werden. Um einen Eindruck von der Idee zu bekommen, haben sie die betroffenen Stadien ‚Arena das Dunas‘ in Natal sowie das ‚Estádio Nacional‘ in Brasília, mit Wohncontainern ausgestattet, visualisiert. Die bunten Wohnmodule fügen sich optimal in die Gesamtoptik ein und lockern die Ästhetik auf interessante Art auf. Kritiker haben bereits Bedenken, bezüglich der Statik geäußert. Aber die Idee von de Stampa und

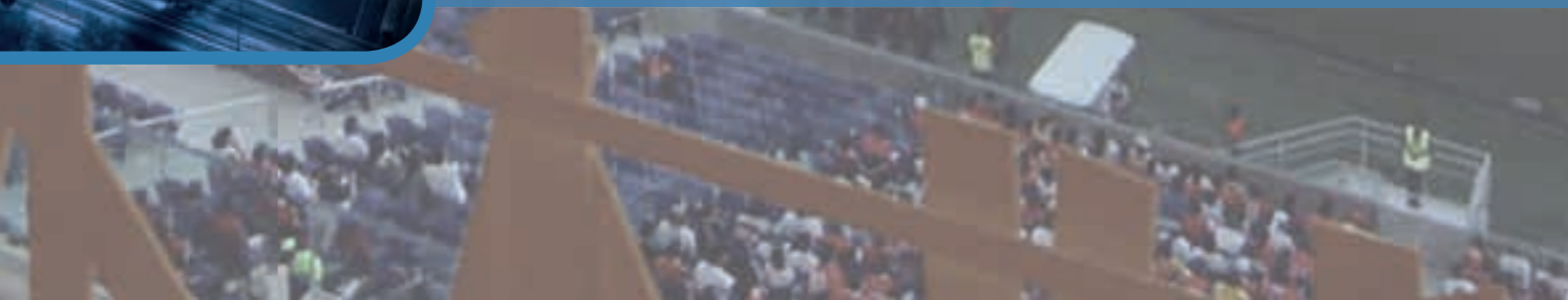


Macaux ist bisher auch lediglich ein roher Entwurf, den es auszuarbeiten gilt. Sind doch kreative Ansätze die Basis für große Projekte. Neben dieser Idee der Umnutzung wurden noch weitere interessante Vorschläge geäußert, die durchaus zu überlegen sind. So wäre es beispielsweise naheliegend, die Arenen für ‚urban farming‘ zu nutzen. Der Freibereich des Fußballfeldes käme dann dem Anbau von Getreide zu, das zu Viehfutter verarbeitet werden würde. Die Tribünen würden zu vertikalen Ställen umgebaut. Diese Idee knüpft an das Konzept ‚pig city‘ von MVRDV an, die in vertikalem Farming die Lösung für die Flächenprobleme der Niederlande sehen. Eine weitere Überlegung ist es, die Stadien zu Kaufhäusern mit zentraler Piazza umzubauen. Wobei der Freibereich in der Mitte auch als Park organisiert werden könnte. Ebenso wäre auch eine Umnutzung zu Universitäten mit einem zentralen Außenbereich denkbar. Manaus denkt derzeit darüber nach, die ‚Arena da Amazônia‘ als Gefängnis umzubauen. Hier würden dann beispielsweise Straftäter in Untersuchungshaft zwischeninhaftiert, denen noch kein konkreter Aufenthaltsort zugewiesen wurde. Dies käme der Problematik Brasiliens überfüllter Gefängnisse entgegen. Auch Krankenhäuser könnten gegebenenfalls organisiert werden. Es bleibt zu überlegen, ob eine staatliche Einrichtung, die zwar notwendig ist, aber durch öffentliche Gelder finanziert wird, sinnvoller ist als eine privatisierte Einrichtung, die kommerzielle Gelder aus dem Tourismus und der Unterhaltungsindustrie schöpft. Denn die Dimensionen der Stadien würden auch den Umbau zu Konzert- und Theaterhäusern anbieten. Um große Umbaumaßnahmen zu umgehen, werden die Arenen oft konventionell für Freilichttheaterveranstaltungen, Open-Air Konzerte und andere Großevents, die ohnehin unter freiem Himmel stattfinden würden, genutzt. Doch stellt sich die Frage, ob allein durch diese begrenzt angebotenen Veranstaltungen genügend Gewinn erzielt werden kann, um die Stadien zu erhalten.



Eine konstante Nutzung würde regelmäßige Einnahmen garantieren, was die Nachnutzung erst sinnvoll macht und so die Bauwerke vor einem Rückbau bewahren würde. Brasilien hat mehrere Milliarden Euro in die Ausrichtung der WM investiert und es wäre folglich schade, wenn das vorhandene Potenzial, das die Stadien bieten, im Nachhinein nicht weiter genutzt werden könnte. Der Nachhaltigkeitsgedanke war der FIFA wichtig, welche zusammen mit dem lokalen Organisationskomitee finanziell in ein Nachhaltigkeits-Schulungsprogramm für die Stadien-Betreiber investiert haben. Unterstützt wird das Projekt unter anderem auch vom CTE, dem Ministerium für Sport und dem Stadtrat in Curitiba. Die Betreiber sollen so informiert werden über eine energieeffiziente Führung und sensibilisiert für einen langfristigen, nachhaltigen Umgang. Vielleicht regt die Veranstaltung auch an, sich mit dem Gedanken einer Nachnutzung auseinanderzusetzen. Die Zukunft wird zeigen, ob die Idee nachhaltiger Stadien-Nutzung Anklang gefunden hat. Bis zu den ersten Ergebnissen in Brasilien können wir uns auf die neuen Konzepte der Stadien für die WM 2018 in Russland freuen.

Autorin: Tamara Scheck



Sicherheit, Stabilität und Design dank Zaunteam

Ein besonders robustes und trotzdem modernes Zaunsystem bietet der Stabgitterzaun. Dieser setzt neue Massstäbe in Stabilität und Design. Er überzeugt mit seinem Aussehen und der starken Konstruktion. Durch die senkrechten Stäbe und die unsichtbaren Verbindungen der Elemente mit den Pfosten ist ein Beklettern des Zaunes fast unmöglich. Der Erweiterung des Systems mit Zutrittskontrollen, wie zum Beispiel Drehkreuze, steht nichts im Weg.

Erfahrene Profis am Werk. Mit mehr als 25 Jahren Erfahrung am Markt gehört Zaunteam zu den führenden Schweizer Unternehmen für Zaun- und Torsysteme. Eine persönliche und individuelle Beratung von kompetenten Mitarbeitern findet entweder direkt vor Ort oder im Zaunmarkt statt. Der professionelle Montageservice mit erfahrenen und freundlichen Mitarbeitern übernimmt das Installieren der Zäune. Spezialmaschinen und Werkzeuge ermöglichen eine effiziente und damit kostengünstige Ausführung.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Webseite www.zaunteam.ch, im kostenlosen Zaunteam-Katalog oder unter der Gratis-Telefonnummer 0800 84 86 88

Zäune und Tore sind die Visitenkarten von Liegenschaften und müssen hohe Sicherheitsanforderungen erfüllen. Eine vielseitige Auswahl sowie Montageleistungen bietet die Firma Zaunteam, welche mit 22 Standorten in der Schweiz vertreten ist. Deren Zaun- und Torsysteme erfüllen hohe Ansprüche an Qualität und auch Ästhetik.



Fordern Sie jetzt kostenlos den 180-seitigen Zaunkatalog an.

Der richtige Rahmen für ein Grundstück.

Größte Auswahl, persönliche Beratung und fachgerechte Montage erhalten Sie bei Zaunteam, Ihrem Spezialist für Zäune und Tore.

www.zaunteam.com

Gratis-Tel. 0800 84 86 888



Zaunteam

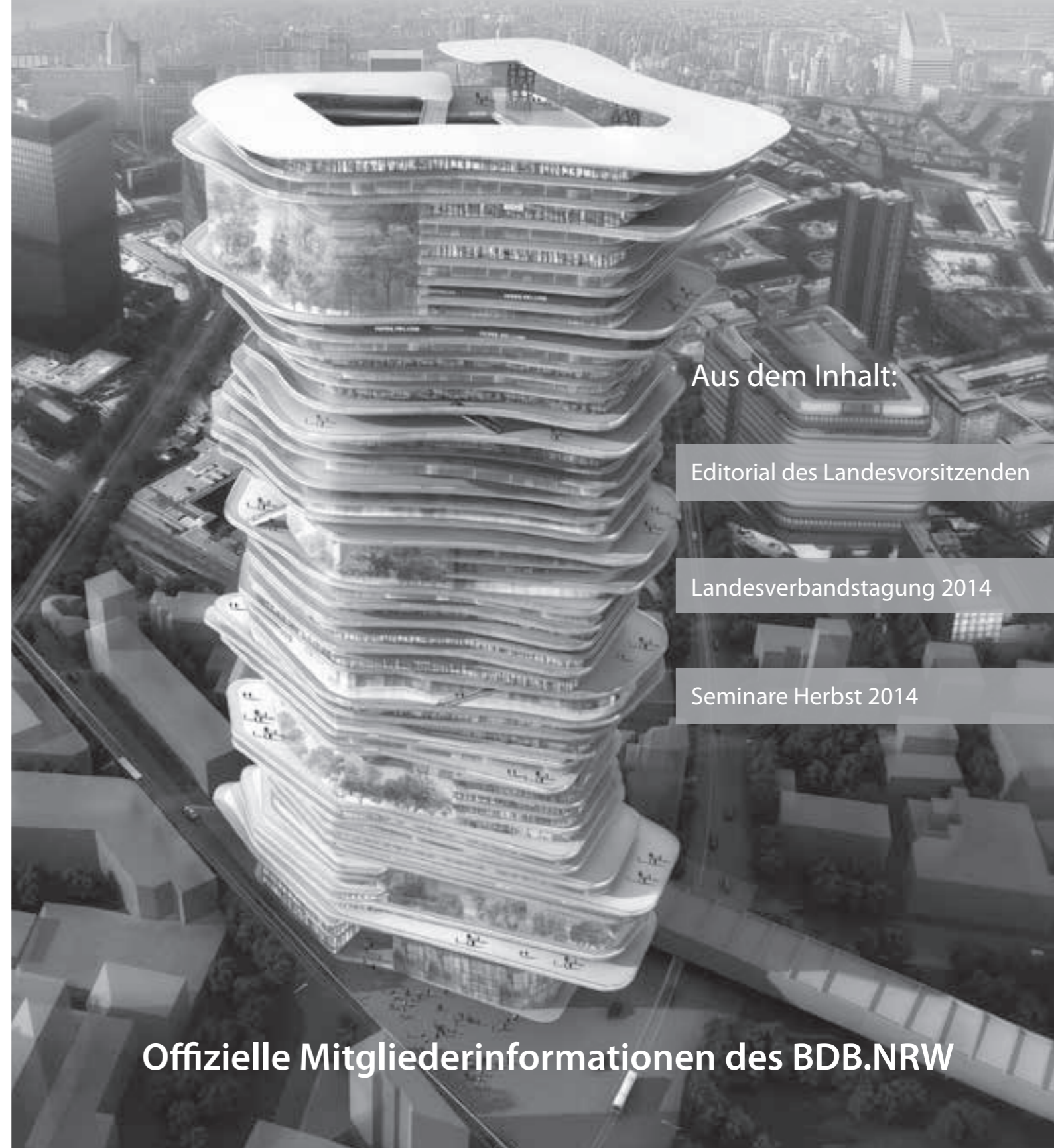
Starke Zäune. Starkes Team.

Steinrück
_ beschläge _ konzepte

www.steinrueck.de



**Bund Deutscher Baumeister
Architekten + Ingenieure e.V.**
Landesverband Nordrhein-Westfalen



Aus dem Inhalt:

Editorial des Landesvorsitzenden

Landesverbandstagung 2014

Seminare Herbst 2014

Offizielle Mitgliederinformationen des BDB.NRW



© O. Pohl, Hemer

Editorial	33
Aus der Landespolitik	34
Seminare.....	35
Veranstaltungen	38
Die Unita informiert.....	45
StadtBauKultur	47
AKNW.....	49
IK Bau NRW	50
Aus der Bundesarbeit	51
Wettbewerbe	53
Zukunft BDB	54
Arbeitshilfen – Publikationen	56
Schlusspunkt.....	58

Impressum für die BDB-Mitgliederinformationen

Redaktion NRW:
Reiner Stracke
Landesgeschäftsführer BDB.NRW
Bismarckstraße 85
40210 Düsseldorf
Telefon 0211-363171
Fax 0211-356141
URL www.bdb-nrw.de
E-Mail info@bdb-nrw.de

PR-Berichte und Anzeigen unterliegen
nicht der redaktionellen Verantwortung
des BDB-NRW

Papier ist geduldig

Liebe BDB Kolleginnen und Kollegen,

warum halten Sie heute wieder gedruckte **BDB.NRW-Nachrichten** in Ihren Händen? Ein träges Medium im digitalen Zeitalter? Genau deswegen! Wir möchten mit diesem Medium nicht zurück in die Vergangenheit, sondern unsere inzwischen bewährten Newsletter, E-Mails und Schnellmeldungen ergänzen. Wie viele Mails erhalten Sie täglich, die Sie nur überfliegen oder während des Telefonierens querlesen?

Wir möchten wieder eine „Sofalektüre“ anbieten. Also, ein schönes Glas Rotwein bereitstellen und sich in Ruhe dem Medium Papier widmen. Besonders freuen wir uns, mit dem AFA-Architekturmagazin einen Partner gefunden zu haben, mit dem wir die BDB.NRW-Nachrichten als Printmedium wieder dauerhaft etablieren möchten. Als Herausgeber haben wir mit Dipl.-Ing. Frank Pawlak auch einen BDB-Kollegen als Partner für die Ausgabe der neuen Nachrichten gefunden.

Aber auch unser neuer Internetauftritt kann sich sehen lassen. Wenn Sie dies lesen, ist die Seite des Bundes schon online. Wir als BDB.NRW folgen kurzfristig und hoffentlich auch zeitnah alle Bezirksgruppen. Ein frischer und gelungener Auftritt.

Viele Themen, die Sie nachfolgend lesen, haben uns bereits und werden uns in den nächsten Wochen und Monaten beschäftigen.

- Zum Thema des geförderten Wohnungsbaus führten wir gemeinsam mit dem Ministerium Veranstaltungen durch, die sicherlich viele Planer, aber auch Investoren motiviert haben, diese Fördermöglichkeiten aktiv zu nutzen. Das Ergebnis wird sicherlich erst im nächsten Jahr mit vollem Erfolg durchschlagen, aber wir sind sicher, dass der Fördertopf in 2015 wieder voll ausgeschöpft wird. Zum Glück ist dieses Programm nicht von der Haushaltssperre betroffen.

Wenn jetzt noch vom Bund, Land und den Kommunen aktiv Grundstücke für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden, haben wir unsere gesteckten Ziele erreicht. Der BLB wird nach eigener Ankündigung sein Angebot ab Anfang Oktober online stellen.

- Froh sind wir auch, dass in diesem Jahr wieder der Balt-hasar-Neumann-Preis nach sechsjähriger Pause vergeben werden konnte, da er in herausragender Weise die Ziele unseres Verbandes widerspiegelt. Ich durfte an der zweitägigen Jurysitzung teilnehmen und bin auch sehr erfreut, dass NRW hier erfolgreich mit dem Preisträger und zwei Auszeichnungen vertreten war.
- Die Zukunft des Befreiungsrechts in Deutschland hat durch das Urteil der Syndikusanwälte – Anwälte, die im Angestelltenverhältnis in Unternehmen beschäftigt sind – für viel Unruhe gesorgt. Wie sich dies für angestellte Ingenieure und Architekten auswirkt, wird uns in naher Zukunft stark fordern.

Zum Schluss noch eine Bitte: Circa 30% der Mitglieder erreichen wir leider nur über diesen „entschleunigten“ Weg, da uns keine aktuellen E-Mail Adressen vorliegen. Daher unsere Bitte an Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, die unsere E-Mails zurzeit nicht erhalten, diese Adressen dem BDB.Bund mitzuteilen, damit wir Sie mit Informationen schnell versorgen können.

Ich hoffe, wir sehen uns spätestens zur Landesverbandstagung am 14./15.11.2014 in Dortmund. Wir sind stolz, Minister Johannes Rimmel als Hauptredner und den Dortmunder OB Ullrich Sierau für ein Grußwort gewonnen zu haben.

Bis dahin

Michael Maas
Landesvorsitzender BDB.NRW



Aus der Landespolitik

© Landtag NRW

Nach der Sommerpause sind in der letzten Augustwoche 2014 die parlamentarischen Beratungen wieder gestartet – auch der für uns bedeutsame Ausschuss A02 des Landtags NRW für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr hat bereits am 04.09.2014 getagt. Vorwiegend waren Themen vorgesehen, die sich bspw. mit der Logistik, dem Güterverkehr, modernen Wasserwegen, Ergebnissen der Verkehrsministerkonferenz sowie dem Sanierungsstau in der Verkehrsinfrastruktur befassen – aber ebenso Themen, die für eine Vielzahl unserer Mitglieder näher liegen, wie bspw. eine beabsichtigte Änderung des Ausführungsgesetzes zum Baugesetzbuch. Hier ist derzeit in der Diskussion, die sog. 7-Jahres-Frist bei der Umnutzung ehemals landwirtschaftlicher Gebäude aufzuheben und die Ermächtigungsregelung nach § 245 BauGB zu nutzen (Überleitungs-vorschrift für das Bauen im Außenbereich) und eine dauerhafte Aussetzung der Frist zu regeln. Das Anliegen wurde durch einen Gesetzentwurf der Landtagsfraktionen von CDU und FDP angestoßen.

Vorgesehen ist auch ein Erlass der Landesregierung zur Erschwerung der Umwandlung von Mietwohnungen in Eigentumswohnungen. Ebenso waren Auswirkungen der Haushaltssperre auf das Bauministerium auf der Agenda der ersten Sitzung nach der Sommerpause. Ergebnisse hierzu finden Sie in den Protokollen des Ausschusses A02 auf der Homepage des Landtags NRW.

In den vergangenen Monaten sind verschiedene Gesetze und Verordnungen, die das Planen und Bauen betreffen, verabschiedet bzw. erlassen worden. So z.B. zu den Immobilien- und Standortgemeinschaften, zum Wohnungsaufsichtsgesetz sowie zur Begrenzung des Mietanstiegs. Zu einigen Vorhaben hat der BDB.NRW in Landtagshearings bzw. schriftlichen Anhörungen Stellung genommen.

In Arbeit ist derzeit eine „kleine“ Novelle des BauKaG NRW, die die Haftungsbeschränkungen von Architekten- und/oder Ingenieurgesellschaften zum Inhalt hat – erste Beratungen hierzu mit dem NRW-Bauministeriums haben bereits stattgefunden.

Wir beabsichtigen, Ihnen künftig wieder regelmäßig an dieser Stelle aus dem Landtag NRW und den für uns relevanten Ministerien zu berichten. Informationen zu unseren Aktivitäten finden Sie auch auf unserer Homepage unter www.bdb-nrw.de oder auf Twitter und Facebook.

Reiner Stracke
Landesgeschäftsführer BDB.NRW

Seminarprogramm Herbst 2014



Landesverbandstagung 2014

Die kommende Landesverbandstagung findet am **14./15.11.2014 in Dortmund** statt. Weitere Informationen im Heft.



Nach dem erfolgreichen Seminarhalbjahr Frühjahr 2014, den beiden sehr gut besuchten BDB-Sommerseminaren zur EnEV 2014 und dem mit rund 220 Teilnehmern erneut ausgebuchten, mittlerweile 4. BDB-Symposium Immobilienwerte haben wir ab Oktober 2014 noch folgende Seminarangebote im Programm:

BDB-Reihe Brandschutz
23.10.2014 Brandschutz Update
mit Dipl.-Ing. Thomas Kempen, Aachen

Oberhausen

BDB-Reihe Bauphysik
30.10.2014 Innendämmung
mit Hans Westfeld, Bielefeld

Hamm

BDB-Reihe Neue Medien
21.11.2014 Social Media und Newsletter-Marketing
mit Dipl.-Ing. Eric Sturm, Berlin

Hamm

BDB-Reihe Bauschäden
27.11.2014 Holzdächer – Normgerecht, aber leider verfault
mit Dipl.-Ing. Matthias Zöller, Neustadt a.d. Weinstraße

Neuss

BDB-Reihe Bauleitung
28.11.2014 Bauleitung – fachlich und rechtlich richtig unter Berücksichtigung der VOB 2013
mit Prof. Dr. Peter Fischer/Dipl.-Ing. Andreas T.C. Krüger, Oldenburg/Hagen

Münster

Alle Seminare sind seitens der beiden Baukammern mit 8 Unterrichtsstunden bzw. Zeiteinheiten à 45 Minuten anerkannt, tw. auch von der DENA. Informationen zu den Anerkennungsumfängen auf der folgenden Seite

Ihre Anmeldungen können Sie bequem online unter www.bdb-nrw.de bis **2 Tage vor dem jeweiligen Veranstaltungstermin** vornehmen.

Wir würden uns freuen, Sie in unseren Seminaren begrüßen zu dürfen.

Reiner Stracke, Landesgeschäftsführer BDB.NRW



Anerkennungsumfänge AKNW /IK-Bau NRW		für Seminare ab Oktober 2014
Die Anerkennungen der Seminare Sommer/Herbst 2014 liegen seitens der Architektenkammer NRW und der Ingenieurkammer-Bau Nordrhein-Westfalen schriftlich vor.		
Seminar Nr.	Registrier-Nr. AKNW	Registrier-Nr. IK-Bau NRW
NRW-2014-014	Nr. 14-0100-010	Nr. 26695
Brandschutz-Update 23.10.2014	8 Unterrichtsstunden à 45 Minuten Fortbildung Mitglieder – Architektur, Innenarchitektur geeignet auch zur Fortbildung saSVer für die Prüfung des Brandschutzes	8,00 Zeiteinheiten à 45 Minuten • Beratende Ingenieure • Ingenieure • bauvorlageberechtigte Ingenieure • saVe für die Prüfung des Brandschutzes
NRW-2014-0015	14-0100-013	Nr. 28836
Innendämmung 30.10.2014	für 8 Unterrichtsstunden à 45 Minuten Fortbildung Mitglieder – Architektur, Innenarchitektur geeignet auch zur Fortbildung saSVer für den Schall-/Wärmeschutz	für 8,00 Zeiteinheiten à 45 Minuten • Beratende Ingenieure • bauvorlageberechtigte Ingenieure • staatl. anerk. SV für Schall- und Wärmeschutz
NRW-2014-016	14-0100-017	Nr. 28846
Social Media-Web 2.0-Newsletter 21.11.2014	für 8 Unterrichtsstunden à 45 Minuten Fortbildung Mitglieder – Architektur, Innenarchitektur	für 8,00 Zeiteinheiten à 45 Minuten • Beratende Ingenieure • Ingenieure • bauvorlageberechtigte Ingenieure
NRW-2014-017	Nr. 14-0100-011	Nr.26694
Geneigte Holzdächer 27.11.2014	8 Unterrichtsstunden à 45 Minuten Fortbildung Mitglieder – Architektur, Innenarchitektur	8,00 Zeiteinheiten à 45 Minuten • Beratende Ingenieure • Ingenieure • bauvorlageberechtigte Ingenieure • öffentlich bestellte u. vereidigte SV
NRW-2014-018	Nr. 14-0100-012	Nr. 26695
Bauleitung 28.11.2014	8 Unterrichtsstunden à 45 Minuten Fortbildung Mitglieder – Architektur, Innenarchitektur	8,00 Zeiteinheiten à 45 Minuten • Beratende Ingenieure • Ingenieure • bauvorlageberechtigte Ingenieure

Für die Seminare am 30.10. und 27.11. liegen uns überdies die Anerkennungen der DENA vor.



Top Location in Essen – Atlantic-Congress-Hotel

Die Wertermittlungsbranche traf sich in Essen

Mit knapp 220 Teilnehmerinnen und Teilnehmern fand am 27.6.2014 das mittlerweile 4. BDB-Symposium Immobilienwerte des BDB.NRW im Essener Atlantic-Congress-Hotel statt. Das **Expertenforum der Wertermittlungsbranche** führte dabei erneut Bewerberinnen und Bewerber aus ganz Deutschland in Essen zusammen.

Das Symposium war bereits seit Wochen ausgebucht. Die 4. Auflage befasste sich u. a. mit dem Pro und Contra der Anwendung der neuen Vergleichswertrichtlinie, der sog. Escape-Klausel sowie der Erstellung von Mietwertgutachten – ein Parforceritt durch aktuelle rechtliche Aspekte, insbesondere zum JVEG (Justizvergütungsentschädigungsgesetz), rundete das ganztägige Forum ab.

Das Symposium begann, nach der Begrüßung durch den Landesvorsitzenden des BDB.NRW Architekt Michael Maas aus Münster, der sich über den erneuten Zuspruch sehr erfreut zeigte, mit einem Exkurs zur Vergleichswertrichtlinie 2014. Beate Ehlers, Vermessungsdirektorin beim Ministerium des Innern im Land Bran-



Erneut gut besucht im 4. Jahr: das 2014er Symposium

denburg, führte in die VW-RL (Vergleichswertrichtlinie) ein: Wie ist der Ablauf der Ermittlungen im Vergleichsverfahren, welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, um Vergleichswerte anwenden zu können, wie sehen die Modellparameter aus? Die Einführung bot eine gute Grundlage in die nachfolgenden Pro/Contra-Referate zur Vergleichswertrichtlinie.

„I love Vergleichswertrichtlinie“, schloss Wolfgang Schaar, Vorsitzender des Gutachterausschusses für Grundstückswerte in der Stadt Essen, seinen Vortrag ab. Zuvor verdeutlichte Schaar, dass die Gutachterausschüsse eine Vielzahl verlässlicher Daten für die Vergleichswertberechnung zur Verfügung stellen können. Diese seien nach der VW-RL vorrangig zu verwenden, da die von den Gutachterausschüssen ermittelten Vergleichsfaktoren wie Ertrags- und Gebäudefaktoren zur Wertermittlung besonders geeignet seien. Das Dilemma sei aber, dass die geforderten Daten nur mit hohem Personalaufwand zu ermitteln seien und die Gutachterausschüsse dabei Sparzwängen unterlägen. Schaar demonstrierte auch die Anwendung von Immobilienrichtwerten aus dem Boris.NRW-System für die Vergleichswertermittlung.

Prof. Wolfgang Kleiber, Ministerialrat a.D., Fachbuchautor und ausgewiesener Kenner der Materie, bemängelte: „Die Vergleichswertrichtlinie besticht durch Inhaltslosigkeit.“ Die Anzahl der Regeln und Vorgaben sei gestiegen, gleichzeitige bleibe Vieles unpräzise. So sei bspw. durch die Einführung der wertrelevanten Geschossflächenzahl (wGFZ) eine weitere Kenngröße zu ermitteln. Dies führe zu erheblichem Mehraufwand bei der Kaufpreisauswertung und später bei der Objekteinstufung des Sachverständigen, ohne dass dies

zu einer erkennbaren Verbesserung der Wertermittlungsergebnisse führe. Ferner bleibe die Richtlinie hinter dem „Stand der Technik“ zurück. Kleiber sieht die Zukunft in Wohn- und Nutzflächenfaktoren für bebaute Grundstücke, des Weiteren in Marktindikatoren und der Heranziehung von Ausschreibungsergebnissen.



Save the date – Termin 2015!

Die anschließende Diskussion vertiefte die Ausführungen der beiden Vormittagsredner und verdeutlichte nochmals die Anwendung der VW-RL.

Nach der Mittagspause erläuterte Andreas Jardin, Sachverständiger für Immobilienbewertung bei der Oberfinanzdirektion NRW, detailliert die Anforderungen an Verkehrswertgutachten im Rahmen des Nachweises

des niedrigeren gemeinen Wertes vor Finanzbehörden – „Ein Minenfeld für den Sachverständigen“, so Jardin. Häufig seien Sachverständigengutachten von den Finanzbehörden nicht anzuerkennen, da inhaltliche und formale Anforderungen vom Sachverständigen nicht berücksichtigt wurden. Dies seien z.B. nicht hinreichend nachvollziehbare Bewertungsgänge im Gutachten oder Erfahrungsansätze des Sachverständigen. Profunde Kenntnisse dieser Materie sind für den Sachverständigen wichtig, da diese Bewertungen vor dem Hintergrund der hohen Summe des zu vererbenden Grundvermögens ein großes Betätigungsfeld für Sachverständige darstellen.

Thekla Dietrich, Vorsitzende des Gutachterausschusses für Grundstückswerte in der Stadt Hagen und „frisch gebackene“ Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Vorsitzenden der Gutachterausschüsse in NRW, erläuterte die Entstehungsgeschichte und die Ergebnisse des neuen qualifizierten Miet-

spiegels 2013 am Beispiel der Stadt Hagen. Anerkennung der Teilnehmer gab es für den Umfang der erhobenen Daten, bspw. energetische Eigenschaften und Barrierefreiheit, und für die Qualität der Auswertung. So wurde bei der Auswertung deutlich, dass bei Gebäuden der Baujahre bis 1977 die Ausstattung der Wohnung ein entscheidendes Merkmal ist, da diese Gebäude häufig modernisiert wurden. Im neuen Mietspiegel wurde daher für diese Wohnungen ein detailliertes Ausstattungspunktesystem veröffentlicht, während für neuere Baujahre eine reine Einordnung nach Baujahren erfolgt.

Dr. Manfred Otto Stelter, Fachbuchautor und Sachverständiger aus Berlin, stellte seine Thesen zu Mietspiegel-Sachverständigengutachten vor. „Hinter jedem Mietspiegel steckt ein nicht stringent wirklichkeitsentsprechendes Modell“, so Stelter. Oft stelle das „Kunstprodukt der ortsüblichen Vergleichsmiete eine politisch beeinflusste modifizierte Marktmiete“ dar. Ferner sei auch bei Anwendung mathematisch-wissenschaftlicher Auswertungsverfahren eine Resttoleranz von 28% kaum zu vermeiden. „Genauer geht es nun mal nicht“, so Stelter. Alleine die Vertrauenswürdigkeit der Angaben von Mietern oder Vermietern zur Größe der Wohnfläche mache dies deutlich. Eine Mietspiegelmiete sei somit nicht unangreifbar und vom Sachverständigen immer zu hinterfragen.

Zum Abschluss des Tages erläuterte Prof. Jürgen Ulrich, Richter a.D. am Landgericht Dortmund, erneut aktuelle Entwicklungen für die Gutachtertätigkeit der Gerichtssachverständigen.

„Die Justiz steht auf Vergleichswerte“, so Ulrich in gewohnt humorvoller und unterhaltsamer Weise und leitete dies aus verschiedenen Urteilen ab. Ulrich erläuterte mögliche Hintergründe und gab Empfehlungen, wie der Sachverständige sich verhalten soll, wenn der Richter explizit ein Vergleichswertgutachten beauftragt. Ferner gab er wertvolle praktische Tipps zur Einschränkung der Dritthaftung des Sachverständigen bei Privataufträgen, da sich hier die Zahl der sog. „Kaufreue-Fälle“ – mit anschließender Inanspruchnahme des Sachverständigen – mehre.

Wichtig für Gerichtssachverständige sei der neue § 8a des JVEG. Dieser regelt den Wegfall oder die Beschränkung des Vergütungsanspruchs des Sachverständigen. „Ist ein Gutachten mangelhaft, wenn der Richter es

nicht versteht?“, fragte Ulrich provokant.

Bleibt noch zu erwähnen, dass BDB-Kollege Dr. Hans-Georg Tillmann gewohnt professionell und kenntnisreich durch die fachlich wieder hochkarätig besetzte Veranstaltung führte.

„Es ist die derzeit beste Immobilienagung in Deutschland“, so der Sachverständige und BDB-Kollege Klaus Ulrich aus Gießen, der kein Symposium des BDB.NRW bisher verpasst hat und sich auch bereits den Termin für 2015 notierte.

Das nächste Symposium ist fest terminiert mit dem **26.06.2015**, wieder mit den Zusagen der Top-Referenten Dr. Tillmann und den Professoren Wolfgang Kleiber und Jürgen Ulrich.

Martin Schulte/Reiner Stracke

Oft stelle das „Kunstprodukt der ortsüblichen Vergleichsmiete eine politisch beeinflusste modifizierte Marktmiete“ dar.

BDB-Landesverbandstagung 14./15.11.2014 Kongresszentrum Westfalenhallen Dortmund



Dipl.-Ing. Angelika Becker

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zum dritten Mal dürfen wir Sie zu einer Landesverbandstagung in Dortmund, im Übergang vom Ruhrgebiet zu Westfalen begrüßen.

Als einstige Reichs- und Hansestadt entwickelte sich Dortmund am Hellweg zur Industriemetropole mit mehreren Zechenstandorten und zahlreichen Brauereien. In dieser Zeit entstanden viele Industriestandorte und Arbeitersiedlungen, die die Stadt bis heute prägen.

Im Zuge der Zechenschließungen wandelte sich die Stadt immer mehr zu einem Wirtschafts- und Technologiestand-



ort. Schon 1968 wurde die Universität Dortmund (heute TU Dortmund) und kurze Zeit später auch die Fachhochschule Dortmund gegründet. Im „Dortmunder Modell Bauwesen“ der TU Dortmund werden BauingenieurInnen und ArchitektInnen gemeinsam ausgebildet. Gerade hier engagiert sich die BDB Bezirksgruppe, um die Fakultäten bei der Ausbildung zu unterstützen.

Mit dem Strukturwandel entstanden viele Brachflächen, die neue Aufgabenbereiche für ArchitektInnen und IngenieurInnen geschaffen haben. Es wurden neue Gewerbestandorte und Wohngebiete erschlossen, wodurch die Attraktivität der Stadt gestiegen ist. Die meisten kennen die Entwicklung des Phoenix-Sees zu einem bevorzugten Wohngebiet und den nahegelegenen Gewerbestandort Phoenix-West, die auch im Zuge des Rahmenprogramms besichtigt werden können.

Immer wieder unbekannt ist das grüne Dortmund. Viele Schlösser und Gutshöfe besaßen Parkanlagen und bereits im 19. Jh. entstand der Kaisergarten, auf dessen Gelände 1959 zur Bundesgartenschau der Westfalenpark entstand. Vergnügungsparks wie der Fredenbaupark kamen hinzu. Mit der IBA-Emscherpark entwickelte sich die Renaturierung der Emscher, und die in der Dortmunder Peripherie gelegenen Waldgebiete bieten viele Rad- und Wanderwege zur Erholung.

Aber auch als Kulturstandort hat Dortmund einiges zu bieten. Auf der „Route der Industriekultur“ findet man ehemalige Industriestandorte wie die Zeche Zollern II/IV und das Dortmunder U, die jetzt als Museum genutzt werden. Aber auch neue, kulturelle Standorte wie das Konzerthaus sind in Dortmund entstanden.

Neuer Internetauftritt

Kennen Sie schon den neuen Internetauftritt des BDB.Bund? Landesverbände wie wir und zahlreiche Bezirksgruppen werden folgen. Besuchen Sie uns mal und schreiben Sie uns, wie Ihnen der neue Auftritt gefällt. Wir sind gespannt.

www.bdb-bund.de

Nicht zuletzt spielt natürlich der Sport in Dortmund eine große Rolle. In den Dortmunder Volksparks entstanden Schwimmbäder und Stadien für die Bevölkerung. Auch das Stadion Rote Erde, in dem der BVB seine ersten Spiele austrug, gehört dazu. Mit dem Bau des Westfalenstadions erhielt der BVB zur WM 1974 eine neue Spielstätte. Die Westfalenhalle, die zeitweise das größte Hallengebäude Europas war, war Sportstätte für Boxkämpfe und lange Jahre auch für das Dortmunder 6-Tage Rennen.

An der Entwicklung der Stadt kann man erkennen, dass hier für die Bauschaffenden ein großes Aufgabenfeld vorhanden ist. Wir können an der Entwicklung und der Baukultur der Stadt aktiv mitarbeiten und so dazu beitragen, dass die Wurzeln der Stadt erkennbar bleiben und gleichzeitig die Weiterentwicklung der Stadt dazu beiträgt, die Lebensqualität den aktuellen Ansprüchen anzupassen.

Zur Landesverbandstagung 2014 laden wir Sie daher in unsere Stadt ein und beginnen mit dem Begrüßungsabend im Cabaret Queue am Phoenix-See. Am Samstag tagen wir im Kongresszentrum Westfalenhallen und bieten gleichzeitig als Rahmenprogramm eine Rundfahrt durch Dortmund an, um Ihnen unsere Stadt ein wenig näher zu bringen.

Wir freuen uns, Sie in unserer Stadt begrüßen zu dürfen und wünschen Ihnen ein herzliches „Glück auf“.

Angelika Becker, Dip.-Ing. Architektin BDB
1. Vorsitzende der Bezirksgruppe Dortmund



**BDB – Landesverbandstagung 2014
Kongresszentrum Westfalenhallen
Gesamtprogramm 14./15.11.2014**

Kongresszentrum Westfalenhalle



Freitag, 14.11.2014	10.00 Uhr	Empfang des geschäftsführenden Landesvorstands (GSV) beim Oberbürgermeister der Stadt Dortmund Ullrich Sierau
	10.45 Uhr	Stadtrundgang Dortmund (vorauss. Phoenix-See) des GSV unter der Leitung von Herrn Ludger Wilde, Leiter des Stadtplanungs- und Bauordnungsamtes der Stadt Dortmund
	12.45 Uhr	Pressekonferenz im Rathaus der Stadt Dortmund
	15.30 Uhr	Sitzung des erweiterten Landesvorstandes Kongresszentrum Westfalenhallen
	19.30 Uhr	Begrüßungsabend der BDB-BG Dortmund Cabaret Queue am Phoenix See
<hr/>		
Samstag, 15.11.2014	09.00 Uhr	Gemeinsames Frühstück der Delegierten und Gäste Eröffnung der BDB-Messe *)
	10.00 Uhr	Diskussion mit den baupolitischen Sprechern des Landtags NRW und Vertretern des BDB.NRW Moderation: Dr. Leo Flamm, Korrespondent Landespolitik, Düsseldorf
	11.45 Uhr	Öffentliche Veranstaltung • Begrüßung , Dipl.-Ing. Michael Maas, Landesvorsitzender BDB.NRW • Grußwort , Ullrich Sierau, OB der Stadt Dortmund • Ansprache , Johannes Rimmel, Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur und Verbraucherschutz NRW
	12.45 Uhr	Delegiertenessen
	14.00 Uhr	Mitgliederversammlung – nicht öffentlich *) Mittagsvortrag Dortmund im Wandel Ludger Wilde, Leiter des Stadtplanungs- und Bauordnungsamtes der Stadt Dortmund <i>Weitere Punkte des Nachmittagsteils in der Tagesordnung der Mitgliederversammlung</i>
	Ende ca. 17.00 Uhr	
	ab 10.00 Uhr	Rahmenprogramm der BDB-Bezirksgruppe Dortmund „Dietmar ihm sein Dortmund“ geführte Stadterkundung mit dem Doppeldeckerbus durch Dipl.-Ing. Dietmar Neumann, Architekt BDB

*) zugänglich auch für interessierte BDB-Mitglieder, die nicht als Delegierte gemeldet sind, als Gäste



Minister Johannes Rimmel

- Was für ein Planen und Bauen aus Sicht des Umweltministeriums benötigen wir in den kommenden Jahren? Welches sind die Aufgaben aus Sicht des Umweltministeriums?
- Wie entwickeln sich die Förderkulissen weiter z. B. für Markt-anreizprogramme wie progres.nrw?
- Finden wir in Minister Rimmel einen Unterstützer für einen erneuten Vorstoß auf Landes- und Bundesebene hin zu einer Sanierungs-AfA?
- Wie beurteilt Minister Rimmel den „Dämmwahn“ – welche Lösungsansätze zur energetischen Sanierung hat das Umweltministerium?

Einige spannende Fragen, auf die Minister Johannes Rimmel Antworten geben wird.

Nach 2011 in Münster hat uns Minister Johannes Rimmel, Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur und Verbraucherschutz NRW, erneut die Zusage gegeben, den Hauptvortrag auf unserer kommenden Landesverbandstagung am 15.11.2014 in Dortmund zu halten. Wir freuen uns sehr darüber. Neben dem Bauministerium verantwortet das Umweltministerium viele Bereiche, die eng mit dem Planen und Bauen verbunden sind. Auswirkungen erfahren wir u.a. durch das Klimaschutzgesetz NRW, dem ersten in Deutschland, und dessen Umsetzung in den sog. Klimaschutzplan, der derzeit in ersten Entwürfen im Kabinett und dann folgend im Landtag NRW beraten werden wird. Auch die vielfältigen Aktivitäten der Energieagentur NRW werden in weiten Teilen seitens des Umweltministeriums verantwortet – es bestehen viele Berührungspunkte. Der BDB.NRW arbeitet in einer Arbeitsgruppe Planen und Bauen des Ministeriums mit.

Die öffentliche Veranstaltung am 15.11.2014, ab 10.00 Uhr, ist für alle BDB-Mitglieder zugänglich, der Vortrag des Ministers ist ab ca. 11.45 Uhr vorgesehen. Bitte melden Sie sich bei Interesse für die Teilnahme, sofern Sie nicht Delegierte einer Bezirksgruppe sind, per email unter karvang@bdb-nrw.de oder telefonisch unter 0211-363171 an.

Reiner Stracke
Landesgeschäftsführer BDB.NRW

LANDESVERBANDSTAGUNG BDB.NRW 2014 IN DORTMUND

**Begrüßungsabend zur Landesverbandstagung in Dortmund**

Freitag, den 14.11.2014, ab 19.30 Uhr: **„Ein Abend im Cabaret Queue“**
Musik und Comedy am Phoenix See

Das *Cabaret Queue* ist seit Jahren eine feste Größe im Dortmunder Kulturleben und über die Stadtgrenzen hinaus für seine einzigartige Mischung aus Kneipe, Restaurant, Cocktail-Bar und Bühnenprogramm bekannt. Neben regionalen Künstlern trifft man dort auch regelmäßig auf die großen Namen der deutschen Comedy-Szene.

Zur traditionellen Auftaktveranstaltung der Landesverbandstagung freut sich die BDB-Bezirksgruppe Dortmund ganz besonders, den Begrüßungsabend dort in lockerer Atmosphäre mit musikalischer Untermalung und einem Überraschung-Comedyprogramm mit Ihnen zu verbringen. Natürlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt – an dem Buffet werden Sie auch die ein oder andere regionale Spezialität probieren können.

Der Kostenbeitrag liegt bei 29,00 € pro Person bzw. bei 15,00 € für BDB-Studenten. Der Beitrag ist zu überweisen mit dem Stichwort „Begrüßungsabend“.

Hermannstr. 74
44263 Dortmund



Quelle: Stadt Dortmund

LANDESVERBANDSTAGUNG BDB.NRW 2014 IN DORTMUND

**Rahmenprogramm zur Landesverbandstagung in Dortmund**

Samstag, den 15.11.2014: **„Dietmar ihm sein Dortmund“**
eine geführte Stadterkundung mit dem Bus

von Throtmanni
über Dürp
nach Dortmund

vom Frühmittelalter
über die Hanse,
die Industrialisierung im 19. Jahrhundert
bis zur Neuzeit

Ablauf: Wir treffen uns um **10⁰⁰ Uhr** an der Strobelallee unterhalb der Rosenterrassen der großen Westfalenhalle. Dort endet die Rundfahrt nach ca. 3 ½ - 4 Stunden auch wieder.

Eine Pause gibt es auf der Zeche Zollern (es besteht die Möglichkeit, etwas zu essen und zu trinken).

Der Kostenbeitrag liegt bei 15,00 € pro Person. Der Beitrag ist zu überweisen mit dem Stichwort „Stadtrundfahrt“.

Zusatzprogramm: Segway-Tour am Phoenix See

Wer möchte, kann anschließend z. B. noch die Innenstadt von Dortmund erkunden; wer aber noch etwas Besonderes erleben will, kann **ab 15⁰⁰ Uhr** an einer geführten Segway-Tour am neu geschaffenen Phoenix See teilnehmen (natürlich besteht auch die Möglichkeit, nur die Segway-Tour zu buchen).

Treffpunkt ist die Kulturinsel am westlichen Ufer des Sees. Die Teilnehmer der Stadtrundfahrt werden dort mit dem Bus abgesetzt.

Nach einer Einweisung zur Bedienung der Segways folgt eine ca. 2-stündige Tour mit Erläuterungen zum geschichtlichen Ablauf (von einer der größten Industrieanlagen im Ruhrgebiet zum Wohngebiet mit Naherholung).

Die Kosten für diese Tour betragen 55,00 €; es ist eine Mindestteilnehmerzahl von 2 Pers. notwendig. Der Beitrag für diesen Programmpunkt ist mit dem Stichwort „Segway“ zu überweisen.



Quelle: Stadt Dortmund

LANDESVERBANDSTAGUNG BDB.NRW 2014 IN DORTMUND

BDB – Bezirksgruppe Dortmund
Geschäftsstelle
Preinstraße 123
44265 Dortmund
Tel. 0231/6070030
Fax 0231/6070748
E-Mail: info@bdb-dortmund.de



ANMELDUNG

zum Rahmenprogramm der BDB Bezirksgruppe Dortmund anlässlich der Landesverbandstagung 2014 in Dortmund.
Anmeldeschluss ist der 24. Oktober 2014

Begrüßungsabend | Freitag, den 14.11.2014 | ab 19.30 Uhr

Cabaret Queue (am Phoenix See in Dortmund-Hörde)
Kosten: 29,00 Euro pro Person
Kosten für BDB-Studenten: 15,00 Euro pro Person
einschließlich Buffet

Anzahl Personen

Betrag in Euro

Rahmenprogramm | Samstag, den 15.11.2014

„Dietmar ihm sein Dortmund“ | ab 10.00 Uhr
Geführte Stadtrundfahrt vom
Frühmittelalter bis zur Neuzeit.
Kosten: 15,00 Euro pro Person

„Segway Tour am Phoenix See“ | ab 15.00 Uhr
Auf neuen Wegen um den Phoenix See!
Kosten: 55,00 Euro pro Person

Den Gesamtbetrag in Höhe von _____ Euro habe ich auf das folgende Konto der BDB - Bezirksgruppe Dortmund überwiesen:
Sparkasse Dortmund, IBAN: DE 87440501990301006632, BIC: DORTDE33XXX

Absender:

Name, Vorname _____ Bezirksgruppe _____

Straße / Ort _____

Tel. / E-Mail _____

Ort / Datum _____ Unterschrift _____



Immer aktuell informiert

beim BDB.NRW auf Twitter unter www.twitter.com/bdbnrw – wir verlinken auch auf Facebook – wenn Sie uns folgen, verpassen Sie nichts. Täglich frische Nachrichten.

Berufshaftpflichtversicherung: Kooperationsformen bei Bauprojekten

Merkblatt des BDB-Kooperationspartners UNIT Versicherungsmakler GmbH

Vertragskonstellationen und Kooperationsformen unterschiedlicher Ausprägung regeln die Zusammenarbeit von Ingenieuren, Architekten und Auftraggebern bei großen Bauprojekten – u.a. Einzelvergabe, Planungsgemeinschaften, Generalplaner mit und ohne Subplaner.

Aufgrund zunehmender Projektkomplexität und der Gremienstruktur heutiger Bauherrn geht der Trend zur Generalplaner-Beauftragung. Auch bei Einzelvergabe durch den Bauherrn ist es häufig geübte Praxis, dass das beauftragte Büro für einzelne Planungsleistungen Subauftragnehmer „hinzuzieht“, dabei kommt auch Sub-Subvergabe vor.

In dieser Publikation werden ausschließlich Kooperationsformen von Planungsbüros und die damit verbundenen Aspekte der Berufshaftpflichtversicherung behandelt – somit nicht Kooperationen z.B. mit Bauunternehmern, Handwerkern, Herstellern oder Lieferanten, denn gewerbliche Tätigkeiten sind vom Berufshaftpflicht-Versicherungsschutz nicht erfasst. Auch das Für und Wider von Kooperationsformen über die Berufshaftpflichtversicherung hinaus bleibt ausgeklammert – mithin auch die aktuelle Diskussion um die Frage, wann/warum/wofür überhaupt ein Generalplaner (noch) nötig sei angesichts der Koordinierungsleistungen, welche die HOAI 2013 ohnehin vom Architekten fordert.

I. Arbeitsgemeinschaften (ARGE)

Bei Arbeitsgemeinschaften treten zwei oder mehrere Partner nach außen hin als Einheit auf und teilen sich die Aufgaben im Innenverhältnis nach Fachgebieten/Sachbereichen, nach abgrenzbaren Teilleistungen oder nach Bauabschnitten. Seltener ist die Quoten-ARGE, deren Mitglieder die Leistungen gemeinsam erbringen.

Vorsicht: Die Kooperationsform ARGE birgt ein besonderes Haftpflichtrisiko!

Denn die ARGE bzw. jeder Gesellschafter der ARGE haften dem Bauherrn/Auftraggeber gegenüber als Gesamtschuldner. Das heißt, jeder Gesellschafter einer solchen BGB-Gesellschaft kann vom Bauherrn/Auftraggeber für den gesamten Schaden in Anspruch genommen werden – und zwar unabhängig davon,

ob der Gesellschafter für den Schadenfall eine Mitverantwortung trägt (wie es zumindest bei der Bauüberwachung von Ausführungsleistungen Voraussetzung ist). Der Auftraggeber kann frei entscheiden, ob er die Leistung von jedem Gesamtschuldner anteilig oder von einem allein in voller Höhe fordert. Dieses Risiko wird oft unterschätzt, weil die „ARGE-Klausel“ in den Berufshaftpflicht-Versicherungsbedingungen trügerische Sicherheit vermittelt, der gemäß „Haftpflichtansprüche aus der Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften mitversichert“ sind. Nur in qualifizierten Versicherungskonzepten findet sich dagegen folgender Satz, der für Versicherungsschutz auch bei Inanspruchnahme wegen Schäden sorgt, die von anderen ARGE-Partnern verursacht wurden.

1. Dies gilt auch, wenn sich der Haftpflichtanspruch gegen die Arbeitsgemeinschaft selbst richtet

Nach den meisten deutschen Standardversicherungsbedingungen wird dagegen nur Versicherungsschutz für Fehler bei eigenen Leistungen gewährt. Die Klauseln aller Anbieter enthalten eine Ziffer 2, die eine Lücke im Versicherungsschutz von ARGE-Partnern benennt:

2. Vom Versicherungsschutz ausgeschlossen bleiben Ansprüche der Partner der Arbeitsgemeinschaft untereinander sowie Ansprüche der Arbeitsgemeinschaft gegen die Partner oder umgekehrt wegen solcher Schäden, die ein Partner oder die Arbeitsgemeinschaft unmittelbar erlitten hat. Dieser Ausschluss gilt nicht für Personenschäden.

Im Innenverhältnis hängt die Haftung des einzelnen Gesellschafters für Schäden des Bauherrn von der getroffenen Gesellschaftervereinbarung ab.

Achtung: veraltete Klauseln sahen Versicherungsschutz für den jeweiligen ARGE-Partner nur für selbstübernommene Aufgaben vor. Diese Beschränkung sollte zwingend außer Kraft gesetzt werden – anderenfalls kann sich der Versicherer auf einen unversicherten Tatbestand berufen, sollten gegen den Planer Schadenersatzansprüche erhoben werden, die nicht unmittelbar seinen Arbeitsbereich in der ARGE betreffen.

II. Verbund von Planungsbüros

Ziffer 3 der „ARGE-Klausel“ s. o. stellt Verbünde der ARGE gleich:

3. Die Bestimmungen der Ziffern 1 und 2 sind bei Teilnahme an Planungsringsen und der Beteiligung an Partnerschaftsgesellschaften entsprechend anzuwenden. Im letzteren Fall besteht der Versicherungsschutz nur subsidiär zu einer für die Partnerschaft und/oder die Partner bestehenden Haftpflichtversicherung.

Die Herauslösung einzelner Gesellschafter aus einem bisher ganzheitlich versicherten Verbund von Planungsbüros wirft freilich brisante Fragestellungen auf:

- Kann das Inanspruchnahmerrisiko für Verstöße des ehemals mitversicherten Büros aus der bisherigen Gesamtpolice überhaupt wirksam ausgeklammert werden?
- Wer erfüllt künftig die Mitwirkungs- und Informationspflichten?
- Wer trägt den Selbstbehalt und eventuelle Kosten, die über den bisherigen Vertrag nicht versichert waren?

Das Verstoßprinzip in der Berufshaftpflichtversicherung und die damit verbundene Spätschadenproblematik ermöglichen die Inanspruchnahme durchaus noch in fünf, zehn oder gar 30 Jahren. Damit Risiken der ausgeschiedenen Büros nicht zu erheblichen „Altlasten“ des weiterhin ganzheitlich versicherten Büro-Verbundes werden, ist sicherzustellen, dass Schadenzahlungen für das ausgeschiedene Büro nicht der Schadenquote der Gesamtpolice zugeordnet werden.

III. Generalplaner/Mitversicherung von Subplanern

Unterschätzt werden oft die Haftungsrisiken aus Fehlern hinzugezogener, selbständiger Architektur- und Ingenieurbüros. Da die Leistungen des Subplaners dem vergebenden Büro zugerechnet werden wie die eines eigenen Erfüllungsgehilfen, wird sich der Bauherr im Schadenfall nicht mit dem Subplaner auseinandersetzen – mit dem er keinen Vertrag hat –, sondern ausschließlich mit seinem Vertragspartner, also dem Generalplaner.

Alle qualifizierten Berufshaftpflicht-Anbieter versichern die gesetzliche Haftpflicht aus der Tätigkeit als Generalplaner mit, zumindest auf ausdrücklichen Antrag.

Der Versicherungsschutz besteht aber nur unter der Voraussetzung, dass die vom Subplaner erbrachten Leistungen auch vom Versicherungsvertrag des vergebenden Büros erfasst sind. Das kann vor allem dann zum Problem werden, wenn das Büro ausschließlich in einem Fachtarif mit niedrigem Risiko eingestuft ist. Im Bedingungswerk eines führenden Versicherers wird auf dieses Problem explizit eingegangen:

Mitversichert ist die gesetzliche Haftpflicht aus der Tätigkeit als Generalplaner [...] soweit die versicherte Tätigkeit im Versicherungsschein nicht beschränkt ist (z.B. Sachverständiger/

Gutachter, Innenarchitekt, Landschaftsarchitekt). In diesem Fall kann eine Erweiterung des Versicherungsschutzes beantragt werden.

Wichtig ist zudem der zweite Teil der Standard-Klausel(n):

Die persönliche Haftpflicht der Subplaner und deren Inhaber/Mitarbeiter ist nicht versichert.

Einige Bedingungswerke enthalten spezifische Subplaner-Klauseln:

Mitversichert ist die gesetzliche Haftpflicht ... aus der Vergabe von (Teil-)Leistungen aus selbst übernommenen Aufträgen an Subunternehmer/-planer durch den Versicherungsnehmer (z.B. Beauftragung selbstständiger Architektur-/Ingenieurbüros, Labore). Voraussetzung ist, dass die Beauftragung im Rahmen des versicherten Risikos und der im Versicherungsschein und den Nachträgen beschriebenen Tätigkeit erfolgt ist und hierfür ein Beitrag aus der an diese Subunternehmer/-planer gezahlten Honorarsumme entrichtet wird.

Auf die letztgenannte Voraussetzung möchten wir besonders hinweisen: In dem Fragebogen zur jährlichen Anpassung der Berufshaftpflichtversicherung (Prämienregulierung) müssen auch die Honorare für Leistungen gemeldet werden, die an Büros mit eigener Berufshaftpflichtversicherung weitergegeben werden. Diese Notwendigkeit besteht, weil das beauftragende Büro (Generalplaner = GP) als Vertragspartner des Bauherrn der Adressat von Schadenersatzforderungen ist, auch wenn die Mängel möglicherweise oder ausschließlich auf Fehlleistungen des Subplaners zurückzuführen sind – Der Subplaner steht aufgrund fehlenden Vertragsverhältnisses mit dem Bauherrn nicht in einem Gesamtschuldverhältnis! Der Berufshaftpflichtversicherer des GP wird rechtliche Auseinandersetzungen nur dann begleiten – von der Abwehr unberechtigter Ansprüche bis zur Regressierung –, sofern eine sogenannte Fremdvergabeprämie gezahlt wurde. Durch diese Praxis ist zudem sicher gestellt, dass Lücken im Versicherungsschutz des Subplaners oder unzureichende Deckungssummen nicht zu Lasten des GP gehen.

Exkurs Vertragsrecht: Aus ARGE wird Subplaner-Konsortium – Unversichertes Haftungsrisiko droht!

Ein Fall aus unserer Beratungspraxis zeigt den alltäglichen Vertrags-Dschungel bei der Kooperation mehrerer Planer. Mehrere Büros wollten sich als ARGE für einen Auftrag der öffentlichen Hand bewerben und hatten bereits als Bietergemeinschaft die gesamtschuldnerische Haftungsübernahme gegenüber dem Auftraggeber erklären müssen. So weit so gut, aber aus der ARGE wurde eine Generalplaner-Konstellation: Der Werkvertrag wurde ausschließlich mit dem Architekten geschlossen. Dieser wollte nun einen Konsortialvertrag mit den übrigen Büros schließen. Das Problem: Darin sollten die nunmehrigen Subplaner wiederum gegenüber dem Architekten die gesamtschuldnerische Haftungsübernahme im Innenver-

hältnis erklären. Damit aber übernehmen die Subplaner Haftungsrisiken, für die ihr Berufshaftpflichtversicherer nur eingeschränkt eintritt; anders als bei einer ARGE besteht nämlich kein Vertragsverhältnis der Subplaner untereinander.

Fazit: UNIT-Empfehlung

Bei großen und komplexen Bauvorhaben und Beteiligung mehrerer Planungspartner sollte – sofern nicht ohnehin vom Auftraggeber gefordert – eine objektgebundene Planungshaftpflichtversicherung abgeschlossen werden. Damit werden Deckungslücken für einzelne Beteiligte vermieden und ein einheitliches Bedingungswerk für alle Planenden gewährleistet. Das vermeidet Spannungsfelder, die aus unterschiedlichen Verjährungsfristen oder Deckungssummen entstehen (Hinweis: häufig müssen projektspezifische Höherdeckungen/ Excedenten bei einzelnen Planungspartnern ohnehin zusätzlich eingekauft werden), aber auch Bauzeitverzögerungen aufgrund notwendiger Auseinandersetzungen zwischen mehreren Versicherern.

Alternative Bauprojektversicherung: Besserer Schutz für Planer und gegen Bauzeitverzögerungen

Mit „Aon Construct“ können wir ein übergreifendes Versicherungskonzept bieten, das sämtliche Haftpflicht-, Bauleistungs- und Montageversicherungen aller am Bau beteiligten Unternehmen und des Bauherrn kombiniert und auch für die Architekten und Ingenieure bedeutende Vorteile hat. Aus Investorensicht besonders wichtig: Das übergreifende Konzept für Projekte ab 15 Mio. Euro Bausumme reduziert erstens die Gefahr schadenbedingter Bauzeitverzögerungen, weil Schnittstellen wegfallen und die Begutachtung im Schadenfall in einer Hand liegt. Schäden am Objekt bis 50.000 Euro können

sofort bei Meldung repariert werden, sofern eine angemessene Dokumentation des Versicherungsfalls erfolgt. Zweitens entfallen die üblichen Probleme mit Versicherungslücken einzelner Baubeteiligten, die aufgrund von Insolvenz, Kündigung oder Nichtzahlung der Prämie oder zu gering bemessenen Versicherungssummen entstehen. Das hilft vor allem den Planern, die bekanntermaßen das Hauptrisiko aus gesamtschuldnerischer Haftung tragen. Sie profitieren zudem davon, dass die laufende Berufshaftpflichtversicherung durch mögliche Schadenfälle nicht belastet würde. Zusätzliche Vorteile der erweiterten Planungs-Haftpflichtversicherung von Aon Construct: hohe Deckungssummen ab fünf Millionen Euro; Schäden am Objekt sind auch vor der Abnahme (!) mitversichert, auch wenn das ausführende Unternehmen selbst geplant hat; unbegrenzte Rückwärtsversicherung.

Weitere Vorteile unserer Betreuung:

- Kompetente Begleitung: in der Planungsphase Risikobewertung des Projekts anhand der Bauunterlagen und Erarbeitung eines individuellen Versicherungskonzepts, Präsentation des Projekts für die Versicherer und Steuerung der Ausschreibung.
- Internationale Projekte begleiten wir mit der Kompetenz, den Kontakten und Konditionen des 120 Länder umspannenden Netzwerks der Aon-Gruppe.

Möchten Sie beraten werden? Dann rufen Sie uns an unter 0208 7006-3800 oder senden Sie uns eine E-Mail an unit@unita.de mit Betreff „BDB – Projektversicherung“

Das Merkblatt wurde als Service unseres Kooperationspartners UNIT für die Tagungsmappen der ursprünglich für den 4.9.2014 geplanten Baumeistervisionen erstellt.

UmBauKultur: Häuser von gestern für die Stadt von morgen

Schrumpfende Städte und eine alternde Bevölkerung, neue Lebensmodelle und veränderte Arbeitsstrukturen, Säkularisierung und Migration: Unsere Gesellschaft wandelt sich – und mit ihr die Räume, in denen wir leben. Hinzu kommt der Klimawandel, der neue Anforderungen an technische Infrastrukturen, Energieeffizienz und nachhaltigen Umgang mit Ressourcen stellt. Auf diese Veränderungen architektonisch und städtebaulich zu reagieren, heißt nicht nur, innovative Neubaumaßnahmen zu realisieren, sondern auch den baulichen Bestand anzupassen. Die Stadt von morgen besteht aus Häusern von gestern! Zahlreiche Publikationen, Forschungsprojekte und Stadtumbauprogramme haben sich dieses Themas bereits angenommen. Technische, baurechtliche und immobilienwirtschaftliche Instrumente wurden erprobt, um mit ihrer Hilfe die notwendigen Umbaumaßnahmen zu bewältigen. Aber die



baukulturelle Dimension dieses weitreichenden Umbauprozesses ist bis zum heutigen Tage ein Nebenschauplatz geblieben.

StadtBauKultur NRW unterstützt Projekte, die in herausragender und vorbildlicher Weise demonstrieren, dass die Anpassung unseres baulichen Bestandes einen baukulturellen Mehrwert für Nordrhein-Westfalen erbringen kann.



Gründerzeit: Neue Strategien für den Umgang mit Schrottimmobilien

Ein aktuelles Projekt widmet sich der Problematik der Schrottimmobilien – Gebäuden, deren Bewirtschaftung sich nicht mehr lohnt und deren dringend erforderliche Sanierung die Eigentümer nicht finanzieren können oder wollen. Es drohen Leerstand, Verwahrlosung und letztlich die völlige Unbenutzbarkeit. Häufig wirkt sich der Zustand dieser Immobilien auch negativ auf die Umgebung aus, indem die Attraktivität des Standorts und damit auch die Immobilienpreise sinken. Viele Kommunen in Nordrhein-Westfalen sehen sich mit diesem Problem konfrontiert. Schrottimmobilien sind ein Verlust an Baukultur, denn mit dem Verfall und Abriss dieser Gebäude geht nicht selten stadtbildprägende Bausubstanz verloren. Schrottimmobilien sind aber auch eine Chance für Baukultur, denn sie fordern uns dazu auf, neue Formen für den Erhalt und die Neunutzung betroffener Immobilien zu erproben.

Diesen Weg hat die Stadt Rotterdam eingeschlagen, als sie 2004 das Konzept der „Klushuizen“ – niederländisch für Bastelhäuser – aufgelegt hat. Die Kommune kauft betroffene Immobilien an und verkauft sie an Menschen weiter, für die solche Immobilien keine Belastung darstellen, sondern eine Chance: junge Menschen, die sich in der „Gründerzeit“ ihres Lebens befinden und innerstädtisches Wohneigentum für sich, ihre Familie oder ihr Gewerbe suchen. Die Kommune gibt die Häuser zu günstigen Konditionen an die neuen Bauherren ab. Diese verpflichten sich im Gegenzug, die Häuser in Eigenleistung herzurichten und für mindestens drei Jahre selber zu bewohnen. Auf diese Weise ist es gelungen, wertvolle Bausubstanz zu erhalten und engagierte Menschen in problematische Stadtviertel zu ziehen – mit spürbaren Auswirkungen nicht nur auf die Qualität der Architektur, sondern auch auf den öffentlichen Raum und das Quartiersleben.

Guido Spars und Roland Busch von der Bergischen Universität Wuppertal beschreiben in „Gründerzeit“, wie das Rotterdamer Modell funktioniert und wie eine Adaption des Programms für die Städte in Nordrhein-Westfalen aussehen kann. Die Studie erklärt, welche rechtlichen Bedingungen berücksichtigt werden müssen, welche Förderinstrumente zur Verfügung stehen, welche Zielgruppen angesprochen werden und wie die Organisation innerhalb unserer Planungs- und Verwaltungsstrukturen funktionieren kann. Als Fallbeispiel dient das Sanierungsgebiet Bochumer Straße in Gelsenkirchen.

Die Publikation richtet sich an betroffene Eigentümer und Kommunen und alle, die sich für alternative Konzepte zur Sanierung von vernachlässigten Immobilien interessieren. Geplanter Erscheinungstermin ist November 2014.

Hintergrund

StadtBauKultur NRW setzt sich für eine lebenswerte, nachhaltig und qualitativ gestaltete bauliche Umwelt in Nordrhein-Westfalen ein. Sie will dazu beitragen, den aktuellen Herausforderungen an unsere gebaute Umwelt mit zukunftsweisenden und zugleich geschichtsbewussten Konzepten zu begegnen. Zu diesem Zweck realisiert StadtBauKultur NRW eigene Projekte, Veranstaltungen und Publikationen und sie unterstützt Dritte, ihre Ideen für Nordrhein-Westfalen zu verwirklichen. Sie richtet sich sowohl an Fachleute aus dem Bauwesen und Entscheidungsträger in den Kommunen als auch an betroffene und aktive Bürgerinnen und Bürger.

Landesinitiative StadtBauKultur NRW 2020
Leithestraße 33 D, 45886 Gelsenkirchen
Telefon: 0209 319 81-0
info@stadtbaukultur.nrw.de • www.stadtbaukultur.nrw.de

Kammerwahl 2015

Im kommenden Jahr wird ein neues Parlament der Architekten in NRW, die sog. Vertreterversammlung gewählt. Der BDB.NRW tritt an, erneut, wie bereits seit Kammergründung 1970, stärkste Fraktion im größten deutschen Architektenparlament zu werden. Dies geht sicherlich mit guten Ideen und einem überzeugenden Wahlkampf, dies geht aber insbesondere mit guten, wählbaren Kandidatinnen und Kandidaten aus allen Regionen des Landes. Wir haben bereits jetzt die Bitte an die Verantwortlichen in den BDB.NRW-Bezirksgruppen, in den kommenden Wochen erste Überlegungen anzustellen, wen Sie uns als Kandidatinnen und Kandidaten für einen starken Wahlvorschlag des BDB empfehlen wollen. Architektinnen und Architekten, die sich für eine Mitarbeit in der Kollegengruppe des BDB.NRW in der kommenden Vertreterversammlung der AKNW interessieren, bitten wir, sich bei Interesse an die jeweiligen örtlichen Bezirksgruppenvorsitzenden zu wenden.

Reiner Stracke, Landesgeschäftsführer BDB.NRW



Auszug aus dem Newsletter der AKNW

„KlimaExpo.NRW“: RVR geht an den Start

Die Klimametropole RUHR 2022, die am 19. August in Essen vorgestellt wurde, ist das neue regionale Leitprojekt des Regionalverbandes Ruhr (RVR) und befasst sich in den kommenden acht Jahren mit Fragen zu Klimaschutz und Klimaanpassung. Ein Beitrag zum Landes-Dekadenprojekt „KlimaExpo.NRW“. Die AKNW beteiligt sich an der Auftaktwoche der Klimametropole RUHR 2022 mit einer Bereisung innovativer Bauwerke.

Kommentar: Prima Klima an der Ruhr?

Der Schutz unseres Klimas und die Reaktionen auf die Folgen des bereits laufenden Klimawandels sind Themen, die uns in besonderer Weise betreffen. – Ein Kommentar von AKNW-Vizepräsident Dr. Christian Schramm.

„Räume bilden!“ Gastbeitrag von NRW-Schulministerin Sylvia Löhrmann

Bildung braucht Raum. Lernräume, Lehrräume, Lebensräume und natürlich Zeiträume. Raum für Erfahrungen, für Erkenntnisse und für Erlebnisse. Für die Entfaltung der Persönlichkeit ebenso wie für Kreativität und Miteinander. Raum ist eine ganz zentrale Strukturbedingung für gelingende Bildung und für eine Chancen ermöglichende und Leistung fördernde moderne Schule. – Ein Gastbeitrag von NRW-Schulministerin Sylvia Löhrmann.

StadtBauKulturNeuerscheinung „Kirchen geben Raum“

Immer mehr Kirchen im Land verlieren ihre ursprüngliche Funktion - wie kann man diesem Wandel begegnen, ohne dass die Gebäude verfallen oder abgerissen werden? Eine neue Publikation von StadtBauKultur NRW, „Kirchen geben Raum“, zeigt anhand von 16 Projekten aus NRW, wie Kirchengebäude behutsam und doch nachhaltig umgenutzt werden können.

Die Neuerscheinung kann kostenlos bei StadtBauKultur NRW bestellt werden.

Veranstaltungen

Vernissage „Kontinuität der Brüche“

Im kommenden Jahr wird die nächste Weltausstellung in Mailand stattfinden. Die Expo 2015 ist für die AKNW ein willkommener Anlass, um die Geschichte der deutschen Pavillons und die Entwicklung der Expos insgesamt in einer Ausstellung im Haus der Architekten aufzugreifen. „Kontinuität der Brüche – Weltausstellungen 1851–2015“ ist vom 3. September bis zum 24. Oktober im Düsseldorfer Medienhafen zu sehen. Zur Vernissage am 2. September um 18.30 Uhr sind alle Interessierten herzlich ins Haus der Architekten eingeladen!

„NRW lebt. – Leben ohne Schranken“ in Bielefeld

Was muss passieren, damit im Alter möglichst viel lange so bleiben kann, wie es ist? „NRW lebt.“ startet mit dem Themenschwerpunkt „Leben ohne Schranken“ in die 2. Runde. Am 9. September lud die Architektenkammer NRW zu einer Präsentations- und Diskussionsveranstaltung nach Bielefeld ein.

Exkursionsreihe zu beispielhaften Schulbauten

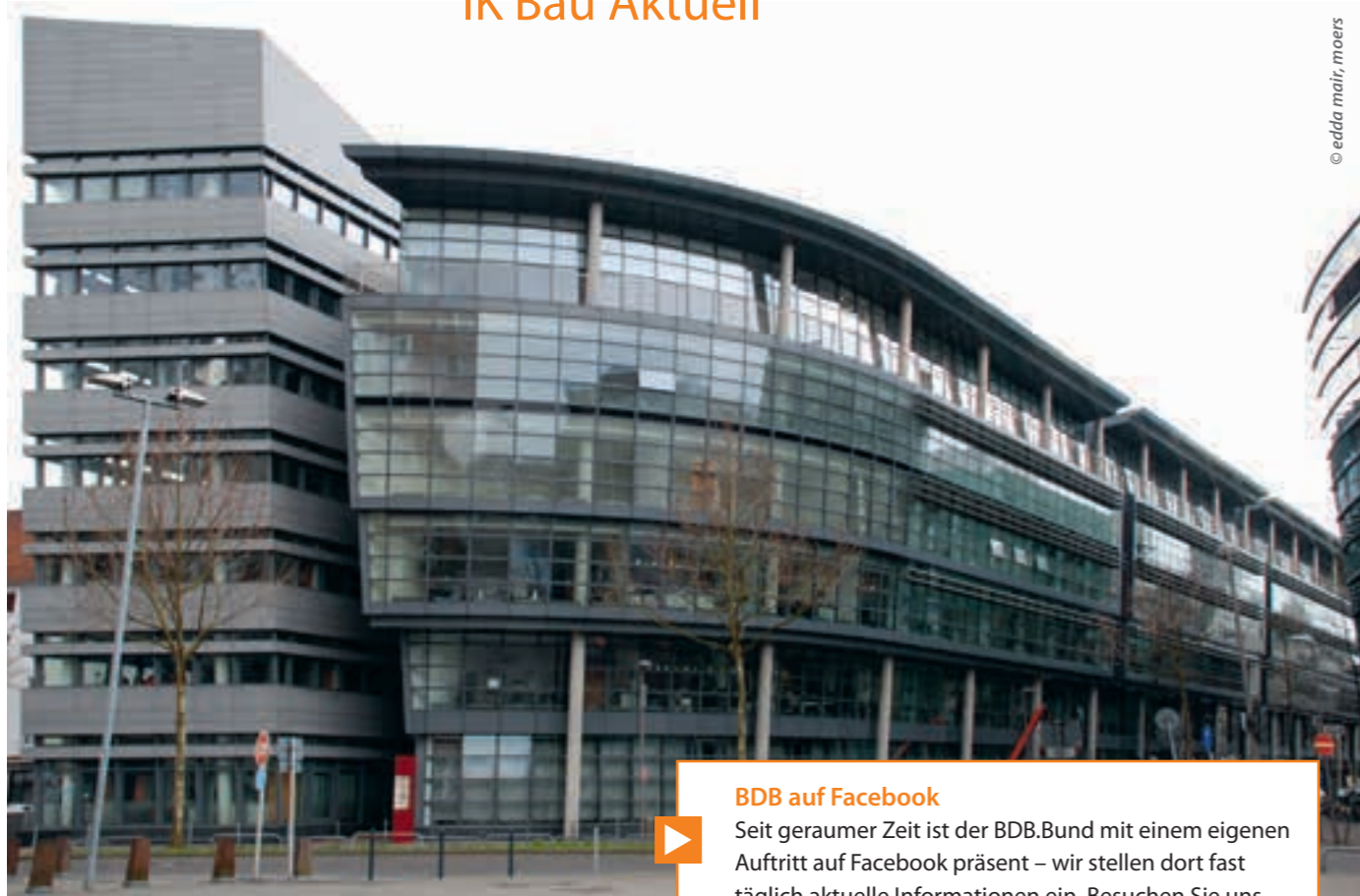
Die Architektenkammer NRW führt am 23. Oktober 2014 gemeinsam mit dem NRW-Ministerium für Schule und Weiterbildung und den Montag Stiftungen eine Fachexkursion zu ausgezeichneten Schulbauten durch. Interessierte Mitglieder sind zum Mitfahren eingeladen.

Die ausführlichen Artikel und weiteren Informationen finden Sie wie immer unter www.aknw.de.

V. i. S. d. P. Christof Rose, Pressesprecher AKNW



IK Bau Aktuell



© edda mailr, moers

BDB auf Facebook

Seit geraumer Zeit ist der BDB.Bund mit einem eigenen Auftritt auf Facebook präsent – wir stellen dort fast täglich aktuelle Informationen ein. Besuchen Sie uns <https://www.facebook.com/BDB.Bund>

Großes Interesse am Projekt-Wettbewerb der Ingenieurkammer-Bau NRW

Der Projekt-Wettbewerb 2014, den wir anlässlich unseres 20-jährigen Bestehens für unsere Mitglieder ausgelobt haben, stößt auf großes Interesse. Bislang haben über 1.200 Personen auf der Homepage www.projektwettbewerb.ikbaunrw.de abgestimmt. Sie können aus rund 70 Projekten ihren Favoriten wählen. Bis Mitte November 2014 dauert der Wettbewerb noch.

Die drei erstplatzierten Beiträge erhalten einen Publikumspreis – mit den Preisträgern werden Videos gedreht, in denen sie ihre Projekte präsentieren. Unter den Teilnehmern der Abstimmung werden zehn Preise verlost.

Der Wettbewerb stellt Projekte vor, die auf vorbildliche Weise ingenieurtechnische Kreativität und deren Bedeutung für die Gesellschaft demonstrieren. Die Beiträge konkurrieren in vier Kategorien: Umweltgerechtes Bauen, Innovationen in der Barrierefreiheit, Nutzungsoptimierte Abläufe und Optimierung der Wirtschaftlichkeit.

Das Spektrum der Projekte ist weit gefächert und reicht von Maßnahmen für öffentliche und private Bauten über Verkehrsvorhaben oder Anlagen zur Energiegewinnung bis zur Errich-

tung von Industriekomplexen, Firmensitzen oder Geschäftsgebäuden. Vorgestellt werden Vorhaben, die im In- und Ausland geplant und umgesetzt wurden.

Das Jahr der Aktionen – Tun Sie mit!

2014 wird die IK-Bau NRW frische 20 Jahre alt. Für uns wird es ein Jahr der Tat: mit 14 über das Jahr verteilten Veranstaltungen, der begleitenden Zeitschrift „Vierzehn“ und vielfältigen Chancen zum Mitmachen und Teilhaben für Sie. Gebündelt wird unser Jahr der Aktionen auf unserem Blog, der Sie durch das Jahr begleitet. Hier finden Sie Informationen zu all unseren Aktionen und unsere exklusive Zeitung „Vierzehn“, die sich mit gesellschaftsrelevanten Themen befasst.

Denn eins liegt uns ganz besonders am Herzen: Tun Sie mit! Weitere Infos unter www.das-jahr-der-aktionen.de

Alle Informationen finden Sie unter www.ikbaunrw.de

BDB-Intern

Auszug aus dem Newsletter des BDB.Bund 04-2014

Feierliche Verleihung des Balthasar-Neumann-Preises 2014 in Würzburg

Die Würzburger Residenz bildete am 25. Juni 2014 den würdigen Rahmen für die Verleihung des Balthasar-Neumann-Preises 2014, dem vom BDB und der Deutschen BauZeitschrift (DBZ) gemeinsam ausgelobten Europäischen Preis für Architekten- und Ingenieurleistungen. Preisträger der mit 10.000 Euro dotierten Auszeichnung war das Landesarchiv NRW in Duisburg.

Ranghohe Repräsentanten der beteiligten Büros für Architektur, Tragwerksplanung und TGA nahmen die Urkunden aus den Händen von BDB-Präsident Hans Georg Wagner entgegen. Mit insgesamt 64 Wettbewerbsbeiträgen aus fünf Ländern konnte der künftig wieder alle zwei Jahre verliehene Balthasar-Neumann-Preis auch quantitativ ein hervorragendes Ergebnis erreichen. Die Preisverleihung war zugleich der Höhepunkt des Kongresses „Building in Progress – Integrale Prozesse am Bau“, der vom BDB-Kooperationspartner Bauverlag ausgerichtet worden war.

Die neue Webseite des BDB-Bundesverbands ging online

Seit dem 19. August ist es soweit. Der BDB-Bundesverband geht mit seinem neuen Internetauftritt online! Die neue Webseite wird sowohl unter der bekannten Domain www.baumeister-online.de als auch unter www.bdb-bund.de zu erreichen sein. Sie bietet Ihnen natürlich den viel genutzten Service, wie die News und die Mitgliederdatenbank mit der Möglichkeit der Mitgliedersuche. Optisch werden Sie aber einen Quantensprung feststellen, denn sämtliche Inhalte und Funktionen sind völlig überarbeitet worden, so dass Sie schneller, einfacher und komfortabler an alle gewünschten Informationen gelangen.

BDB-Präsident Wagner im berufspolitischen Dialog mit Bundesbauministerin Dr. Hendricks

Zu den zahlreichen Gesprächen, die BDB-Präsident Hans Georg Wagner in den vergangenen Wochen und Monaten mit hochkarätigsten Vertretern des politischen Berlins auf Minister- und Staatssekretärssebene geführt hat, gehörte die Unterredung mit der Bundesbauministerin Dr. Barbara Hendricks.

Ein zentrales Thema war hierbei neben der Darlegung der Vorstellungen der Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“ zu Themen der Wohnungs- und Städtebaupolitik die HOAI. Die Ministerin sicherte dem BDB eine umfassende Prüfung der Frage zu, warum die Forderung nach Rückführung der sogenannten Beratungsleistungen in den verbindlichen Teil der Honorarordnung keinen Eingang in die Endfassung des Koalitionsvertrags gefunden hat-

te. Erfreulicherweise sagte Frau Dr. Hendricks die Übernahme der Schirmherrschaft für den BDB-Studentenförderpreis 2015 spontan zu. Der BDB freut sich auf die Fortsetzung des Dialogs mit der Bundesbauministerin.

Eilmeldung: Unmittelbar vor dem Versand dieses Newsletters hat die Bundesbauministerin Dr. Hendricks BDB-Präsident Wagner ihre Teilnahme an der öffentlichen Kundgebung des Baumeistertages 2015 in Halle/Saale fest zugesagt. Sie wird dort den Festvortrag halten.

Gelungene Veranstaltung zur Vorstellung des BDB-Jahrbuchs 2014 in Berlin

Im Rahmen einer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung mit über 50 Teilnehmern ist das diesjährige BDB-Jahrbuch zum Jahresleitthema „Stadt Land Wohnen – bezahlbar und zu Hause“ am 4. Juli in der Hamburger Landesvertretung beim Bund in Berlin vorgestellt worden. Nach der einleitenden Begrüßung von BDB-Präsident Hans Georg Wagner, erläuterte Staatsrat Wolfgang Schmidt, der Bevollmächtigte der Stadt Hamburg beim Bund, in einem Impulsvortrag das „Hamburger Modell“ im Wohnungsbau. Nachfolgend widmeten sich vier Kurzvorträge ausgewählten Themen des BDB-Jahrbuchs 2014, bevor die dreistündige Veranstaltung mit einer von BDB-Präsidiumsmitglied Christoph Schild geleiteten Podiumsdiskussion abgeschlossen wurde. Das BDB-Jahrbuch 2015 steht dann ganz im Zeichen von „Bauen – innovativ und grün“, da dieses vom Präsidium ausgewählte Jahresleitthema für 2015 auf der Sitzung des Bundesvorstands Ende Juni beschlossen wurde.



© BDB.Bund

Für Ihr persönliches kostenfreies Exemplar des BDB-Jahrbuchs 2014 wenden Sie sich bitte telefonisch unter 0800-841 8970 oder per Mail an service@baumeister-online.de an das Team der Bundesgeschäftsstelle.

Verlängerung des Rahmenabkommens mit Audi: Attraktiver Nachlass für BDB-Mitglieder

Zu den vielen namhaften Kooperationspartnern, die den BDB-Mitgliedern attraktive Nachlässe auf Produkte und Dienstleistungen anbieten, gehört Audi. Zum Nutzen seiner Mitglieder hat der BDB unlängst das Rahmenabkommen mit dem Audi Zentrum Berlin-Charlottenburg erneuert, das die Bezugsmöglichkeit aller Serienmodelle von Audi mit Preisnachlässen von bis zu 15% (typabhängig) beinhaltet. Darunter fallen auch die aktuellen Erfolgsmodelle A3, A4, A6 und Q3. Für ab Werk bestelltes Zubehör bietet Audi BDB-Mitgliedern ebenfalls Vorzugskonditionen an. Machen Sie jetzt von diesem exklusiven Angebot zum günstigen Bezug von Audi-Fahrzeugen Gebrauch! Je nach Wunsch wird das Fahrzeug entweder direkt bei Audi oder bei einem beliebigen Audi-Partner in der Nähe Ihres Wohnortes ausgeliefert. Bei der Fahrzeugbestellung ist dem Audi Zentrum Berlin-Charlottenburg lediglich eine Kopie des BDB-Mitgliedsausweises zur Verfügung zu stellen.

Weiterführende Informationen zu den Angeboten von Audi finden Sie auf www.baumeister-online.de (BDB Intern, Login, rechte Spalte BDB-Partner, Klick auf „Sonderkonditionen für Mitglieder des BDB bei Audi“).

Neue Vorschriften und Regelungen

Expertenliste Energieeffizienz – Listenzwang seit Juni 2014
Seit dem 1. Juni 2014 ist eine Eintragung in die „Energieeffizienz-Expertenliste“ zwingend notwendig, um bei der KfW eine Bestätigung zum Antrag oder einen Online-Antrag in den Förderprogrammen „Energieeffizient Bauen“ und „Energieeffizient Sanieren“ erstellen zu können. Die Eintragung in die von der Deutschen Energie-Agentur (dena) geführten Liste, die ohne vorhandene Rechtsgrundlage eingeführt wurde, ist bedauerlicherweise kostenpflichtig, denn für die Registrierung und die erste Jahresgebühr fallen insgesamt 150,- € plus MwSt. an. Der BDB hatte sich für eine Übernahme der bestehenden Listen der Kammern in die dena-Liste ohne Kosten und zusätzliche Bürokratie eingesetzt und wird nichts unversucht lassen, die Situation im Sinne des Berufsstandes noch zu verbessern. Momentan sind rund 10.000 Personen in die „Energieeffizienz-Expertenliste“ eingetragen, wobei bis zum 30. September 2014 noch vereinfachte Eintragungsvoraussetzungen gelten.

Baurecht

Urteil des BGH: Baukostenvereinbarung unterhalb der HOAI-Mindestsätze unwirksam

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat mit seinem Urteil vom 24. April 2014 die streitige Rechtslage zur Baukostenvereinbarung geklärt. Diese ist demnach im Sinne des § 6 HOAI 2009 unwirksam, soweit dadurch das gesetzliche HOAI-Mindestho-

norar unterschritten wird. Ausdrücklich hat der BGH in seiner Entscheidung aber festgestellt, dass die Parteien eine wirksame Baukostenvereinbarung treffen können, soweit durch die Höhe der vereinbarten anrechenbaren Kosten die Mindestsätze der HOAI nicht unterschritten oder die Höchstsätze nicht überschritten werden. Durch das Urteil des BGH ist in analoger Anwendung bei der Unterschreitung der Mindestsätze entsprechend § 6 Abs. 3 der HOAI 2013 ebenfalls unwirksam. Die Rechtsprechung des BGH gilt auch rückwirkend, sodass der Planer nicht mehr an sein ursprünglich vereinbartes Honorar gebunden ist, wenn ohne sein Verschulden die anrechenbaren Kosten über die Grenze der Baukostenvereinbarung gestiegen sind.

Sie finden auf www.baumeister-online.de eine detaillierte Analyse des Urteils (BDB-Intern, Login, rechte Spalte: Klick auf „Urteil des Bundesgerichtshofs zum § 6 HOAI“). Das vollständige Urteil des BGH finden Sie hier.

Mehr Architektenpflichten durch neue EU-Verbraucherrecht
Selbständige Architekten und Bauingenieure unterliegen seit Mitte Juni 2014 europarechtlich vorgegebenen Pflichten, wenn sie Verträge mit Verbrauchern abschließen. So müssen Planer bauwillige Verbraucher im Vorfeld über bestimmte Hintergründe des zu schließenden Vertrages und verschiedene Bürodetails informieren.

Zudem unterliegen sämtliche Verträge, die nicht innerhalb der Geschäftsräume des Planers abgeschlossen worden sind, binnen 14 Tagen einem allgemeinen Widerrufsrecht. Damit auch im Falle des Widerspruchs bereits erbrachte Leistungen abgerechnet werden können, muss der Architekt oder Ingenieur explizit zum sofortigen Beginn der Planung aufgefordert worden sein. Es empfiehlt sich aufgrund der neuen EU-Regelungen dringend, sämtliche Architekten- und Ingenieurverträge ab sofort nur noch innerhalb des eigenen Büros zu schließen, da hier auch weiterhin kein Widerrufsrecht besteht.

Wissenswertes

BBSR-Studie bietet Unterstützung bei Kostenschätzungen energetischer Sanierungen

Eine neue Studie des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) soll dabei helfen, die Kosten energetischer Sanierungen von Nichtwohngebäuden abzuschätzen. Grundlage der Erhebung waren Kostendaten von energetischen Sanierungsmaßnahmen an 170 Objekten des Bundes. Die Untersuchung und die Darstellung der Ergebnisse sollen anhand praxisnaher Beispiele Kostenabschätzungen erlauben. Sie ermöglichen dies für häufige Maßnahmen an der Gebäudehülle, wie die Dämmung von Außenwänden, des oberen und unteren Gebäudeabschlusses und des Einbaus neuer Fenster sowie für anlagentechnische Maßnahmen, beispielsweise für den Einbau von Solarkollektoren, Rohrleitungsnetzen und Heizungsanlagen.

Presserechtlich verantwortlich:

Tobias Hintersatz, M. A., BDB-Bundesgeschäftsstelle



Die Klaus Hemmerle Schule an der Franzstraße

17. BDB-LBS-Studentenwettbewerb ausgelobt

Von der Schule zum innovativen Wohnquartier – Nachnutzung eines zentralen Gebäudeensembles in Aachen

Aachen soll noch attraktiver werden, finden die LBS, Westdeutsche Landesbausparkasse, und der Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure, LV NRW (BDB.NRW). Bereits zum 17. Mal loben sie deshalb im Wintersemester 2014/2015 gemeinsam den BDB-LBS-Studentenwettbewerb aus.

Architektur- und Bauingenieurstudenten sowie angehende Stadt- und Landschaftsplaner aus ganz NRW haben diesmal die Aufgabe, eine nicht mehr genutzte, innerstädtische Grundschule in Aachen, zentrumsnah und mit guter angrenzender Infrastruktur, zu überplanen.

Die Ausschreibung thematisiert eine höchst aktuelle Planungs- und Bauaufgabe, nämlich die Umnutzung nicht mehr benötigter Gemeinbedarfs- und Verwaltungsgebäude zu Wohnzwecken, die wir derzeit zunehmend in NRW zu verzeichnen haben. Das Wettbewerbsgebiet, ca. 7.200 m² groß, bietet hervorragende Möglichkeiten durch Umnutzung, aber

auch durch Ersatzneubau, zentrumsnah neue, bedarfsgerechte Wohnangebote zu schaffen und somit auch zur Stabilisierung eines Quartiers mit beizutragen. Aachen als Stadt mit erhöhtem Wohnungsbedarf ist gespannt auf die Beiträge der teilnehmenden Studierenden.

Der mit insgesamt **7.000 Euro dotierte Wettbewerb** gibt dem beruflichen Nachwuchs die Gelegenheit, eine realitätsbezogene, überschaubare Entwurfsaufgabe unter Beachtung städtebaulicher, kostengünstiger und ökologischer Erfordernisse zu lösen.

Die Auslobung mit allen Planungsunterlagen (als CD) und ein Rückmeldebogen für die Besichtigung des Wettbewerbsgrundstücks mit anschl. Kolloquium am **31.10.2014** können im Internet unter www.bdb-nrw.de oder <mailto:karvang@bdb-nrw.de> angefordert werden.

Bitte zum Kolloquium unbedingt bis 14.10.2014 anmelden.
Abgabetermin für die Wettbewerbsaufgabe ist Montag, **23.02.2015**, 18.00 Uhr.

Dokumentationen der Vorgängerwettbewerbe finden Sie unter www.bdb-nrw.de.

Ihre beiden Ansprechpartner bei den Auslobern BDB.NRW und LBS sind:

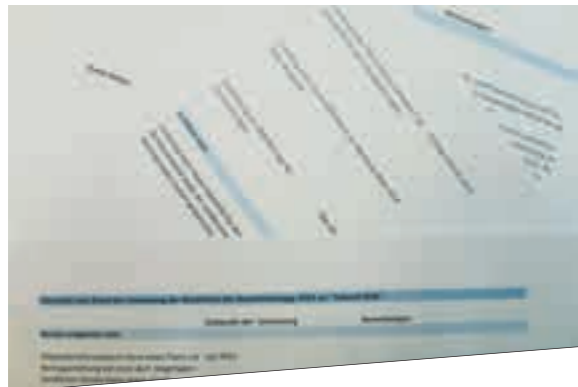
LBS, Sonja Dirkmann, Tel.: 0251/412-5038, Fax: 0251/412 5902
BDB.NRW, Reiner Stracke, Tel.: 0211/363171, Fax: 0211/356141



Lageplan des Wettbewerbsgrundstückes

Zukunft BDB

Es tut sich was, es ist viel passiert ...



GÜNSTIGE VORZUGSKONDITIONEN FÜR ALLE SERIENMODELLE VON OPEL

Äußerst attraktive Konditionen bieten sich BDB-Mitgliedern beim Erwerb aller Serienmodelle von Opel.

So erhalten Sie bei den sehr gefragten Modellen Adam 17,5%, beim Astra 24%, beim Mokka 17,25% und beim Insignia sogar 26,25% Nachlass.

Durch zeitlich begrenzte Aktionsprogramme werden Ihnen je nach Modell zusätzlich bis zu 4,5% bzw. 1.600 Euro Sondervergünstigungen gewährt. Die komplette und aktuelle Übersicht zu allen Opel-Modellen mit den entsprechenden Sonderkonditionen finden Sie auf der Webseite www.baumeister-online.de im internen Bereich für BDB-Mitglieder.



ATTRAKTIVER NACHLASS AUF ALLE CITROËN-KRAFTFAHRZEUGE

Exklusiv für BDB-Mitglieder!

BDB-Mitglieder haben die Möglichkeit, alle Serienmodelle von Citroën mit lukrativen Preisnachlässen von 12% bis 36% (typabhängig) zu beziehen.

Darunter fallen auch die aktuellen Erfolgsmodelle Grand C4 Picasso, DS3 und DS4. Sie benötigen zur Vorlage bei Ihrem Citroën-Händler lediglich einen Berechtigungsschein, den Ihnen die Bundesgeschäftsstelle des BDB in Berlin gerne zur Verfügung stellt und der bis drei Monate nach Ausstellung gültig ist. Weiterführende Informationen zu den Angeboten von Citroën finden Sie auf www.baumeister-online.de



HP STORE FÜR BDB MITGLIEDER

Setzen Sie mit uns Ihre IT - Infrastruktur auf ein solides Fundament und nutzen Sie maßgeschneiderte Produkte, Lösungen und Support für Architekten und Ingenieure in Ihrem HP Business Club Store!



Für Architekten und Ingenieure bieten wir ein umfassendes IT Angebot von der mobilen Workstation bis zum Großformatdrucker.

Versandkostenfreie Lieferung ab einem Einkaufswert von 20 EUR, monatlich wechselnde Angebote sowie dauerhaft attraktive Einkaufskonditionen für BDB Mitglieder.

Melden Sie sich noch heute an: www.hp.com/de/architekt



DIE KfW – IHR STARKER PARTNER FÜR ENERGIEEFFIZIENTES BAUEN UND SANIEREN

Ob Neubau oder Sanierung im Bestand – die KfW bietet für eine Vielzahl von Vorhaben attraktive Förderprodukte.



Den Bau oder Kauf von Immobilien mit niedrigem Energieverbrauch fördert die KfW mit dem Programm „Energieeffizient Bauen“. Wer eine bestehende Immobilie energiesparend modernisiert, kann das Förderprodukt „Energieeffizient Sanieren“ in Anspruch nehmen.

Für Bauherren, die bei der Sanierung Barrieren reduzieren und damit den Wohnkomfort ihrer Immobilie erhöhen wollen, eignet sich das Programm „Altersgerecht Umbauen“. Mit Förderprodukten im Bereich „Barrierearme Städte“ unterstützt die KfW zudem Kommunen und kommunale Unternehmen dabei, öffentliche Räume für alle zugänglich zu machen.

Die KfW arbeitet eng mit Verbänden wie dem BDB zusammen. Unter www.kfw.de/partner stehen speziell aufbereitete Informationen für Bauexperten und andere Fachleute zur Verfügung.

Wussten Sie schon?
Zwei neue Mitarbeiterinnen beim BDB.NRW
 Die BDB-Landesgeschäftsstelle ist wieder komplett besetzt. Neben dem Landesgeschäftsführer sind Frau Brigitte Karvang (Sekretariat), Frau Dorothea Knoth (Seminare) und Frau Jennifer Schwerfeld (Buchhaltung) für den BDB.NRW tätig.

Seit dem Baumeistertag 2013, der eine wesentliche Strukturreform als wichtigsten Beschluss für die Zukunft des BDB gebracht hatte, ist in Bezug auf die Umsetzung der angedachten Maßnahmen mittlerweile sehr viel geschehen. Möglicherweise kommt dies nicht immer bei jedem einzelnen Mitglied an. Sie aber haben auch die Möglichkeit, sich im internen Bereich unter www.baumeister-online.de davon zu überzeugen, was schon alles geschehen ist und welche Schritte der Umsetzungskonzepte als nächste angegangen werden sollen – da ist in der Tat schon viel passiert, einiges steht aber noch auf

der Agenda, z.B. Aktivitäten zur verstärkten Mitgliederwerbung und vor allem -bindung. Neben einer stärkeren Kommunikation nach innen und außen – zwei neue Mitarbeiter wurden mittlerweile in Berlin für die externe, aber auch für die interne Kommunikation eingestellt – liegen mittlerweile professionell gestaltete Flyer und Werbeproschüren für die Mitgliederwerbung vor. **Neuestes Produkt:** ein Flyer, der aufzeigt, welche deutlichen geldwerten Vorteile die Mitgliedschaft im BDB bringt. Service und Dienstleistung wird im BDB groß geschrieben und da bieten wir viel – überzeugen Sie sich.

BDB-Aktuell

Die neuen Medien sind aus der Kommunikation nicht mehr wegzudenken. Diesen modernen Weg geht auch der BDB in Bund und Land und versendet bspw. regelmäßig im zwei- bzw. monatlichen Turnus Newsletter via Mail. Die bringen Sie nicht nur auf den aktuellen Stand der Verbandsarbeit, die liefern Ihnen auch wichtige Hinweise und bieten Arbeitshilfen für Ihre tägliche Arbeit.

Sollten Sie den die Newsletter bisher noch nicht erhalten, können Sie sich unter info@baumeister-online.de hierfür eintragen lassen – der nächste Newsletter des BDB.Bund wird Anfang Oktober 2014 zum Versand kommen.

Reiner Stracke
 Landesgeschäftsführer BDB.NRW



Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e. V.

DAS BDB-MEHRWERTPROGRAMM – IHRE VORTEILE BEI UNSEREN TOP-PARTNERN



www.baumeister-online.de



Wichtige Arbeitsunterlagen für Praktiker

– solange der Vorrat reicht

Der BDB.NRW hat in seiner Seminararbeit 2013 wieder aktuelle Themen aufgegriffen. Kolleginnen und Kollegen, denen eine Teilnahme an unseren Seminaren nicht möglich war, bieten wir ab sofort die Möglichkeit, beim BDB.NRW Arbeitsunterlagen aus dem vergangenen Jahr zu bestellen. Diese ersetzen jedoch in keiner Weise die Teilnahme an den Seminaren, da das

interaktive Arbeiten im Seminar und der Austausch mit den KollegenInnen sich über die Skripte nicht vermittelt.

Folgende Arbeitsunterlagen können noch zum Selbstkostenpreis bestellt werden. (BDB-Mitglieder erhalten auf alle Broschüren einen Rabatt von 10 %.)

BDB Reihe Brandschutz

- **Die neue Industriebaurichtlinie.** 20,00 € (204 Seiten, Seminar 3/13)

Das Seminar vermittelte die Inhalte der neuen Muster-Industriebaurichtlinie, mit deren Einführung als technische Baubestimmung in Nordrhein-Westfalen zu rechnen ist. Im Rahmen des Seminars wurden weiterhin maßgebliche Rechenverfahren nach DIN 18230/18232 bzw. Informationen zu den Ingenieurmethoden im Brandschutz gegeben.

Dipl.-Ing. Thomas Kempen, Beratender Ingenieur BDB und staatlich anerkannter Sachverständiger für die Prüfung des Brandschutzes

Dipl.-Ing. Volker Wiescholek, staatlich anerkannter Sachverständiger für die Prüfung des Brandschutzes

BDB Reihe Bauschäden

- **Probleme mit Wärmedämmverbundsystemen**

Sachverständigen-Praxis Fassadenschutz und Instandsetzung 30,00 € (402 Seiten, Seminar 4/13)

Das Seminar behandelte die Arten der Schäden an Wärmedämmverbundsystemen, den Weg der Feuchte in Bauteile und welche Maßnahmen dagegen ergriffen werden können. Die Anforderungen der DIN 4108 in einzelnen Teilen und Hinweise für die Planung und Ausführung der Maßnahmen des Wärmeschutzes und der Energieeinsparung in Gebäuden wurden bearbeitet. Wesentliche Inhalte der DIN 1062 und den darin formulierten Kriterien zur Eignung eines Beschichtungssystems für definierte Anwendungsfälle und Detailösungen für Neubau und Instandsetzung rundeten das Sachverständigen-Praxisseminar ab.

Dipl.-Ing. Franz-Josef Hölzen, Architekt AKN

BDB Reihe Bauschäden

- **Abdichtungen und Feuchteschutz erdberührter Bauteile – die neue Abdichtungsnorm 18531ff** 15,00 € (68 Seiten – Seminar 09/2013)

Das Seminar behandelte die Grundlagen des Feuchtigkeitstransports zum Verstehen der am häufigsten vorkommenden Fehler bei Kellerabdichtungen. Darauf aufbauend wurden die anhand zahlreicher Beispiele aus der Sachverständigenpraxis neueren Entwicklungen der Abdichtungstechnik und Feuchtigkeitsschutzes erdberührter Bauteile durch Betonkonstruktionen vorgestellt.

Dipl.- Ing. Matthias Zöller, Architekt und ö.b.u.v. Sachverständiger für Schäden an Gebäuden

BDB Reihe HOAI

- **Absolventenseminar – Die neue HOAI 2013** 15,00 € (100 Seiten-Seminar 13/2013)

Das Seminar richtete sich an Absolventen der Fachrichtungen Architekten, Innenarchitekten und Freianlagenplaner. Es wurden eine systematische Einführung in die HOAI, ihre Hintergründe, ihre Struktur und ihre Anwendbarkeit vorgestellt. Die Erläuterung der novellierten Regelungen erfolgte im Rahmen der Darstellungen der Gesamtsystematik.

Christian Reuter, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht

BDB Reihe Neue HOAI

- **Die neue HOAI für Tragwerkplaner** 15,00 € (78 Seiten – Seminar 10/2013)

Das Seminar richtete sich an Tragwerkplaner, Architekten und Generalplaner. Es befasste sich neben Grundzügen zum Vertragsrecht mit der Struktur der HOAI unter Berücksichtigung der Neuregelungen 2013. Dabei wurden insbesondere die Möglichkeiten der Honorarvereinbarung und Kalkulation sowie der Abrechnung der Honorare behandelt. Ein praxisnahes Skriptum mit Vertrags- und Abrechnungsbeispielen wurde ebenso ausgehändigt wie das Handout der Powerpoint-Präsentation und ein Ingenieurvertrags-Muster.

Prof. Dr. Peter Fischer, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht

B D B - Landesverband NRW
Bismarckstr. 85
40210 Düsseldorf

Fax: 0211-356141
E-Mail: karvang@bdb-nrw.de

Bestellung:

					Summe
___	Heft(e)	Die neue Industriebaurichtlinie	à	€ 20,00	_____
___	Heft(e)	Probleme mit Wärmedämmverbundsystemen	à	€ 30,00	_____
___	Heft(e)	Abdichtungen u. Feuchteschutz erdberührter Bauteile – die neue Abdichtungsnorm 18531ff	à	€ 15,00	_____
___	Heft(e)	Die neue HOAI für Tragwerkplaner	à	€ 15,00	_____
___	Heft(e)	Absolventenseminar – Die neue HOAI 2013	à	€ 15,00	_____
		Zzgl. Versandkostenanteil (Porto/Verpackung) (pauschal)		€ 8,00	_____

Preise inkl. Mehrwertsteuer. BDB-Mitglieder erhalten 10% Rabatt auf die Broschürenpreise. Der Versand erfolgt in Reihenfolge des Bestelleingangs, solange der Vorrat reicht, ab Juni 2014!

Bitte in Druckschrift ausfüllen!

Name, Vorname Firma

Straße Ort

Telefon /Fax E-Mail

Datum Unterschrift

Zutreffendes bitte ankreuzen:

BDB-Mitglied: Ja Nein

Mitgliedsnummer: _____

Bestellungen: per Fax 0211-356141 oder online unter karvang@bdb-nrw.de

Skriptpreise inkl. Mehrwertsteuer. – Zzgl. Versandkostenanteil je Bestellung 8,- €.

Bestellungen werden nach der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt, solange der Vorrat reicht. Bestellvordruck siehe nächste Seite. **Der Versand erfolgt sukzessive ab Oktober 2014!**

LandschaftsArchitekturPreis vergeben Ausstellung im Technischen Rathaus der Stadt Köln



© Claudia Dreysse

Zum fünften Mal hat die Landesgruppe Nordrhein-Westfalen des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla nw) den Nordrhein-Westfälischen LandschaftsArchitekturPreis vergeben. Mit dieser Preisvergabe sollen die Kreativität und die Gestaltungs- und Leistungsfähigkeit von Landschaftsarchitektinnen und -architekten sichtbar werden. Das M:AI Museum für Architektur und Ingenieurkunst NRW präsentiert nun zusammen mit dem bdla vom **09.10. bis 13.11.2014** im Technischen Rathaus in Köln (Willy-Brandt-Platz 2) Preisträger und Teilnehmer des LandschaftsArchitekturPreises.

Öffnungszeiten:

mo 8–16 Uhr, di 8–18 Uhr, mi 8–16 Uhr, do 8–16 Uhr, fr 8–14 Uhr.
Eröffnung und Preisverleihung: 08.10.2014, 18 Uhr.

Anmeldung: bdlanw@bdla.de

Projekte und Planer und Bauherren werden ausgezeichnet, die mit ihrer Arbeit vorbildlich wirken, weil sie eine gestalterisch hochwertige, sozial und ökologisch orientierte Siedlungs- und Landschaftsentwicklung und eine zeitgemäße, mutige und kreative Landschaftsarchitektur fördern. Die Projekte müssen realisiert sein. Es wurden insgesamt 22 Arbeiten eingereicht. Vier Projekte wurden prämiert. Die Preise gingen an Thomas Dietrich, Planergruppe GmbH Oberhausen für das Projekt Schalker Verein Gelsenkirchen (sh. Foto), an Ehm Eike Ehrig, L-A-E LandschaftsArchitektur Ehrig & Partner (Bielefeld) für das Projekt Johannisberg Bielefeld, an Ulrike Böhm, bbzl böhm benfer zahiri landschaften städtebau (Berlin) für das Projekt Nordpark Pulheim und an Peter Sparla, LILL + SPARLA Landschaftsarchitekten (Köln) für das Projekt Familienpark Zoo-brücke Köln.

Schlussspunkt

– Wie gefallen Ihnen die neuen BDB-Nachrichten NRW?

Schreiben Sie uns. Wir sind an Ihrer Meinung sehr interessiert.

Immer aktuell informiert über unsere Homepage, auf Facebook und unseren Nachrichtendienst auf Twitter.

In der kommenden Ausgabe (erscheint voraussichtlich in der 1. Januarwoche 2015) erwarten Sie:

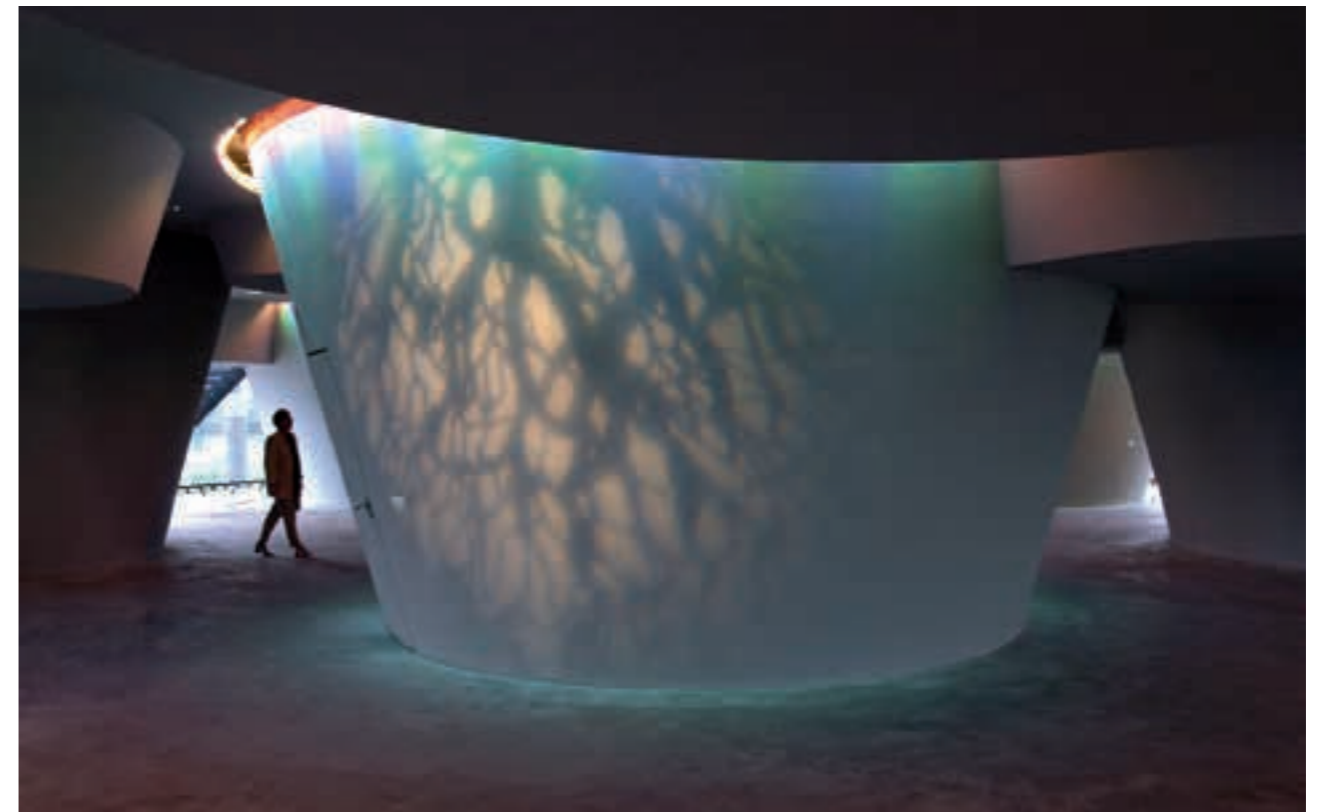
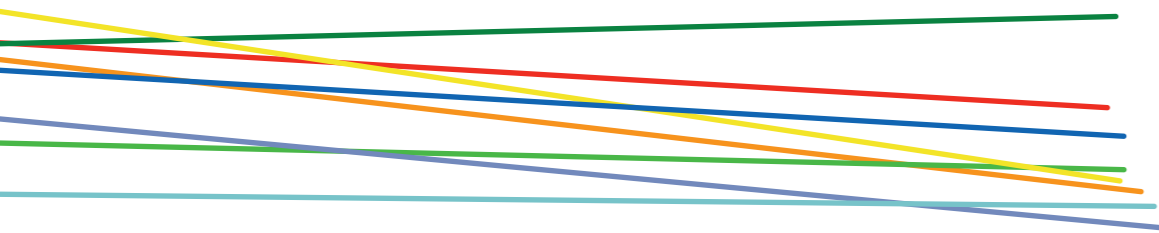
- Berichte, u.a.
 - von der Landesverbandstagung 2014 in Dortmund
 - aus der aktuellen Arbeit des Landtags NRW und der Ministerien
 - zur Wohnraumförderung 2015
 - zum neuen Internetauftritt des BDB.NRW
- Vorschau auf die Seminare und Tagungen Frühjahr 2015



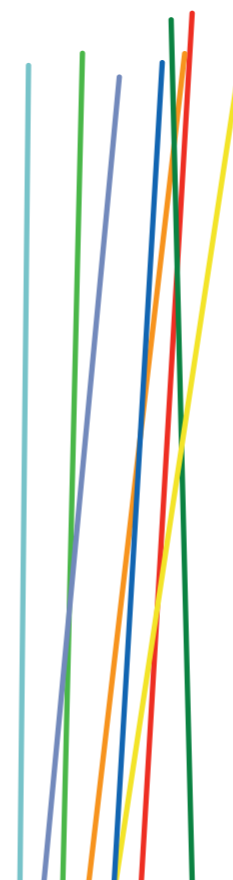
Büroporträt MVRDV

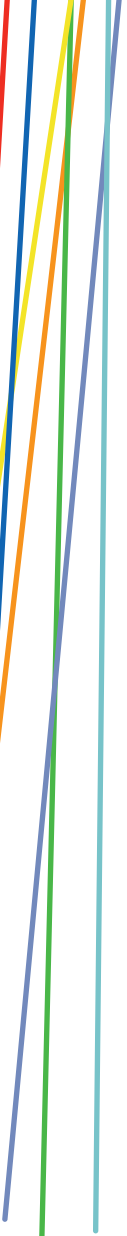
Was klingt wie ein Label, ist in Wirklichkeit der Name eines sehr erfolgreichen Architekturbüros in Rotterdam. Dahinter die Gründer Winy Maas, Jacob van Rijs und Nathalie de Vries, aus deren Nachnamen sich der Firmenname zusammensetzt. Nach ihrem Studium haben sie für internationale Büros wie etwa OMA unter Rem Koolhaas, Ben van Berkel und Mecanoo gearbeitet. Neben ihrer praktischen Architekturarbeit im Büro sind sie noch in lehrenden Positionen tätig und publizieren. Derzeit beschäftigt MVRDV etwa 74 Mitarbeiter. Die seit 1991 bestehende Architekturgruppe setzt sich vorwiegend mit der Problematik urbaner Flächennutzung und alternativen Wohnformen der Zukunft auseinander. Ausschlaggebend dafür ist die rasante Zunahme der urbanen Bevölkerungsverdichtung, gerade auch in den Niederlanden. Zählt es doch mit 420 Einwohnern je Quadratkilometer zu den am dichtesten bevölkerten Ländern der Erde. MVRDV hat es sich zur Aufgabe gemacht, innovative Lösungsansätze für ein neues Architekturzeitalter zu finden. Einem

Zeitalter der Informationstechnik und Nanotechnologie. Aspekte wie Ökologie, Ökonomie, Soziokultur und Effizienz stehen bei ihrer Arbeit im Vordergrund. Dabei gehen sie sehr pragmatisch vor, indem sie zunächst gründlich die gegebenen Stadtstrukturen und Faktoren analysieren. Anschließend suchen sie nach innovativen Lösungsansätzen, die oft durchaus auch unkonventionell ausfallen. Ihre Entwurfsprinzipien: Stapelung, Addition und Verflechtung. Gesetztes Ziel ist es durch die vertikale Verdichtung bestimmter Nutzungen wie beispielsweise Wohnen mehr Freiraumqualität für die Stadt zu gewinnen. Im Bereich des Wohnens wird viel Wert auf ein differenziertes und individuelles Angebot einerseits sowie auf Flexibilität andererseits gelegt. Die Architektur soll auf verändernde Bedingungen reagieren und sich entsprechend anpassen können. Aber auch Bereiche zur sozialen Kommunikation und Interaktion werden schwerpunktmäßig in die Planungen miteinbezogen. Die Maßnahmen zur Optimierung urbaner Qualitäten sind teilweise schon fast radikal. Infrastruktur die begraben wird um Freiräume zu generieren, Straßen, die durch Gebäude führen, hängende Gärten, Luftschlösser, schwimmende Architektur und Landwirtschaft in Wolkenkratzern. Der Einfluss von Rem Koolhaas und Ben van Berkel scheint nahe liegend.



Das theoretische Projekt "Pig City" ist wohl eines der imposantesten Arbeiten von MVRDV. Es handelt sich dabei um eine Studie aus den Jahren 2000 und 2001, welche sich mit der Dichte von Landwirtschaft befasst. Die Idee war es Viehzucht vertikal zu organisieren um Flächen zur Wohnnutzung zu gewinnen. Betrachtet wurde der Konsum von 80 Milliarden kg pro Jahr an Schweinefleisch. Die Niederlande ist mit 16,5 Mio. Tonnen Hauptexporteur der EU. Das erschreckende dabei ist die Tatsache, dass durch die Nachfrage ein Verhältnis von 15,2 Mio. Schweinen im Vergleich zu 15,5 Mio. Menschen in den Niederlanden 1999 ermittelt wurde. Zudem erleidet die Fleischindustrie ständig Verluste durch Krankheiten wie Maul- und Klauenseuche oder die Schweinepest. Eine Möglichkeit diese Problematiken zu beheben bestünde darin, die Schweinezucht biologisch und ökologisch umzustellen. Dies hätte zur Folge, dass die Tiere nun mehr zu 100 % mit Getreide gefüttert werden müssten. Das würde aber einen Mehrbedarf von etwa 130 % Feldfläche bedingen. Nach derzeitigen Produktionsverfahren benötigt ein Schwein 664 m² Fläche. Nach einer Umstellung würde es einer Fläche von etwa 1.500 m² bedürfen. Das würde bedeuten, dass 75 % der Fläche von den Niederlanden für die Schweinezucht benötigt wird. Um dieser Problematik entgegenzutreten hat MVRDV ein Konzept entwickelt nachdem die Schweinezucht, Fleischproduktion und der dafür nötige Getreideanbau vertikal in einem Gebäude organisiert sind. Das würde Transportkosten verringern, die Ausbreitung von Seuchen vermindern und die zur Zucht benötigte Fläche auf ein Minimum reduzieren. Zudem könnte ein autark funktionierender Dünger Recycler der Energieerzeugung dienen.





Ein ähnlich visionäres Projekt hat MVRDV tatsächlich realisiert. Der niederländische Pavillon auf der EXPO 2000 in Hannover. Es handelt sich um ein siebengeschossiges Bauwerk mit einer Höhe von 40 Metern und einer Fläche von einem halben Quadratkilometer. Die Ebenen wurden mit sieben für die Niederlande typischen Bodenformationen bepflanzt. Auf dem Dach ist eine künstliche Landschaft mit einem See organisiert. Zusätzlich wurden Windräder installiert. Im 4. Obergeschoss ist ein kleiner Wald angelegt, dessen Bäume eine Höhe von etwa 20 Metern haben. Sie mussten Bauvorhaben der Umgebung weichen, wurden mit Wurzeln ausgegraben und hier wieder gepflanzt. Das darunterliegende Geschoss dient als überdimensionaler Kübel für die Baumwurzeln. Die Decke über dem Wald ist als wasserdurchlässige Membran ausgebildet. Zusätzlich verfügt das Gebäude noch über Blumen- und Dünenfelder. Dazwischen können Ausstellungen und Filmvorführungen organisiert werden. Die Installation funktioniert als kleines Ökosystem mit Wasser- und Energiekreisläufen. Der See auf dem Dach fängt Regenwasser auf, das die Ebene darunter mit Wasser versorgt und die Waldebene mit Nährstoffen anreichert. Anschließend versickert es in der Dünenlandschaft und wird durch die Energie der Windräder wieder nach oben gepumpt. Dem Architektenteam gelingt damit eine Harmonisierung von Technik und Natur. Sie scheinen das unmögliche möglich machen zu wollen. Warum Natur nicht künstlich organisieren? MVRDV durchbricht mit dem Projekt die Grenzen konventioneller Architektur.

Mit dem Entwurf WoZoKo, einem Wohnheim für Senioren in Amsterdam, schaffen die Architekten Luftschröder, der Schwerkraft zum Trotz. Ursprünglich war ein schlanker, hoher Wohnriegel geplant. In der Entwurfsphase zeigte sich, dass statt der geforderten 100 Wohneinheiten lediglich 87 in das geplante Gebäude integriert werden können. Also wurden die übrigen 13 Wohnungen zu Vierereinheiten gepaart und mit Stahlfachwerk an der Fassade installiert. Die etwa 10 Meter tiefen Kuben schweben nun über dem Parkplatz der Wohnanlage. Die Balkone der Wohneinheiten sind unterschiedlich groß dimensioniert und in den verschiedensten Farben ausgeführt. Hier zeigt sich der Leitgedanke Wohnraum in einem möglichst differenzierten Angebot zur Verfügung zu stellen.

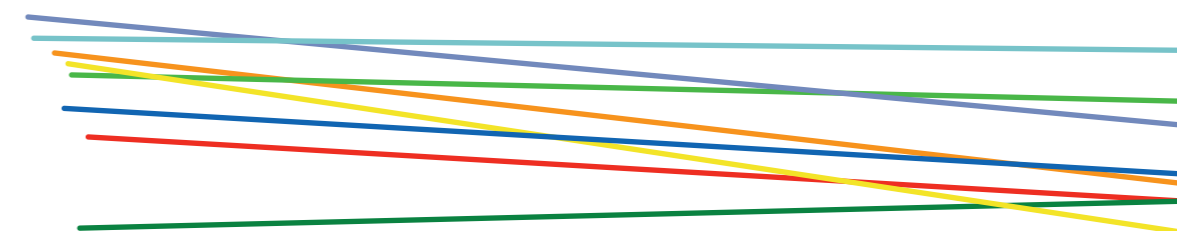


Diese breite Auswahl an individuellem Wohnraum wird auch in einem der ersten Projekte mit Namen "Berlin Voids" zur Verfügung gestellt. Es handelte sich um einen Wettbewerb für junge Architekten und Stadtplaner, welcher von der Stadt Berlin 1991 ausgeschrieben wurde. Das Baugebiet befindet sich in Berlin-Penzlauerberg. Es wurden viele unterschiedliche Wohnungstypen miteinander zu einem großen orthogonalen Block verschachtelt und geschichtet. Jedes Wohnmodul verfügt über andere Qualitäten. Die unterschiedlichen, dreidimensionalen Raumvolumen sind puzzleartig zusammenaddiert und wecken Assoziationen zu Tetris. Alle möglichen Varianten sind vertreten und bilden die unterschiedlichsten Raumgefüge. Insgesamt beherbergt das Gebäude 284 Wohneinheiten. Neben dem Schwerpunkt der vielfältigen Wohnkonzepte wurden aber auch der soziale Aspekt der Begegnung und Kommunikation berücksichtigt. Die Bewohner sollen sich einerseits mit ihrer Immobilie identifizieren können und andererseits sich auch durch Begegnungszonen gesellschaftlich näher kommen.

Neben Arbeiten wie diesen beschäftigt sich MVRDV aber auch wie zuvor erwähnt mit der Publikation von Büchern. Ein besonders bekanntes Werk ist „FARMAX“. FAR ist dabei die Abkürzung für die Wörter Floor, Area, Ratio, was im Zusammenhang als Geschossflächenzahl verstanden wird. MAX steht für eine Maximierung. Der Inhalt befasst sich mit einer Umorientierung der horizontalen Architektur zu einer vertikalen Architektur. Ziel ist die vertikale Verdichtung zwecks Flächengewinnung. Anhand bestimmter Daten über Bevölkerungswachstum, Flächennutzung, Mobilität und Umweltqualität werden Szenarien erstellt und grafisch veranschaulicht.

Mit viel Mut und kreativer Weitsichtigkeit inspirieren die Architekten von MVRDV zu einer Architekturrevolution, die dem Informationszeitalter gerecht werden will indem sie Technologie nutzt, um Natur zu generieren und innovative Lösungen einer evolutionierten Gesellschaft zu finden.

Autorin: Tamara Scheck



Kosten:

Bei dieser Wohnhausanlage handelt es sich um das erste Projekt der „Wiener Wohnbauinitiative“, einer besonderen Variante des frei finanzierten Wohnbaus, die – durch günstige Darlehen der Stadt Wien – ähnliche Konditionen wie der geförderte Wohnbau für die Mieter bietet. Durch diese Finanzierungsform entfallen einige Förderungskriterien wie z.B. die Einkommensobergrenzen.

Alle Wohnungen werden MIT KAUFPTION ohne EINKOMMENSOBERGRENZE angeboten!

Variante 1: Finanzierungsbeitrag voraussichtlich € 500,00 pro m², die voraussichtliche monatl. Miete inkl. Betriebskosten und MWSt. € 7,36 pro m².

Variante 2: Finanzierungsbeitrag voraussichtlich € 150,00 pro m², die voraussichtliche Miete inkl. Betriebskosten und MWST beträgt bei dieser Variante € 8,84 pro m².

Voraussichtliche monatl. Miete für PKW-Garagenplatz von € 70,00 bis € 85,00 (je nach Größe), für Motorradabstellplatz (in der Garage) voraussichtlich € 25,00.

Die Anlage:

Entsprechend dem Leitgedanken „Freiraum für das ganze Leben – Gemeinschaftliches Wohnen in Neu Stadlau“ entsteht eine neue Wohnhausanlage im Nahbereich der Stadlauer Straße.

Die Wohnhausanlage in Wien Donaustadt umfasst 218 Mietwohnungen und wird als Niedrigenergiehaus errichtet.

Die Anlage gliedert sich in vier Baukörper. Davon erstreckt sich einer entlang der Miriam Makeba Gasse. Die weiteren drei Bauteile sind parallel zur Stadlauer Straße ausgerichtet (gegenüber Baumarkt) und bilden aufgrund der verkehrslärmabschirmenden Randbebauung ruhige Innenhöfe. Zwischen den einzelnen Baukörpern werden Verbindungsbrücken errichtet.

Sämtliche Erschließungsbereiche sind natürlich belichtet und übersichtlich.

Im Erdgeschoß der Stiege 3 wird sich das Hausbetreuungszentrum der GESIBA befinden.

Infrastruktur:

Ärztzentrum, Kindergärten, Schulen, Baumarkt, Supermärkte (Merkur, Billa und Hofer) und Banken in der Nähe, KH SMZ-Ost in unmittelbarer Umgebung. Sowohl die Lobau als auch die Donauinsel und das Donauzentrum (Einkaufszentrum) befinden sich im Nahbereich und sind in wenigen Minuten erreichbar.

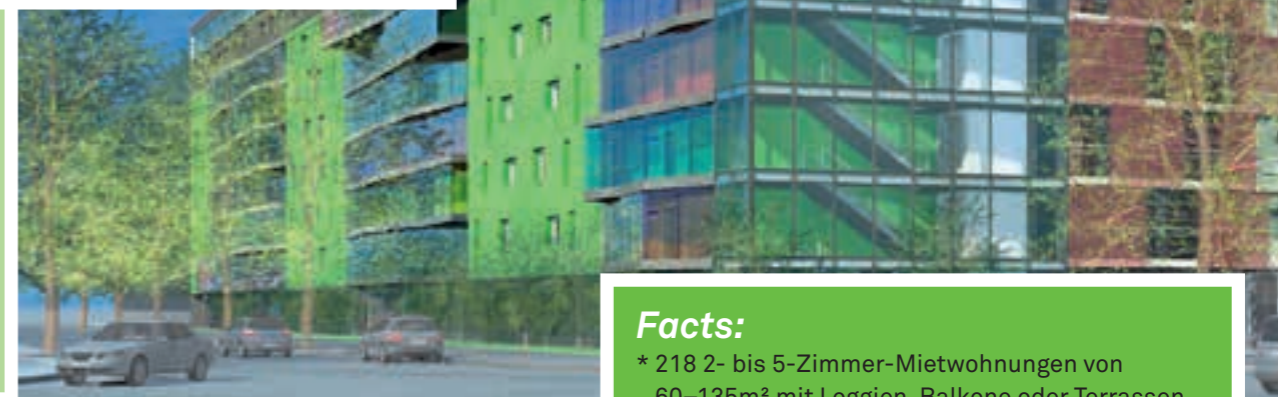
Weiter befindet sich im Nahbereich ein Geriatriezentrum, ein Tagesgeriatriezentrum und ein Studentenheim.

Baubeginn:

2. Mai 2012

Fertigstellung:

voraussichtlich Oktober 2014



Facts:

- * 218 2- bis 5-Zimmer-Mietwohnungen von 60–135m² mit Loggien, Balkone oder Terrassen
- * 207 PKW-Garagenplätze
- * 37 Motorradabstellplätze
- * ca. 420 Fahrradabstellplätze

vorläufige Energiekennzahlen:
HWB-ref = 18–25 kWh/m²-a
EEB = 73,89–75,73 kWh/m²-a

Ausstattung der Wohnungen:

Die Wohnungen sind mit Bodenbelägen in den Wohnbereichen und Fliesen in Bad, Küche und WC ausgestattet. Die Wohnungseingangstüren sind einbruchshemmend (WK3), die Fenster sind eine Kombination aus Holz und Alu, haben 3-Scheibenverglasung und Innenjalousien.

Im Wohnbereich befindet sich der Anschluss für einen Receiver (Fernseher) an die Gemeinschafts-SAT-Anlage.

Gemeinschaftseinrichtungen:

In der Erdgeschosszone befindet sich ein 5-gruppiger Kindergarten, Geschäftslokale sowie Gemeinschaftsräume, Waschküchen, Fahrrad- und Kinderwagenabstellräume und barrierefreie Sanitärbereiche. Auf den Dachflächen der Stiegen 1, 5 und 6 ist eine Grünbepflanzung vorgesehen.

Im Inneren der Anlage entsteht ein Garten als Kommunikationszentrum sowie überdachte, witterungsunabhängige Freiflächen vor den Gemeinschaftsräumen. Auch ein witterungsgeschützter Spielbereich ist vorgesehen.

Alle Freiräume sind allgemein zugänglich (ausgenommen Kindergartenbereich).

Das Freibad auf dem Dach wird durch eine Liegezone und Ruhebereiche begrenzt und mittels Sonnenkollektoren zusätzlich erwärmt. Auch eine Sauna und eine Infrarotkabine mit Sanitärbereich und Ruhebereich ist in diesem Bereich angesiedelt.

Verkehrsanbindung:

Öffentliche Linien 25, 26A, 86A, 87A, 95B sowie die S80 befinden sich in unmittelbarer Nähe.

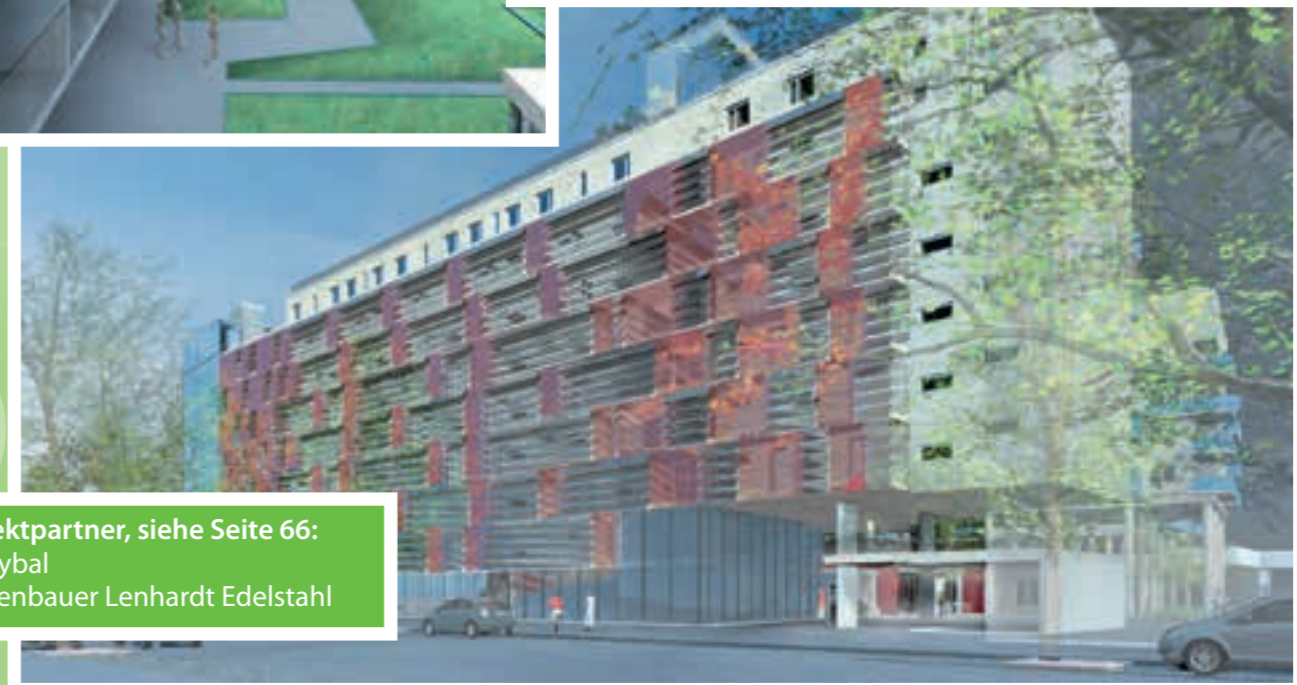
Anbindung an die A 23 im Nahbereich.



Die Wohnungen:

Jede der 218 Wohneinheiten verfügt über einen Freiraum wie z.B. Loggia, Terrasse od. Balkon. Aufgrund der klaren Grundrisse ergeben sich sehr gute Möblierungsmöglichkeiten. Großzügige Abstellflächen sind vorgesehen.

Derzeit nur noch 3- bis 4-Zimmer-Wohnungen inkl. Loggia von 97 m² bis 111 m² verfügbar!



Projektpartner, siehe Seite 66:

Scheybal
Heidenbauer Lenhardt Edelstahl

Edle Pools – Edle Wasser



Unser Anspruch: Wasser in seiner kristallklaren Ästhetik zur vollen Entfaltung zu bringen. Jedes Heidenbauer Lenhardt Edelstahlpool ein Unikat höchster Verarbeitungsqualität.

Heidenbauer Lenhardt Edelstahl, 8600 Bruck/Mur
Tel.: 0 38 62/51 903-0, www.lenhardt.at

Außenbereich Innenbereich
Grobstreifer Feinstreifer

SCHEYBAL
MATTEN NACH MASS

A-1030 WIEN • FRANZOSENGRABEN 7 • WWW.SCHEYBAL.COM
Telefon: +43 (1) 799 15 01 • FAX: +43 (1) 799 23 02 • E-Mail: office@scheybal.com

Richtfest für havenhostel in Cuxhaven

Cuxhaven: Auf dem zukünftigen Sonnendeck wurde mit über 100 geladenen Gästen am Donnerstag, 5. Juni 2014 das Richtfest des havenhostel in Cuxhaven gefeiert. Die Eröffnung ist für September 2014 geplant.



↑ Die 3D Visualisierung zeigt das zukünftige havenhostel am Cuxhavener Nordseekai

In den vergangenen Monaten hat sich am Cuxhavener Nordseekai einiges getan. Seit September 2013 entsteht dort mit dem havenhostel eine moderne Unterkunft, die zukünftig Urlaubern und Geschäftsreisenden Hotelkomfort zum kleinen Preis bieten wird. „Der Rohbau wurde termingerecht fertiggestellt“, freut sich der Projektentwickler GROTELÜSCHEN & WEBER AG und zukünftige Betreiber Jens Grotelüschen, der in seiner Ansprache die hervorragende Arbeit der beteiligten Baufirmen lobte. Nach Bremerhaven ist es das zweite Haus, weitere Hotel-Standorte befinden sich Entwicklung oder Prüfung.

Mit dem havenhostel bekommt Cuxhaven zum einen ein frisches, designorientiertes Hotel mit 300 Betten verteilt auf 100 Zimmer, das den Service und Komfort eines Hotels und die Aufgeschlossenheit eines Hostels zu günstigen Preisen vereint. Angeboten werden sowohl Einzel- und Zweibettzimmer als auch Vierbett- und Familienzimmer. Zum anderen verfügt der Neubau über eine repräsentative Büroetage, einen mit professioneller Tagungs- und Medientechnik ausgestatteten Seminar- und Veranstaltungsbereich und – als besonderes Highlight – über eine große Dachterrasse mit außergewöhnlichem Blick über die Kai- und Hafenanlagen, Elbmündung und Cuxhaven. Insgesamt wird das siebengeschossige Objekt seinen Gästen und Mietern hohen Komfort bieten und zugleich ausstattungsseitig und energetisch modernsten Ansprüchen gerecht werden.



In Bremerhaven hat sich das mehrfach ausgezeichnete havenhostel Konzept mit seinem Motto „Komfortabel übernachten – zu fairen Preisen“ bereits bewährt. Das dortige Hostel wurde 2010 in der ehemaligen Marinekaserne Roter Sand eröffnet und hat sich innerhalb kürzester Zeit als feste Größe in der Hotellandschaft etabliert. Grotelüschen ist sich sicher, dass sich das Hotel-Vorhaben auch in Cuxhaven erfolgreich verwirklichen lässt. Dafür spricht zum einen das touristische Potenzial Cuxhavens, insbesondere des Hafenbereiches, zum anderen dass die Unterkunft sowohl für Schulklassen und Gruppenreisende als auch für Familien und Geschäftsreisende gleichermaßen interessant ist. „Ein havenhostel will mehr sein als eine bloße Übernachtungsmöglichkeit. Das kommt bei den Gästen an“, erklärt Grotelüschen das Unternehmensleitbild. „Auch in Cuxhaven entsteht mit dem havenhostel eine Unterkunft mit Profil und Charakter.“

Projektpartner:
Fredrich

Unser Spezialwissen für Sie europaweit vor Ort:

- Ortbetonrammpfähle
- Teilverdrängungsbohrpfähle
- Vollverdrängungsbohrpfähle
- Verbau
- Bodenaustausch

Fredrich – auf gutem Grund.

Kurt Fredrich Spezialtiefbau GmbH
Postfach 10 11 09 - 27511 Bremerhaven
Hausanschrift: Zur Sledewurt 2
27612 Loxstedt /Bremerhaven
Tel.: + 49 (0) 471 974 47- 0
Fax: + 49 (0) 471 974 47-44
Email: info@kurt-fredrich.de - Web: www.kurt-fredrich.de

FREDRICH

Architekturreise Marokko

Das Königreich Marokko grenzt im Norden an das Mittelmeer, im Süden an die Sahara, im Osten an Algerien und im Westen an den Atlantischen Ozean. Damit liegt es im Nordwesten des afrikanischen Kontinents und wird nur durch die meistbefahrene Wasserstraße der Welt, der „Meerenge von Gibraltar“ vom europäischen Kontinent getrennt. Zu den größten Städten in Marokko gehören Casablanca mit 3.672.900 Einwohner, die Hauptstadt Rabat mit 1.722.860 Einwohnern und Fès mit 1.077.468 Einwohnern. Am Bekanntesten dürften jedoch die Touristenstädte Marrakesch und Agadir sein, die mit 920.142 Einwohnern und 700.000 Einwohnern immer noch zu den zehn größten Städten Marokkos zählen.

Die historische Architektur in Marokko ist hauptsächlich durch die Mauren mit ihren andalusischen Einflüssen und die Berber geprägt. Während im Süden Marokkos durch die Besiedlung der Berber vor etwa 4.000 Jahren sogenannte „Ksours“, also befestigte Nomadensiedlungen aus Lehm, die Architektur beeinflussen, ist im restlichen Teil Marokkos eher der spanisch-mauretanische Baustil gefragt. Ein ebenso großen Einfluss auf die Architektur Marokkos hat die Religion. Hauptsächlich islamisch geprägt, finden sich viele architektonische Stilelemente aus dem Orient. Darunter Verse in arabischer Schrift aus dem Koran, die Arabeske, ein flächendeckendes Muster aus stilisierten Blätterranken, was uns in Europa durchaus in ähnlicher Form aus der Renaissance bekannt sein dürfte und die typischen, bunten, achteckigen, geometrischen Motive, wie sie häufig auch in Sakralbauten zu finden sind.

Typische, traditionelle Gebäudeformen sind die „Riads“ und die „Kashbahs“. Riad bedeutet übersetzt soviel wie „Stadthaus mit Garten“ und bezeichnet im ursprünglichen Sinn hochwertig ausgestattete Wohnhäuser mit Dachterrassen, Poolanlagen im Stil einer Oase und einem begrünten Innenhof. Aufgrund der häufig luxuriösen Ausstattung und der individuellen Möblierung werden diese landestypischen kleinen Paläste vielfach als Hotels oder Restaurant genutzt. Besonders interessant ist bei dieser Bauweise das Zusammenspiel von Außenraum und Innenraum. Obwohl ein Garten eher als Außenraum definiert wird, ist durch die architektonische Ausgestaltung desselben als Innenhof auch sein Bezug als Innenraum wahrzunehmen. Somit spielt die Architektur vielfach mit den wechselnden Attributen von innen und außen.



Als Kashbahs werden Burg- und Festungsanlagen aus Stampflehm bezeichnet, die im arabischen Raum hauptsächlich innerhalb der Altstädte (Medina) gelegen sind. In Marokko dagegen befinden sich diese in der Regel außerhalb der Städte. Auch hier zeigt sich das Zusammenspiel von innen und außen, was die gesamte Architektur Marokkos sowohl auf einzelne Gebäude bezogen als auch im städtebaulichen Kontext betrifft. Ein weiteres Indiz dafür sind die häufig anzutreffenden Stadtmauern der einzelnen Siedlungen aus Lehm, die aus der Nutzung der Kashbahs als Festungsanlagen zurückzuführen ist. Daneben dienten die Kashbahs auch als Wohn- und Regierungssitze für die Herrscher und Fürsten des Landes. In Fès lässt sich sogar eine zum Königspalast ausgebaute Kashbah bewundern. Außerhalb dieser Stadtmauern sind häufig prächtige Obstgärten angelegt, was zum einen das architektonische Leitmotiv von innen und aussen unterstützt und zum anderen auch die Affinität des sonst so sandigen Wüstenlandes zu Grünanlagen unterstreicht. Am ehesten lässt sich hier wohl ein Vergleich der Städte mit dem Sinnbild einer Oase anstellen.



Maßgebliches Baumaterial in der nordafrikanischen Architektur sind die verfügbaren Rohstoffe Lehm und Palmfasern, aus denen Mauern errichtet werden. Leider setzten die Witterungsbedingungen diesen Baumaterialien durch extreme Sonneneinstrahlung, Sandstürmen und gelegentlichem Regen erheblich zu, sodass die großartigen Bauwerke im Laufe der Zeit immer weiter verfallen, wenn nicht ein großer Erhaltungsaufwand betrieben wird. Als besonders sehenswert wird daher als Beispiel für gut erhaltene Lehmbauarchitektur das kleine Städtchen Taroudant angeführt. Häufig wird die alte Hauptstadt des Souss auch als „kleines Marrakesch“ bezeichnet, da sie durch ihre imposanten Befestigungsmauern aus Lehm mit viereckigen Türmen und den vielen Geschäfts- und Handwerksvierteln, den Süqs oder auch Souks, viele Parallelen zu Marrakesch aufweist.

Sehr sehenswert ist auch Agadir. In den 1960er-Jahren wurde die alte Kashbah mit ihren Stadtmauern und den prächtigen Zinnen durch ein großes Erdbeben fast vollständig zerstört. In den 1990er-Jahren machte sich der italienische Architekt Coco Polizzi zur Aufgabe, eine neue Innenstadt zu konzipieren. Entstanden ist die Medina Polizzi. Dabei stand für Polizzi die Erhaltung der marokkanischen Kultur im Vordergrund. Die Architektur basiert auf vielen Bogenöffnungen, die an die Souks erinnern sollen und vielen kleinen gestalterischen Details wie beispielsweise schön verzierte Holztüren oder verschnörkelte Lampenschirme aus Metall, die einen Eingangsbereich schmücken und erleuchten. Als Baumaterial wurde viel Wert auf die Verwendung von traditionellen Oberflächen gelegt. Daher wurde hauptsächlich Steinmauerwerk in Kombination mit Lehmziegeln verwendet. Die Decken und Dächer bestehen nach altem Vorbild aus Holz. Ein weiteres Merkmal der Architektur ist der Umgang mit der städtebaulichen Konzeption der Medina. Polizzi arrangiert dabei immer wieder kleine enge Gassen, die sich am Ende zu einem großen Platz erweitern. Auch hier lässt sich der architektonische Gedanke von aussen und innen erahnen. Ebenso wie die Landschaftsgestaltung, die in der Medina eine große Rolle spielt. Überall finden sich kleine grüne Oasen, die maßgeblich das Ortsbild prägen und zum Verweilen einladen. Ganz nach dem traditionellen Vorbild der marokkanischen Lebensphilosophie; köstliche Mahlzeiten, Gastfreundschaft und ein gemütliches Plätzchen, um in Ruhe und mit Gelassenheit das Treiben in den Souks zu genießen.

NÖ Wohnbaugruppe – Wir bauen. Sie wohnen. Wir sind.

Die vier gemeinnützigen Traditionsunternehmen Austria/Gebau-Niobau / NBG/WET schlossen sich im Jahr 2010 zur NÖ Wohnbaugruppe zusammen, und bündeln seither als eigenständige Unternehmen Ihre Energien, um Synergien zu nutzen.

Die NÖ Wohnbaugruppe hat mit ca. 12.500 Wohneinheiten den größten Anteil am geförderten Wohnbau in Niederösterreich. Wir teilen mit Ihnen diesen Vorzug und versichern Ihnen eine seriöse Betreuung und professionelle Verwaltung durch ein erfahrenes Team an den Standorten Mödling und Maria Enzersdorf sowie durch unsere kompetenten AussendienstmitarbeiterInnen.

Hol dir die App

Entdecken Sie die Welt der digitalen Freiheit mit den Apps der NÖ Wohnbaugruppe und profitieren Sie von den Features, die auf Sie warten.

STOCKERAU



- 90 geförderte Wohnungen
- Miete mit Kaufrecht
- Wohnzuschuss Möglich
- Eigengarten im Erdgeschoss
- Terasse oder Balkon
- Kontrol. Wohnraumlüftung
- Niedrigenergiebauweise

GÄNSERNDORF

- 81 geförderte Wohnungen
- Miete mit Kaufrecht | Wohnzuschuss mögl.
- Fernwärme | kontroll. Wohnraumlüftung
- Niedrigenergiebauweise | Garagenstellplätze
- Wohnungen mit Balkon, Terasse bzw. Eigengarten | Aufzug
- vorauss. Fertigstellung: Stiege 1 Herbst 2015, Stiege 2 Winter 2015, Stiege 3 Sommer 2016



BREITENAU



- 97 geförderte Wohnungen
- Fertigstellung: Stg. 1 & 2 ca. Sommer 2014
- Stg. 3 & 4 Herbst 2014
- Miete mit Kaufrecht
- Terasse oder Balkon
- Eigengarten bei Erdgeschoßwohnungen
- PKW-Einstellplatz oder PKW-Abstellplatz
- Niedrigenergiebauweise

SPITZ



- 7 geförderte Reihenhäuser
- Miete mit Kaufrecht
- Wohnzuschuss möglich
- Fußbodenheizung
- Balkon und Eigengarten
- Kontrollierte Wohnraumlüftung
- Niedrigenergiebauweise

BAD DEUTSCH-ALTENBURG

- 43 geförderte Wohnungen
- 15 geförderte Reihenhäuser
- Miete mit Kaufrecht
- Wohnzuschuss Möglich
- Terasse, Eigengarten oder Balkon
- Kontrol. Wohnraumlüftung
- Niedrigenergiebauweise
- PKW-Abstellplatz, Aufzug bei Wohnblöcken



Projektpartner,
siehe Seite 74:
ETM
Schaffer
Pichler
Tritscheler Rolladen
Handler
Schlosserei Bock
Hirtl & Bauernfeind
Installationen Kunz
Dinhobl
EAF Fenster

- gesamt 16 Wohnungen (2 Bauteile)
- Miete mit Kaufoption
- Wohnnutzfläche ca. 56 m²–78 m²
- Wohnzuschuss möglich
- PKW-Einstellplatz
- EG: Terasse und Eigengarten
- OG: Loggia oder Terasse

TRATTENBACH





PICHLER

Josef Pichler GmbH Schlosserei & Stahlbau
2860 Kirchschlag Seiserstrasse 10
Tel.: 02646-2020 Fax: 02646-270 60



DIPL. ING. FRANZ DINHOBL
ZIVILINGENIEUR FÜR BAUWESEN
2340 MÖDLING
Wiener Strasse 2 / TOP 2.06

Licht und Sonne nach Lust und Laune

■ Beratung
■ Verkauf
■ Produktion
■ Montage
■ Service

Wetter-, Sicht- und Sonnenschutz
Tel.: 0 77 11 / 31 5 90-0
mail: tritscheler@tritscheler.at



Fenster - Sonnenschutz
Objektmanagement

E.A.F.

Enner Alois, Grub 7, 3281 Oberndorf

Hirtl & Bauernfeind GmbH

Marktführend durch
Professionalität und Kompetenz

Fliesen, Naturstein, Abdichtung

FLIESEN

www.hb-fliesen.at

Stahlbau-Niro-Messing

www.schlosserei-bock.at

Schlosserei Stefan Bock
Ascherstraße 10
A-2734 Fuchberg am Schneeberg
Tel./Fax + 43 (0) 2636 2303-11



HANDLER[®]
BAU + ZIMMEREI

Walter Handler Straße 1
2853 Bad Schönau

Tel. +43 2646 2278-0 / Fax -299
www.handlerbau.at



Installationen
KUNZ

- Gas
- Wasser
- Heizung
- Lüftung
- Solar

WR. NEUSTADT, FISCHAUERG. 221
Tel.: 02622 / 26279 u. 21447



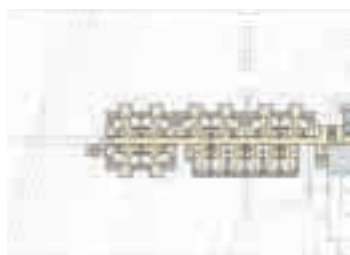
2005–2009 St. Martins Therme und Lodge,
Frauenkirchen im Seewinkel

Direkt an der Grenze zum Natura 2000-Naturschutzgebiet liegt das Gebiet der ehemaligen Pimetzlacken, welche als Schotterteiche genutzt wurden. Wir entschieden uns in der Konzeptphase, die Schotterteiche zu zwei großen Seen zusammenzulegen und einen organischen Baukörper in Form einer Spirale zentral in die Seenlandschaft zu plazieren. Das Zentrum der Spirale bildet die Therme mit den Hauptliegeflächen, Pools, Saunalandschaft etc. Therme und Lodge gehen in der Spiralforn ineinanderüber. Die 4-Stern Superior Lodge beinhaltet 150 Zimmereinheiten mit Restaurants, Bars, Seminarbereich etc. Das Wasser des Sees wird in abstrahierter Form der Outdoor-Beckenlandschaft des Lodge-Spa und des Saunabereiches in das Gebäude hineingezogen. Die der Therme vorgelagerte Halbinsel mit kleinen Kiesbuchten sowie die der Lodgelobby und den Restaurants vorgebaute Terrassenlandschaft ladet zum Verweilen am Wasser ein. Die Atmosphäre des Arealis lebt vor allem vom direkten Bezug zum Wasser und der Weite der Landschaft.

Programm: Öffentliche Therme ausgelegt auf 1000 Gäste gleichzeitig,
Lodge mit 150 Zimmer, Restaurants, Bar, Seminarbereich, Hotelspa
Entwurf: 2005–2008
Errichtung: 2008–2009
Bruttogeschossfläche: 37.900 m²

2012–2014 Erweiterung St. Martins Therme
und Lodge – Lodge mit Lodgespa

In Verlängerung des Haupthauses wird an das Ende des Schweifes des Lodgeteiles der neue Zubau platziert. Der Zubau, bestehend aus zwei Zimmergeschossen sowie einem autarken Spabereich im Erdgeschoss steht direkt im Wasser. Der im Erscheinungsbild stark strukturierte Baukörper wird von den verglasten Wohnzimmerbereichen der Suiten, den Terrasseneinschnitten, aber vor allem von den wie Tentakeln in den See ragenden Stegen und Ponton geprägt. Auf Wasserebene wird der Spa in drei, nach Westen orientierten Funktionseinheiten gegliedert, bestehend aus einem zentral situierten Poolraum mit Indoorpool, der Bar sowie einem Saunabereich.





2012–2014 Erweiterung St. Martins Therme und Lodge – Lodge mit Lodgespa

Die Fensterfronten des Gebäudes werden großflächig verglast. Grundidee ist ein zum Naturraum offener Gastronomieraum, der die Gäste verstärkt am Naturerlebnis teilhaben lassen soll.

Programm: Lodge- und Restauranterweiterung mit 130 Betten, Spa, Restaurant – Küchenerweiterung
Entwurf: 2011–2012
Realisierung: 2013–2014
Bruttogeschossfläche Umbau: 794 m²
Bruttogeschossfläche Erweiterung: 3.730 m²

2012 –2014 Erweiterung St. Martins Therme und Lodge – Seesauna

Als weiterer Baustein wird in Ergänzung zur bestehenden Thermensauna eine Seesauna konzipiert. Über eine Brücke an die Therme andockt, erstrecken sich die in Holz geplanten Baukörper der Seesauna über einen auf Pfählen im Wasser stehenden Bauteil und eine im See auf Pontons schwimmende Sauna und Steglandschaft. Die Baukörper sind mit für den Seewinkel typischen Schilfdächern gedeckt. Ruheräume und ein Outdoorpool ergänzen das Angebot. Alle Pavillions orientieren sich zum See. Stege und Treppen ermöglichen den direkten Zugang zum Wasser.

Programm: Pontonsauna und Pfahlsauna mit Ruheräumen, Outdoorpool
Entwurf: 2013
Realisierung: 2013–2014
Bruttogeschossfläche: 350 m²

BELEUCHTUNG
BAUMGARTHUBER
 HANDEL_SUPPORT

- individuelle Lichtlösungen für Wohn-, Business- und Öffentlichkeitsbereich
- LED-Anwendungen

Ing. Alfred Baumgarthuber _ Lange Gasse 14a _ 4523 Neuzeug _ Austria
 Tel.: +43 (0)699 / 1599 1204 _ E-Mail: licht@baumgarthuber.at

www.licht.co.at

Wer Entspannung sucht wird entdecken, wie das Zusammenspiel von Wasser, Wärme und Naturerlebnis neue Lebensgeister weckt.

Das außergewöhnliche „Safari“ – Konzept der St. Martins Therme bietet eine einzigartige Kombination aus Wellness und Entdeckertum. So erleben Sie – sofern Sie dies möchten – eine spannende Seewinkel-Safari mit einem unserer St. Martins Ranger in dem angrenzenden Nationalpark und genießen anschließend einen Tag im wohlig warmen Thermalwasser, wo Sie bei den klassischen Angeboten unserer Sauna- und Thermenlandschaft Entspannung finden.

Entdecken Sie ab November 2014 den neuen See-Sauna Bereich der Tagetherme mit einzigartigem Ausblick!

- 2 finnische Saunen
- Thermalwasserbecken
- Rückzugszonen mit einzigartigem Ausblick auf den hauseigenen 8 ha grossen Badesee mit direktem Zugang und in die pannonische Natur des Nationalparks Neusiedler See-Seewinkel. (Natürlich gibt es aber auch Rückzugszonen in der Sauna und einen mit Pflanzen und Naturelementen aus der Region gestalteten Sauna-Innenhof)

Egal ob In- oder Outdoor-Aktivitäten: In St. Martin steht das Naturerlebnis im Mittelpunkt, wobei der Gast automatisch zum Entdecker wird – ganz nach dem Motto

„Abenteuer und Rückzug“.

Projektpartner, Seite 77/78:
 Baumgarthuber
 Katzbeck
 Klafs
 SWIETELSKY
 Telser
 Tischlerei Scheschy GmbH
 VALETTA/Klotzner

SWIETELSKY
 Baugesellschaft m.b.H.



Das Erlebnis Natur & die Vielfalt des Wassers

– Ankommen. Den Körper beruhigen. Die Seele befreien –



Spüren Sie Ruhe.
 Atmen Sie Kraft.
 In der St. Martins
 Therme in
 Frauenkirchen.

KLAFS
 MY SAUNA AND SPA

Jetzt kostenlos Katalog
 anfordern auf www.klafs.com

Die TELSER Tür
 Brandschutz- & Innentüren
 Tischlerei Telser OHG | Tel. +39 0473 836811 | www.telser.it

Mit Scheschy alles aus einer Hand

Als führende Spezialtischlerei für Gesundheits-Einrichtungen bieten wir innovative Lösungen - für einzelne Bereiche genauso wie für die komplette Einrichtung. Wirtschaftlichkeit, Funktionalität, Praxistauglichkeit und ansprechendes Design stehen dabei im Vordergrund. Wir bieten umfassende Service-Leistungen: von der Beratung über die Planung bis hin zur Montage. So erhalten Sie höchste Qualität aus einer Hand.

Einrichtung • Beratung • Planung

scheschy

OBJEKTEINRICHTUNGEN
 UND GESUNDES WOHNEN

Tischlerei **SCHESCHY Ges.m.b.H.**
 Veldner Straße 53, 4120 Neufelden
 Tel.: 07282 66 33-0, Fax: -20
 E-Mail: buer@scheschy.at
www.scheschy.at



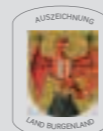
KATZBECK
FENSTER & TÜREN

FENSTERTECHNIK

DIE BEGEISTERT

Nähere Infos: www.katzbeck.at

A - 7571 Rudersdorf, Teichweg 6, Tel.: +43 (0) 3382 / 735-0, info@katzbeck.at
Fensterwelt Vösendorf / Blaue Lagune | Feldbach | Gleisdorf | Fürstenfeld | Güssing | Neusiedl am See
Donnerskirchen | Wels | Innsbruck | Dornbirn



✗ Wettbewerbe

Triumph Architectural 3D Rendering Award 2014

Abgabetermin: 15.10.2014

Teilnehmer: Architekten, Designer, Ingenieure, Künstler, Landschaftsarchitekten, Stadtplaner, Studierende
Nähere Infos unter: www.archtriumph.com/viewcomp.asp?id=50297767909100000

iF Design Award 2015

Anmeldeschluss: 17.10.2014

Teilnehmer: Designer, Innenarchitekten
Nähere Infos unter: www.ifdesign.de

Sleep ReardonSmith Student Award

Abgabetermin: 24.10.2014

Teilnehmer: Studierende der Architektur
Nähere Infos unter: www.thesleepevent.com/page.cfm/Action=Form/FormID=11/t=m/goSection=14_65

Super Blocks Improve Cerdà's Plan

Abgabetermin: 28.10.2014

Teilnehmer: Studierende der Architektur
Nähere Infos unter: <http://en.archallenge.com>

Gestaltungspreis der Stadt Ingelheim am Rhein 2014 „Wohnen“

Einsendeschluss: 31.10.2014

Teilnehmer: Architekten, Bauherren
Nähere Infos unter: www.ingelheim.de/gestaltungspreis.html

[MILAN] World Expo Pavilion

Anmeldeschluss: 31.10.2014

Teilnehmer: Architekten, Ingenieure, Absolventen, Studierende
Nähere Infos unter: www.ac-ca.org

La riqualificazione della zona commerciale località Amérique

Abgabe: 03.11.2014

Teilnehmer: Architekten, Ingenieure
Nähere Infos unter: www.comune.quart.ao.it

Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft

Anmeldeschluss: 03.11.2014

Teilnehmer: Architekten, Ingenieure, Studierende
Nähere Infos unter: www.aufitgebaut.de

Sky Pavilion 2015

Anmeldeschluss: 04.11.2014

Teilnehmer: Architekten, Landschaftsarchitekten, Designer, Künstler, Ingenieure, Studierende
Nähere Infos unter: www.archtriumph.com

Ingenieurpreis des Deutschen Stahlbaues 2015

Einsendeschluss: 05.11.2014

Teilnehmer: Ingenieure, Ingenieurgemeinschaften, Ingenieur- und Architektengemeinschaften
Nähere Infos unter: www.ingenieurpreis.de

CPH Modern Library

Anmeldeschluss: 07.11.2014

Teilnehmer: Architekten, Designer, Ingenieure, Absolventen, Studierende
Nähere Infos unter: www.awrcompetitions.com

The Clouds Pavilion – An uninvited pavilion for the 2014 Venice Biennale

Abgabetermin: 23.11.2014

Teilnehmer: Architekten, Studierende
Nähere Infos unter: <http://realitycues.com/clouds/the-clouds-pavilion/>

architektur bild – Europäischer Architektur fotografie-Preis 2015

Einsendeschluss: 12.12.2014

Teilnehmer: Fotografen, Architekten, Studierende
Nähere Infos unter: <http://demo.six.de/kunden/archbild/sixcms/detail.php?id=7454%29>

competition campus 2015

Bewerbungsschluss: 19.12.2014

Teilnehmer: Alle Studenten, Mitarbeiter und Lehrenden von Architektur-, Landschaftsarchitektur- und Ingenieur fakultäten in Deutschland, Österreich und der Schweiz.
Nähere Infos unter: www.competitionline.com/de/ausschreibungen/174662

eVolo Skyscraper Competition 2015

Anmeldeschluss: 13.01.2014

Abgabetermin: 27.01.2015
Teilnehmer: Architekten, Bauingenieure, Designer, Studenten (allgemein)
Nähere Infos unter: <http://www.evolo.us/competition/registration-evolo-2014-skyscraper-competition/>

Preis der Baukammer Berlin 2014

Einsendeschluss: 30.01.2015

Teilnehmer: Absolventen des Bauingenieur- und Vermessungswesens an den Berliner Hochschulen und der Technischen Universität Berlin
Nähere Infos unter: www.baukammer-berlin.de

VFA Studentenwettbewerb 2014 – Urban Farming

Abgabetermin: 02.02.2015

Teilnehmer: Studierende der Fachbereiche Architektur, Innenarchitektur, Bauingenieurwesen, Städtebau und Stadtplanung und Landschaftsarchitektur an den Universitäten und Hochschulen in Deutschland
Nähere Infos unter: www.competitionline.com/de/ausschreibungen/174879

17. BDB-LBS-Studentenwettbewerb – Von der Schule zum innovativen Wohnquartier

Bewerbungsschluss: 23.02.2015

Teilnehmer: Studenten der Architektur, Landschaftsarchitektur, Stadtplanung und des Bauingenieurwesens.
Nähere Infos unter: www.bdb-nrw.de

aed neuland 2015

Einsendeschluss: 31.03.2015

Teilnehmer: Studierende und Absolventen der Fachrichtungen Architektur, Design und Ingenieurwesen
Nähere Infos unter: www.aed-neuland.de

Das Planungsbüro wird W2 Manufaktur

Mit neuem Gesicht und unter neuer Führungsspitze ging die W2 Manufaktur 2011 an den Markt.

Nicht ganz so „jungfräulich“, wie es auf den ersten Blick schien, denn hinter der neuen Firmierung steckten erfahrene Köpfe, die jede Menge Wissen ins Unternehmen einbrachten und einbringen:

Alfred Waltl und Nicole Waltl-Piffer.

Als Teilhaber von „Das Planungsbüro“ in Zell am See realisierte Baumeister Alfred Waltl über zehn Jahre zahlreiche Bauten in Hotellerie, Gewerbe, Wohnbau und Außenanlagen. In der Region zählen das Bergdorf Priesteregg, die Leoganger Bergbahnen oder Sport Mitterer zu den Referenzen.

Nicole Waltl-Piffer hat sich durch zeitgenössische Kunst und feinfühliges Innendesign einen Namen gemacht. Neben der innenarchitektonischen Ausgestaltung privater Wohnhäuser und Gewerbebetriebe im In- und Ausland vertrauen regionale Hotels wie die Forsthofalm oder der Salzburger Hof in Leogang auf ihr feines Interieur-Gespür.

22 Jahre Architekturerfahrung und 10 Jahre Kunst- und Design-Know-how bildeten die Ausgangslage für ein neues Unternehmen in Leogang:

Die W2 Manufaktur – Architektur 'Kunst' 'Leben' 'harmonisch vereint.

Philosophie – Architektur' Kunst' Leben'

„Die Architektur als Handwerk der Vision, die Kunst als Erlebnis der Sinne, das Leben als unser kostbarstes Gut“ – so beschreiben Alfred Waltl und Nicole Waltl-Piffer, die Geschäftsführer der W2 Manufaktur die drei Säulen ihres Unternehmens. Im Fokus steht, Architektur mit hochwertigem Handwerk zu verbinden, d. h. Form



und Material ein maßgebliches Gewicht zu geben. Ergänzt und mit Leben gefüllt wird die architektonische Hülle durch individuell abgestimmtes Indoordesign und zeitgenössische Kunst von Malerei bis Dekoration.

Neben architektonischen und innenarchitektonischen Leistungen bietet die W2 Manufaktur auch begleitende Schritte, wie Bauplanung, Rentabilitätsberechnung und Finanzierung, Behördengänge, Übernahme der Bauleitung sowie des Kostencontrollings. Zu den Kunden zählen österreichische und international Gewerbe- und Hotelbetriebe, die Leoganger Bergbahnen, diverse Industriebetriebe und private Bauherrenschaften.

Von der Grünen Wiese zum Premium-Bergdorf

Gemeinsam mit der „W2 Manufaktur“ entstand eines der erfolgreichsten Hotel-Resorts in Österreich.

Hoch oben auf 1.100 Metern stehen die 16 Chalets des im Dezember 2009 eröffneten Bergdorf Priesteregg in Leogang im Salzburger Land. Was heute wie ein längst da gewesenes traditionelles Almdorf wirkt, ist das Ergebnis überzeugenden Verhandlungsgeschicks, detaillierter Planung und handwerklicher Baukunst. Federführend in allen Schritten war Architekt Alfred Waltl, der das Bergdorf in Zusammenarbeit mit den Betreibern konzipiert und so maßgeblich zum Erfolg beitrug. So wurde unter der zuverlässigen und kompetenten Arbeit der W2 Manufaktur ein unvergleichliches Produkt in der Hotellerie geschaffen, das bereits im ersten Jahr einen überragenden Nachfragesog erzeugte und mit einer Vollausslastung von 320 Tagen abschloss. Funktionales Bauen in Verbindung mit einzigartiger Gestaltung und Wohlfühlambiente trifft den Geschmack der Reisenden.



Willi Bogner Chalet

Zur Struktur- und Qualitätsverbesserung wurde das Angebot im bestehenden Betrieb Bergdorf Priesteregg zwischenzeitlich erweitert. Im Bereich vom bestehenden Chalet Nr. 9 wurde ein beheiztes Schwimmbaden mit einer Wasseroberfläche von 14 mal 4 Meter und einem unterirdischen Technikraum realisiert. Ausserdem wurde das Chalet Nr. 9 mit einem großzügigen erdgeschossigen Zubau mit der Bezeichnung "Living Room" erweitert.

Sport Mitterer

Die Firma Sport Mitterer errichtete und betreibt im neu gebauten Objekt „Talstation Asitzbahnen“ ein Sportgeschäft mit Ski und Snowboardverleih und eine Ski – Service Station für den eigenen Bedarf und für externe Kunden. Das Unternehmen ist Mieterin im Objekt der Leoganger Bergbahnen.

Holzhotel Forsthofalm

Aus betriebswirtschaftlichen Überlegungen und zur Strukturverbesserung des bestehenden 4-Sterne Hotel-

betriebs wurde eine umfassende Erweiterung der Bettenkapazität, eine Erweiterung des Wellnessangebotes, ein Neubau der Hotelküche, Ergänzungen im Infrastrukturbereich und ein großzügiger Neubau für Berherbergung der Mitarbeiter realisiert.

Die Architektur des Neubaus wurde dem prägenden Bettentrakt von 2008 angeglichen, das Gebäudeensemble repräsentiert eine moderne, ökologische Holzbauweise. Die Bettenkapazität nach dem Umbau konnte somit auf 55 Gästezimmer und Suiten (114 Betten) erhöht werden, wobei Parkplätze in erforderlicher Anzahl auf dem eigenen Betriebsgrundstück vorhanden sind.

Das.Goldberg

Auf einst „goldenen Bergen“ glänzt seit Juli 2013 ein neues Hoteljuwel. Mit raffinierter Architektur und innovativem Interieur – ganz aus der Feder der W2 Manufaktur.

Es ist ein Projekt von Bestehendem und Neuem, von Tradition und Moderne, welches die W2 Manufaktur im Salzburger Land, genauer in Bad Hofgastein, verwirklichte. Es ist der Umbau eines gewachsenen Familienbetriebes an einem geschichtsträchtigen Ort zu einem 4-Sterne-Superior Hotel. Es war wieder eine dieser Herausforderungen, die Alfred Waltl, Geschäftsführer des Architekturbüros W2 Manufaktur in Leogang, sucht und schätzt – weil er seine ganze Kreativität einfließen lassen konnte und dadurch etwas Einzigartiges schaffte.



Das Planungsbüro wird W2 Manufaktur

Somit positioniert sich nunmehr Das.Goldberg als 4-Sterne-Superior Hotel mit Schwerpunkt Wellness und hochwertiger Kulinarik. Es bietet Erholungssuchenden, die Wert auf Natur und Natürlichkeit, Authentizität und Komfort legen, ein gehobenes Refugium für das eigene Ich und den Partner. Aufbauend auf den Bedürfnissen dieser Zielgruppe entstand die Konzeption für Architektur und Erlebnisketten. Ersteres sah eine zeitgemäße Bebauung mit traditionellen Elementen, handwerklicher Detailarbeit und teilweiser künstlerischer Ausgestaltung von Kunstelementen vor. Ein markantes, viergeschossiges Flachdachgebäude, eingefasst von zwei imposanten Türmen, dominiert das neue architektonische Erscheinungsbild. Optisches Highlight ist eine überdimensionale Zugbrücke, die den Haupteingang des Hotels betont. In der Wahl der verbauten Materialien blieb die W2 Manufaktur ihrer Linie treu. Eine Kombination aus heimischen Rohstoffen wie Holz, Stein, Glas und Eisen zeigt die Verbundenheit zur Region sowie zur Natur und verleiht dem Betrieb eine authentische Ausstrahlung.

Das Interieur spiegelt die Kreativität und das Fingerspitzengefühl von Künstlerin und Geschäftsführerin Nicole Waltl-Piffer wider. Farbenfrohe Stoffe, warmes Holzdekor und exclusive Designerstücke bestimmen das Ambiente. Auch der neue Name des Hotels – Das.Goldberg – der auf die einstige Goldabbau-Zeit des Gasteiner Tals anspielt, fließt in die Gestaltung mit ein und zieht sich in Form goldener Elemente durch das Hotel.

Salzburger Hof, Leogang

Alfred Waltl über das planerische Konzept des Salzburger Hofes in Leogang: „Ein moderner Baukörper, geradlinig geschnittenes Innendesign geplant nach kommerziellen Anforderungen mit bodenständigen, heimischen Materialien, mit Einflüssen hochwertiger Kunst und traditionellen Zierelementen, einer raffiniert enorm vielschichtigen Farbwahl ergeben die Summe eines harmonischen Ganzen“.

Durch alle Bereiche des Salzburger Hofes zieht sich die einheitliche Handschrift von Nicole Waltl-Piffer konsequent wie ein roter Faden durch. Auch die Gestaltung z. B. der Genussszimmer mit individuellen Originalbildern oblag der pfiffigen Kreativ-Künstlerin.

Weiters erhebt sich dem touristischen Leitbild von Leogang entsprechend eine mächtige Steinfassade und markiert die westliche Einfahrt des Ortes.

Gartenanlage Salzburger Hof

Die bestehende Gartenanlage im östlichen Bereich der Betriebsanlage soll neu gestaltet werden. Es ist der Einbau eines Freischwimmbades aus Edelstahl mit dazugehörigem, unterirdisch situierten Technikraum geplant. Der Garten wird durch Höhenstufen und Gestaltung der Oberflächen in Ruhezeiten – Liegewiese-, Spiel- und Kinderbereiche getrennt. Liegeflächen im Poolbereich werden mit Thermoholz-Lattenroste befestigt. Gehwege sind durch Pflasterflächen in Betonstein markiert. Sowohl im Poolbereich als auch im Liegebereich sind Kaltwasserduschen angeordnet. Zur öffentlichen Verkehrsfläche im Osten und zur Hoteleinfahrt wird die Gartenanlage mit einer Sichtschutzwand aus Stahlbeton abgetrennt. Die optische Gestaltung der Sichtschutz- bzw. Einfriedungswand erfolgt mit Lärchenholzlatten und großteils flächendeckendem Grünbewuchs. Auf den gerundeten Mauerteil im Sichtbereich von der Bundesstrasse wird einen angeleuchtete Aufschrift „Salzburger Hof“ in Acrylglas angebracht.

Tal- und Bergstation Asitz

Planung des Neubaus sowohl der Tal- als auch der Bergstation Asitz mit einer 8-er-Sesselbahn. Ziel war hier die Harmonie zwischen Technik und Natur einzubinden mit den Materialien der Natur: Holz und Stein.

Sanierung – Brandstatthof

Das bestehende Bauernhaus „Brandstatthof“ welches als Pensionsbetrieb geführt wird, soll umfassend saniert und modernisiert sowie durch Um- und Ausbau im 1. Obergeschoss und Dachgeschoss eines Teiles des angebauten Wirtschaftsgebäudes erweitert werden. Die Baumaßnahmen sind zur Schaffung eines zeitgemäßen Standards der Pensions-Gästezimmer sowie von Wohnräumen für die Familie des Betreibers erforderlich. Alle Baumaßnahmen werden unter Berücksichtigung und bestmöglicher Erhaltung der historischen Bausubstanz durchgeführt.

Heizwerk Asitz

Die Firma Biomassewerk Asitz GmbH plant die Errichtung eines Biomasse-Fernheizwerkes zur Wärmeenergieversorgung der Tourismusbetriebe und Wohnbauten im Nahbereich der Talstation der Asitzbahnen. Die Netzausdehnung reicht vom Hotel Rupertus im Westen bis zum Hotel St. Leonhard im östlichen Bereich.

Das Heizhaus wird in Stahlbetonmassivbauweise errichtet, das offene Lagergebäude wird zum Hang hin mit einer Stahlbetonstützwand abgeschlossen, die Stützen in Stahlbeton-Fertigteilen ausgeführt, die Dachkonstruktion wird als Brettschichtholz Konstruktion mit Trapezblecheindeckung hergestellt. Das Objekt wird weitgehend in die Landschaft eingebettet. Teile der Stahlbetonwände mit Lärchenholz verschalt, außerhalb der Baufläche wird die anstehende Bestockung mit Feldgehölz belassen bzw. ergänzt.



Mitarbeiterwohnheim Asitz

Zimmer zum Wohlfühlen – auch für Mitarbeiter. Wie fünf Hoteliers gemeinsam den Traum eines attraktiven Mitarbeiter-Wohnhauses realisierten.

Komfortabel, geräumig und in zeitgemäßem Stil – diese Charakteristika sind heutzutage Standard in Hotelzimmern. Der Gast soll sich in den privaten Räumen wohlfühlen und während der paar Tage Urlaub im Jahr allen Komfort genießen. In Leogang hat sich eine Gruppe von fünf Hoteliers zusammengefunden, die diesen Wohlfühlansatz weiterspinnt – zugunsten der eigenen Angestellten. Gemeinsam investierten Sie in ein Mitarbeiter-Wohnhaus, das dem Personal der Familienbetriebe ein attraktives Zuhause bietet.

Zur Durchführung des Vorhabens engagierten sie das Planungs- und Architekturbüro W2 Manufaktur mit der klaren Zielvorgabe, keinen billigen Wohnblock zu bauen, sondern ein Haus, das sich harmonisch in das Ortsbild einfügt, das durch raffinierte Architektur besticht und das Wohnambiente der Bewohner in den Vordergrund stellt. Zudem sollten die Verwendung heimischer Materialien und ökologische Gesichtspunkte wie Energieverbrauch oder der Anschluss ans Biomasseheizwerk berücksichtigt werden.

„Ein voller Erfolg“ – so einfach fällt das Resümee der fünf Initiatoren-Betriebe aus. Eine bessere Investition hätten sie nicht treffen können, denn zufriedene Mitarbeiter gewährleisten zufriedene Gäste. Dass sich der Schritt – und vor allem natürlich auch die Zusammenarbeit mit W2 Manufaktur – bewährt hat zeigte alleine schon die inzwischen erfolgte Erweiterung, mit der ebenfalls W2 Manufaktur beauftragt wurde.





Vellmerpark, incl. Tiefgarage

Im Bereich Parkanlage „Vellmerpark“ in Schüttdorf ist die Errichtung einer eingeschossigen Tiefgarage mit ca. 115 PKW-Abstellplätzen sowie die Neugestaltung der Parkanlage geplant. Zielsetzung für die geplante Bau- maßnahme ist einerseits die Schaffung einer ausreichenden Anzahl von Stellplätzen für den gegenüberliegenden Hotelbetrieb und somit eine deutliche Entlastung der gesamten Verkehrsraum- und Parksituation in diesem Bereich.

Andererseits steht jedoch eine Revitalisierung der bestehenden Parkanlage durch Schaffung von Erlebnis und Themenbereichen, wie z. B. Brunnen, Bühne und Skulpturenpark, Spiel- und Ruhezonen, Aussengestaltung mit verschiedenen Pflanzenbereichen.

Wasserwelt Asitz

Im Bereich der Mittelstation der Asitzbahnen wurde eine künstliche Wasserwelt mit Wasserfall, Tropfsteinhöhle, Barfußweg, Stehen und Wasserlauf für Kinder und Erwachsene geplant. Besonderes Augenmerk wurde auf die natürliche Bepflanzung und Einfriedung – Rekultivierung zur Wirkung „immer da gewesen“ mittels in dieser Umgebung natürlicher Pflanzen (Latschen, Bergkräuter, Wildrosen und dergleichen mehr) gelegt.

Bikeworld Asitz incl. Werkstatt

Um die laufend steigenden Anforderungen und Umfänge des Seilbahn- Lift- und Pistenbetriebes der Leoganger Bergbahnen entsprechend wirtschaftlich erfüllen zu können, ist eine Erweiterung des bestehenden Werkstätten- und Lagerbereiches notwendig. Es ist nun die Errichtung eines neuen Werkstättegebäudes mit Betriebstankstelle und Sozialräumen sowie die Errichtung eines Flugdaches

für Lagerzwecke geplant. Die derzeit im Bestandsobjekt bestehende Werkstatt wird aus funktionalen Gründen in den Neubau verlegt, die bestehenden Räume werden zukünftig nur mehr als Lagerräume genutzt. Ein bestehendes Flugdach/Überdachung Lagerfläche, das alte Lift- haus (derzeit als Sozial- und Aufenthaltsraum genutzt) sowie eine alte Liftstation sollen abgebrochen werden. Der nach Errichtung der neuen Bauwerke entstehende „Innenhof“ zwischen Bestands- und Neubauten wird nach Niveaueausgleich als Manipulationsfläche und Freilagerfläche genutzt.

Brücke Betriebsgelände Hartl

Die Firma Hartl-Holz Säge & Hobelwerk GmbH plant die Sanierung des Tragwerks der bestehenden Brücke über die Leoganger Ache. Das bestehende Tragwerk aus Stahlbetonplatte und Stahlträgern wird abgebrochen und vorschriftsmäßig entsorgt.

Das neue Tragwerk wird aus verzinkten Stahlträgern mit Lärchenholzbedielung und Holz-Verschleißbelag ausgeführt. Die Geländerkonstruktion besteht aus Lärchenholzlamellen auf Stahlprofilstehern. Die Brücke wird durch eine künstlerische Interpretation des „A“ aus dem Firmenlogo aufgewertet.

Privathaus B mit Teich

Bei der vorliegenden Planung wird im Besonderen den Bedürfnissen der Bauherrnschaft im Tagesablauf Rechnung getragen. So ist die Anordnung des Baukörpers und die Situierung der Fensterflächen in Bezug auf Ausblick und Besonnung auf die vorgegebene Situation zugeschnitten. Der Baukörper schließt die vorhandene Baulücke in zeitgemäßer Architektursprache mit Rücksichtnahme auf die gebaute Umgebung.

Projektpartner, siehe Seiten 85–87:

Alois Perwein GmbH	Freund	Peter Schwarz
Breitfuss	Glas + Metall	Planungscompany
Dietrich Luft + Klima	Hasenauer	Pfisterer
Eberl GmbH	Heigl	RUHA
Elektro Herzog	Höck Holzbau	Schild
Erwin Hüttl	Kraft & Wärme	Simon's Geräte
essecca	Lechner	Telser
FAR Großküchen	Leuchtwurm	Trixl GmbH
Fensterbau Salzburg GmbH	Meiberger Holzbau	Weissofner
Fersterer	Metallbau Messner	
	Molto Luce	

elektro HERZOG

Beratung - Planung - Ausführung

Elektro Herzog GmbH - Leogang 84

Tel. 06583/7118 - 0664/2530149

E-Mail: elektro.herzog@sbg.at

GLAS+METALL WEISSOFNER

www.heuberger-fenster.at

HEUBERGER FENSTER

35 Jahre Jubiläum

FENSTERBAU Salzburg GmbH
Salzburger Straße 109 / 5303 Thalgau
T: 06235-7766 / F: 06235-7766-55

DIE GASTRONOMIE-KOMPLETTAUSSTATTER

Zell am See • St. Johann/Pg.

FERSTERER

- Planung & Projektabwicklung
- Computerschankanlagen
- Kaffeemaschinen
- Spülmaschinen
- Touchkassen
- Großküchen
- Gastrogeräte
- Kälteanlagen

365-Tage Service

Gebrüder Fersterer Ges.m.b.H. KG.
Loferer Bundesstraße 38 - 5700 Zell am See
Telefon: 06542 / 57013 - E-Mail: gastromaschinen@fersterer.at
www.fersterer.at

Ausführung Gerüst und Vollwärmeschutzarbeiten

VOLLWÄRMESCHUTZ

PETER SCHWARZ
A-5710 Kaprun
Favenn-See-Straße 16
Tel + Fax 06542/55 154
Mobil: +43 664 49 60 493
vollwaermeschutz.schwarz@tba.at

4 S-Service-Asistent

PERWEIN

DACH - FASSADE - PHOTOVOLTAIK

Alois Perwein GmbH
A-5541 Altmünz/Pg.
Telefon 0 64 52 - 64 01 - Fax 64 01-9
info@perwein.at - www.perwein.at

Metallbau messner

• Beratung
• Planung
• Ausführung

5760 Saalfelden • Lofererstraße 76 • Tel. 06582/72133
e-mail: office@messner-metallbau.at

Wir fertigen:
Alu-Glasfassade und div. Schlosserarbeiten

**MEIBERGER
HOLZBAU**

www.holzbau-meiberger.at
facebook.com/holzbaumeiberger

**SIMONS
GERÜSTE
VERLEIH**

www.0644-5417476 Fax: 06353-20961
E-Mail: office@simonsgerueste.at A-5304 WAERING/TYROL

heigl
DACH METALL GLAS

www.heigl.eu

DACH ST. JOHANN • 06412 6086
DACH B'HOFEN • 06462 5016
GLAS B'HOFEN • 06462 2375

GmbH Büro für Elektrotechnik Erfolg mit Plan.

**PLANUNG
COMPANY**

Wir freuen uns auf Ihre Anfragen!
Telefon 06565/22610
www.planungcompany.at

JOHANNES HASENAUER
BÜRO FÜR INSTALLATIONSTECHNIK UND ENERGIEANWENDUNG

Planung – Ausschreibung –
Bauüberwachung – Abrechnung

Ein Praktiker, Ihr Partner für:
✓ Sanitär ✓ Heizung ✓ Lüftung ✓ Klima ✓ Telkklimatisierung
✓ Schwimmbad ✓ Sauna ✓ Freizeitanlagen
✓ Neutrale Beratung ✓ Sinnvolle Energieanwendung
✓ Anlagenoptimierung ✓ Alternativenergiekonzepte
✓ Wirtschaftlichkeitsberechnungen

JOHANNES HASENAUER TECHNISCHES BÜRO GMBH,
KIRCHHAMERSTRASSE 10, 5751 MAISHOFEN, TEL. 06542/80282-0, FAX: 80282-4,
E-MAIL: tb-hasenaue@sbg.at, WEB: www.tb-hasenaue.at

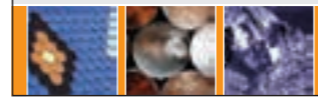
im besten Licht

**LEUCHT
WURM**
leuchtwurm.at

Spezialunternehmen für Lufttechnik

**DIETRICH
LUFTKLIMA**

A-4302 Mittersill, Eggen Dornbach 96
Tel. +43 (0) 4302 10123-4 Fax +43 (0) 4302 10123-5
office@dietrich.at www.dietrich.at



Wir bauen auf Holz.
Niedrigenergiehäuser

**höck
HOLZBAU**

Höck Holzbau GmbH
A-5751 Maishofen - Saalhofstraße 7
Tel.: 06542/68238
office@hoeck-holzbaue.at
WWW.HOECK-HOLZBAU.AT

FAR Großküchen und
Kühltechnik G.m.b.H.

FAR

A-5584 Reibersdorf, Gewerbezone 13
Tel. +43 6632 1770
www.far.at

trixi
HOLZ IST UNSERE NATUR.

TRIXI LAMINAT / BODENBELÄGE / TÜRSTE / TÜRGRÄDER / GELÄNDE / FENSTERGRÄDER
4301 Pongau, St. Johann im Pongau, Tel. 06542/54761 Fax 06542/54762 Mail: trixi@trixi.at
www.trixi.at

Hirnreit 116
5771 Leogang
Tel. 0 65 83 75 85-0
info@eberl.co.at
www.eberl.co.at

EBERL

Ihr Partner für Ofenbau und Fliesen.

Lechner
Fenster in die Welt

www.lechner-fenster.at

RAUM AUSSTATTUNG

**ALOIS
SCHILD**
WOHN + RÄUME

TEXTILE GESTALTUNG
POLSTERUNG
BÖDEN
PARKETT
SONNENSCHUTZ

Almerstraße Nr. 17
A-5760 Saalfelden
Tel. 0 65 82/720 29, Fax DW 76
www.raum-schild.at

PFISTERER
Mit Sicherheit die besseren Fenster

„Das einzige,
was wir hinterlassen,
ist saubere Arbeit.“
Christina Fitznerwörker, Monteur

STARKE FENSTER. STARKER SERVICE.
PFISTERER, Ihr Fenster-Partner.
St. Johann im Pongau, Tel.: 0 6462 5544

www.fensterhersteller.at

EH

ERWIN HÜTTL
MALEREI · DECO · SIGN

WERKSTÄTTE
FÜR INDIVIDUELLE
GESTALTUNGSLÖSUNGEN
www.erwinhuettl.at

ANLAGENBAU

HASENAUER

Heizung · Sanitär · Lüftung · Klima

A-5760 Saalfelden Tel.: 06582/74 000
A-5301 Eugendorf Tel.: 0662/85 22 27
A-9021 Klagenfurt Tel.: 06582/74 000

KRAFT & WÄRME

Heizung - Lüftung - Sanitäre

Gewerbestraße 8
8571 Bruck
0 65 45 / 2 00 77
www.kraft-waerme.at

Die TELSER Tür

Brandschutz- & Inventurtür
Türbau-Telso DING | Tel. +39 0473 236111 | www.telso.it

FREUND
tischlerei · naturholz · möbelhandel

Hirnreit 111 | 5771 Leogang
+43(0)6583/7276 | Fax DW 4 Einrichten mit Freude
tischlerei@freund-naturholz.at
www.freund-naturholz.at

WIR BEDANKEN UNS BEI
W2 MANUFAKTUR FÜR DIE
GUTE ZUSAMMENARBEIT.

App Store

MOLTO LUCE

**Ihr
Wellness-Ausstatter
im Pinzgau**

RUHA
RUHA-Stelzmüller
Solarien Ges.m.b.H. & CoKG

Gewerbestraße-West 5
5722 Niedernsill
Tel. 06548/20192
Fax 06548/20192-70
ruhawest@ruha.at
www.ruha.at

essecca
... DIE SICHERHEITSDIMENSION

Alarm- und Videoanlagen
Elektronische Zutrittslösungen vom Exklusivpartner
Service und Wartung

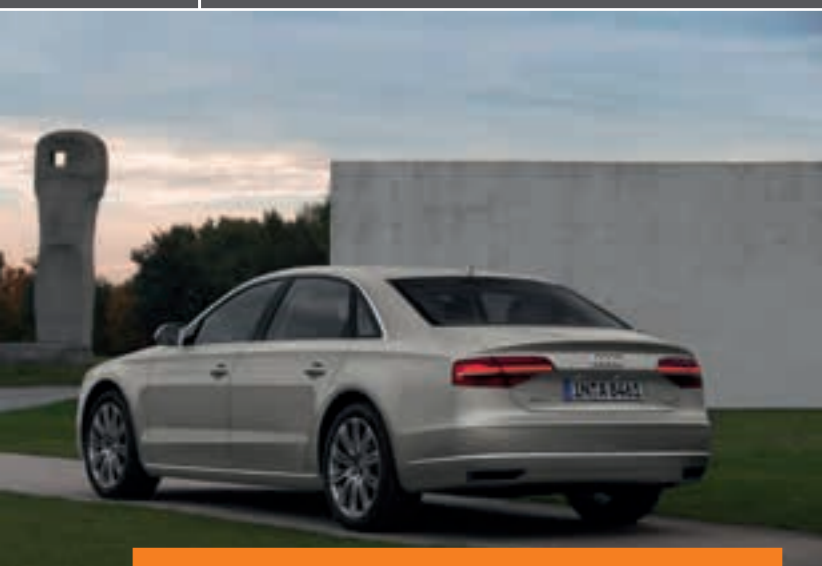
ESSECCA GmbH
Ing.-Julius-Raab-Str. 2
A-2721 Bad Fischau
T +43 2622 422 88 0
M office@essecca.at www.essecca.at

dach glas fassade
Breitfuss

Leogangerstraße 59, 5760 Saalfelden, Austria
Telefon. +43 6582 724 81
E-Mail. office@dach-glas-breitfuss.at
www.dach-glas-breitfuss.at

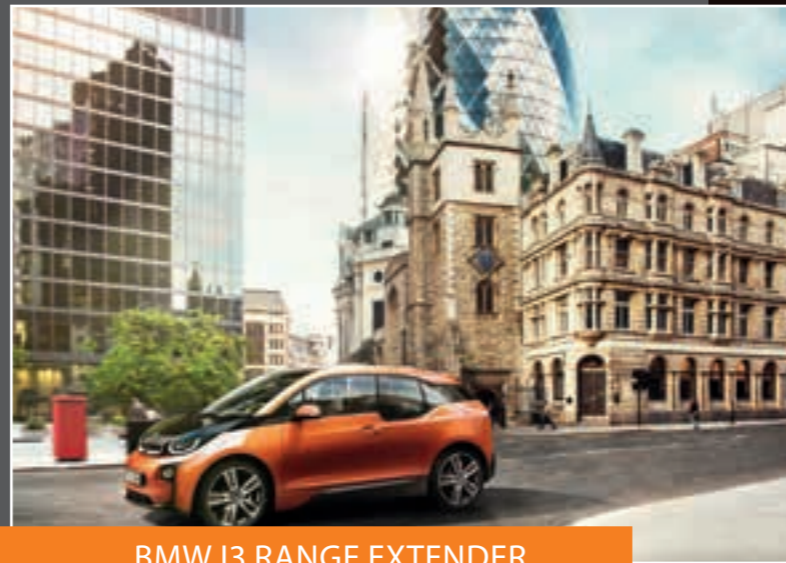
DIE NEUE SPORTLICHKEIT IM LUXUSSEGMENT

Audi schärft den Charakter seines Flaggschiff-Modells mit konsequentem Leichtbau, exzellentem Komfort und einem breiten Portfolio an High-end-Technologien. Audi hat den A8 umfangreich überarbeitet. Die Motoren sind noch stärker und effizienter, neue Assistenzsysteme und die innovativen Matrix LED-Scheinwerfer verleihen ihm noch mehr Souveränität. Im Luxussegment gehört Audi mit dem neuen A8 zu den Innovationsführern. Das Facelift der weitgehend aus Aluminium bestehenden Karosserie fiel behutsam aus. Mit ein paar Sicken und Kanten an Motorhaube sowie Stoßfängern wirkt der A8 nun etwas markanter. Dazu tragen ebenso die Scheinwerfer bei, die flacher und auf Wunsch in cleverer Matrix LED-Technologie lieferbar sind. In jedem Scheinwerfer befinden sich 25 kleine Leuchtdioden, die entgegenkommende Fahrzeuge automatisch erkennen und einzeln angesteuert werden. Das Besondere dabei: Die übrige Fahrbahn wird mit Fernlicht ausgeleuchtet, ohne den Gegenverkehr zu blenden. Da zudem das Navi die dynamischen



AUDI A8 L W12

LED-Scheinwerfer mit GPS-Daten versorgt, kann der A8 in Kurven früher in die Biegung hineinleuchten, da die Scheinwerfer den Straßenverlauf „erkennen“. Zudem verbaut Audi beim A8 etwa 100 Steuergeräte, die das Fahren angenehm und sicher machen. Dazu heizt einem der W12 gewaltig ein. Man fühlt sich überlegen und satt und irgendwie am Zeitgeist vorbeirangiert...



BMW i3 RANGE EXTENDER

FLOTT UNTERWEGS MIT RANGE EXTENDER

Dass Freude am Fahren auch sehr gut elektrisch funktionieren kann, beweist BMW mit dem neuen i3. Der Schlüssel dazu liegt in der Verbindung eines 125 kW (170 PS) starken Synchronemotors mit einem dank Kohlefaser-Karosserie sehr niedrigen Fahrzeuggewicht. So sprintet der i3 in 7,2 Sekunden aus dem Stand auf Tempo 100 und lässt damit anderen Elektroautos keine Chance. Der Energieinhalt des Lithium-Ionen-Akkus von Samsung beträgt 21,6 kWh, damit kommt der i3 bis zu 190 km weit. Realistisch im Alltag sind rund 150 km. Wenn das nicht reicht, bietet BMW eine Alternative: den i3 mit Range Extender. Dafür hat sich BMW aus der Motorabteilung den Motor des Großrollers C 600 besorgt, mit einem Generator gekoppelt und hinten in den i3 gesteckt. Bei nachlassendem Akku schaltet sich dieses Notstromaggregat automatisch zu und verdoppelt die Reichweite zum Preis von neun Litern Benzin. Im Normalfall lässt sich der Akku über Nacht in sechs bis acht Stunden an jeder Steckdose laden, mit der optionalen Wallbox auch schneller...

➔ Fortsetzung der Testberichte auf www.afa-architekturmagazin.de in der Rubrik „Automobile“

DER POPPIGE XXL-TRANSPORTER

Es ist gar nicht so leicht, als pragmatischer Kastenwagen optisch zu glänzen. Doch im Vergleich mit den Modellen der anderen Hersteller macht der Berlingo eine sehr gute Figur, man könnte ihn sogar als poppig bezeichnen. Mit dem Facelift ist der Kühlergrill breiter und voluminöser geworden. Zudem wurde die Front aufgefrischt und folgt nun der neuen Designlinie. Der Kühlergrill ist dabei gewachsen, die traditionellen Doppelwinkel präserter platziert. Auch hat der Berlingo in der Länge auf 4,38 Meter zugelegt,

CITROEN BERLINGO



was den Insassen zugute kommt. Das „Modul-top“ mit seinen vier Dachfenstern ist ebenso gelungen wie das LED-Tagfahrlicht und die kurvenreiche Form des Berlingos widerspricht der ursprünglichen Definition eines Kastenwagens. Der Hochdachkombi entfernt sich immer weiter vom Nutzfahrzeug-Ambiente hin zum reinen Familien-Pkw. Hier ist der Name „Multispace“ Programm, denn Platz gibt es in Hülle und Fülle. Um Kopf- und Beinfreiheit müssen selbst groß gewachsene Personen nicht fürchten, Ablagen gibt es zahlreiche und vor allem nützliche. Es gibt auf der Fahrerseite ein verschließbares Fach oben auf dem Armaturenbrett, auf der Beifahrerseite eine offene Ablage, darunter das normale Handschuhfach. Ablagen an der Mittelkonsole, in den Türen, Getränkehalter vorne und hinten, eine riesige Ablage unterm Dach oberhalb des Armaturenbretts, eine riesige Box zwischen den vorderen Sitzen, eine Schublade unterm Fahrersitz und auch im hinteren Boden gibt es unter Klappen diverse Fächer...

REISEN AUF FRANZÖSISCH

Ab sofort bietet Citroen mit dem C4 Aircross ein kompaktes SUV an, das wieder eine Co-Produktion von Mitsubishi und dem PSA-Konzern ist. Dabei wurden dem Mitsubishi ASX französische Gene eingepflanzt und daraus der C4 Aircross erschaffen. Optisch reiht sich der C4 Aircross perfekt in die neue Citroen-Designlinie ein. Mit seinem geschwungenen und sportlichen Outfit wirkt er schon im Stand sehr dynamisch. Er verfügt über die markante hauseigene Front, auf der zwei verchromte Doppelbügel platziert wurden. Zudem sind die auffälligen senkrechten LED-Lichter integriert. Geschmeidig ziehen sich die Konturen der Kotflügel am Wagen entlang und treffen auf ein robustes Heck, das von etwas zu bunten Hecklichtern besetzt ist. Alles in allem eine gute Figur. Gleich nach dem Start begeistert der C4 Aircross mit einem angenehm leisen Motor, der selbst bei hohem Tempo und starker Beschleunigung kaum Geräusche in den Innenraum dringen lässt. Das Sechsgang-Schaltgetriebe passt gut zum Dieselmotor und überzeugt mit Präzision. Der C4 Aircross ist 4,34 Meter lang, 1,80 Meter breit, 1,63 Meter hoch und hat einen Wendekreis von 10,6 Metern...

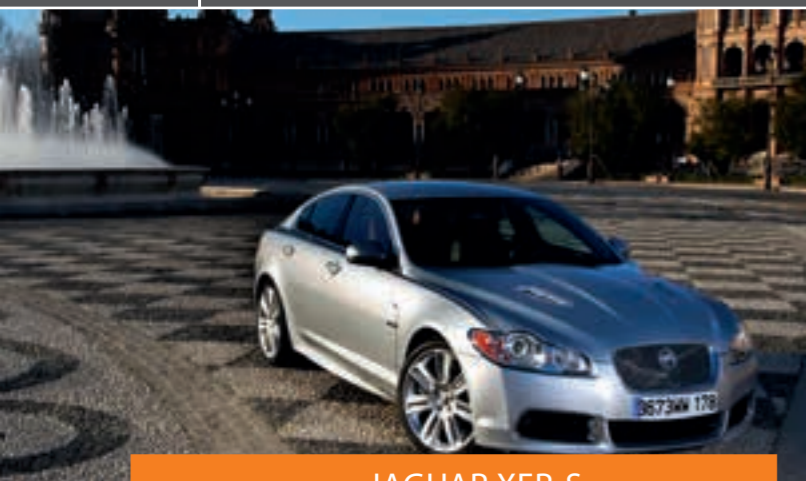


CITROEN C4 AIRCROSS

➔ Fortsetzung der Testberichte auf www.afa-architekturmagazin.de in der Rubrik „Automobile“

TRADITIONS-LIMOUSINE IN MODERNER AUSRICHTUNG

Wenn Jaguar an die Kürzel „XFR“ noch ein „S“ hängt, reiben sich Sportwagenfreunde die Hände, denn das kann nur bedeuten, dass die Raubkatze gewaltig die Krallen wetzt. Zudem hat Jaguar nun endgültig mit dem Barock gebrochen. Verschnörkeltes Design gehört bei der Luxuslimousine XFR-S der Vergangenheit an. Wer den Wagenschlag öffnet, spürt den kühlen Hauch der Neuzeit und fühlt sich in eine Welt von subtilem Luxus samt zeitgemäßem Exquisit-Geschmack versetzt. Ein neuer Frontspoiler, ein feststehender Heckspoiler, ein Heckdiffusor, ein neu abgestimmtes Fahrwerk und 20 Zoll große Leichtmetallräder sowie eine verstärkte Bremsanlage zählen zu den optischen Neuerungen und das alles ist zweifellos gelungen. Zudem unterscheidet sich das neue Top-Modell vom Jaguar XF durch die Chrom-Elemente im dunklen Finish, Sonderlackierungen in rot oder blau, Sportsitze mit Carbon-Lederbezug, Carbonledereinlagen an den Türtafeln, dunkle Aluminiumapplikationen auf der Armaturentafel und eine High-End-Audioanlage. Die Sitze halten Fahrer und Beifahrer auch bei starken Querbeschleunigungen da, wo sie hingehören. Ein 550 PS starker Kompressor-V8-Motor mit einem maximalen Drehmoment...



JAGUAR XFR-S



Fortsetzung der Testberichte auf www.afa-architekturmagazin.de in der Rubrik „Automobile“

PEUGEOT 3008

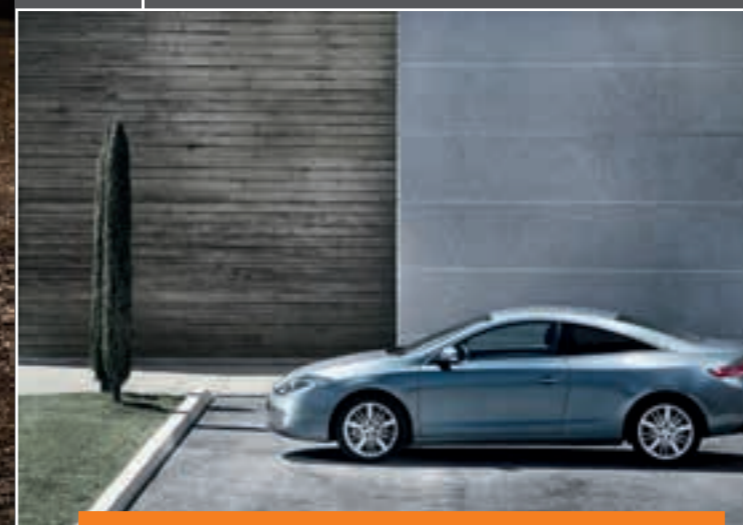


ÜBER ALLEM THRONEN IM CROSSOVER

Der Crossover-Peugeot knüpft an alte Tugenden der Marke an und transferiert sie in die Gegenwart. Der Peugeot 3008 verbindet die Eigenschaften von Van, Kombilimousine und SUV und darf sich selbstbewusst als Schönster seiner Klasse fühlen. Weg vom riesigen Haifischmaul aus Plastik, hin zu einem dynamischen und edlen Aussehen. Der Kühlergrill besitzt nun einen Chromrahmen. Die optionalen Xenonscheinwerfer mit LED-Tagfahrlicht runden die Frontpartie ab. Der Unterfahrschutz an Front und Heck sowie die Stoßleisten an den Flanken passen gut zum Auftritt des Crossover und schützen zudem die Karosserie vor kleinen Beschädigungen. Optisch ist die Verwandtschaft zum SUV wegen der wuchtigen Stoßfänger und der ausgestellten Radhäuser offensichtlich, aber auch die besonderen Kennzeichen der anderen beiden Vertreter – Variabilität und Fahrvergnügen – sind garantiert. Mit den kompakten Abmessungen hat Peugeot das Modell mitten im Nervenzentrum des Boomsegments auf dem europäischen Markt platziert. Verbrauch, Raumangebot und Komfort überzeugen auf ganzer Linie. Der 3008 HDi fügt sich unauffällig in den Familienfuhrpark, und jeder glaubt nach ein paar Tagen...

AUTOFAHREN KANN SO SCHÖN SEIN

Wer den Renault Laguna Coupé fährt, wird mit ihm Freundschaft schließen. Noch eleganter, noch dynamischer, noch begehrenswerter – das neue Laguna Coupé fasziniert auf ganzer Linie. Die gute Übersicht trotz Coupé-Form und die reichhaltige Ausstattung mit einem gut funktionierenden Navigationssystem überzeugen auf ganzer Linie. Selbst anspruchsvolle Automobilisten werden in der Serienausstattung nichts vermissen: Bi-Xenon-Scheinwerfer, Bose-Soundsystem, 18 Zoll große Leichtmetallräder in schwarz gehalten. Das Navigationssystem Carminat Tom-Tom, Leder auf allen Sitzen sowie am Lenkrad und Schalthebel. Elektrische Sitzverstellung und Heizung, schlüsselloser Zutritt, dynamische Allradlenkung, schwarz lackiertes Dach und schwarz lackierte Außenspiegel. Und dank der serienmäßigen Einparkhilfe hinten wird jedes Parkmanöver zum Kinderspiel. Der 4,6 Meter lange Wagen liegt mit breiter Spur (hinten drei Zentimeter mehr als bei der Limousine) und flunderartig auf der Straße und wirkt mit seiner hohen Türlinie ziemlich imposant. Die Front ähnelt - abgesehen vom breiten Lufteinlass – der des normalen Laguna. Das Heck mit der hohen Kofferraumlinie scheint direkt aus den breiten C-Säulen zu wachsen und verleiht der großen Französin eine eindrucksvolle Rückansicht. Das Cockpit des Coupés verbreitet eine gemütliche Atmosphäre. Die perfekte Kombination aus Sportlichkeit und Komfort erwartet die Passagiere des neuen Laguna Coupés auch im Innenraum...



RENAULT LAGUNA COUPÉ DCI 175



Fortsetzung der Testberichte auf www.afa-architekturmagazin.de in der Rubrik „Automobile“

VOLVO V60 D4



EDEL UND STARK

Weniger Verbrauch ist immer ein gutes Verkaufsargument: Volvo setzt jetzt auch auf Downsizing und bietet demnächst nur noch Vierzylinder mit zwei Liter Hubraum an. Der D4 ist einer von der neuen Volvo-Motorengeneration. Laut Herstellerangabe liegt sein Durchschnittsverbrauch bei 4,2 Litern und erfüllt die Abgasnorm Euro 6. Möglich wird dieser sensationelle Wert durch ein geändertes Einspritzverfahren. Volvo nennt es i-ART-System („Intelligent Accuracy Refinement Technology“). Statt eines einzigen Drucksensors in der Kraftstoffleitung verfügt jedes Einspritzventil über einen eigenen kleinen Sensor. So wird gewährleistet, dass jeder Zylinder mit der richtigen Kraftstoffmenge und dem optimalen Einspritzdruck versorgt wird. Mit den 181 Pferden unter der Haube ist man mehr als gut motorisiert. Der durchzugsstarke Selbstzünder hat keine Probleme, das 1,7 Tonnen schwere Fahrzeug rasant zu beschleunigen. Eilige Geschäftsleute freuen sich über das Spurtvermögen, in 7,6 Sekunden ist man auf Tempo 100. Die Höchstgeschwindigkeit von 225 km/h ermöglicht auf freien Autobahnetappen schnelles Vorwärtkommen...

DIE MESSNER MOUNTAIN MUSEEN:

Architektur und Berge,
Andreas Gottlieb Hempel,

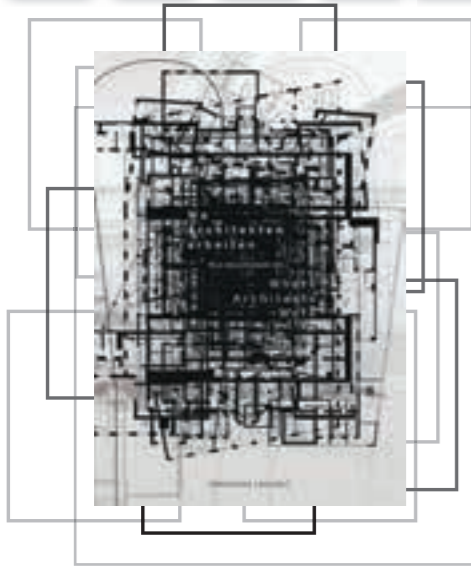
160 Seiten, Callwey Verlag, Preis 64,00 Euro



Im repräsentativen Band „Die Messner Mountain Museen“ werden die Museen JUVAL (Kastelbell), ORTLES (Sulden), DOLOMITES (Monte Rite), FIRMIAN (Sigmundskron) und RIPA (Bruneck), die zu Publikumsmagneten geworden sind, erstmals gemeinsam und umfassend dargestellt. Das jüngste, RIPA, ist erst im Sommer 2011 eröffnet worden. Durch ihre besondere Formensprache sind sie architektonische Highlights, nicht nur in Südtirol. Jedes Museum wurde nach einem Thema aus der Bergwelt konzipiert und entworfen. Im MMM JUVAL wird zum Beispiel das Thema „Mythos Berg“ aufgegriffen, wohingegen im Museum RIPA die Bergvölker im Vordergrund stehen und ORTLES als „End der Welt“ gestaltet ist.

Wo Architekten arbeiten,
Nils Ballhausen, 256 Seiten,
Birkhäuser Verlag GmbH,
Preis 39,95 Euro

Wie sieht es eigentlich bei denen aus, die täglich über gutes Bauen nachdenken? 76 Architekturbüros gewähren Einblicke in ihre Räumlichkeiten. Gearbeitet wird in Wolkenkratzern und Scheunen, in Stadt- und in Lagerhäusern, am Wasser und im Wald. Die exemplarischen Einblicke werden von einer grundlegenden Betrachtung über den Typus „Atelier/Studio“ begleitet.



Container Atlas: Handbuch der Container Architektur,

Slawik/Bergmann/Buchmeier und Tinney (Hrsg.),
256 Seiten, Gestalten Verlag, Preis 49,90 Euro

Überseecontainer sind unverwundlich, preiswert und modular. Immer häufiger werden aus ihnen temporäre Bauten und mobile Strukturen wie Pavillons, Ausweichbauten, Büros, Galerien und Bars gebaut. Das Phänomen hat einen Namen: Containerarchitektur. Container Atlas zeigt die gesamte Bandbreite aktueller Containerprojekte und bietet

darüber hinaus ausführliche Hintergrundinformationen, um dieser aktuellen Entwicklung auf den Grund zu gehen. Mit aufschlussreichen Texten zeigt Container Atlas die historische Entwicklung des Einsatzes von Containern in der Architektur auf und stellt die verschiedenen Typen vor. Architekt und Professor Han Slawik beschäftigt sich mit seinem Team seit Jahren theoretisch und praktisch mit Containerarchitektur und modularem Bauen und hat sich als internationaler Experte zu diesen Themen einen Namen gemacht.



Architecture: A historical Perspective, Pavlos Lefas,

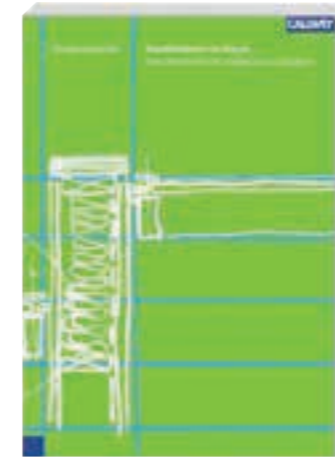
224 Seiten, Jovis Berlin Verlag, Preis 25,00 Euro

Dieses Buch vermittelt Geschichte durch Theorie und Theorie durch Geschichte. Es begreift die überwältigende Vielfalt der Architektur der Welt von den Anfängen bis heute als integralen Bestandteil der menschlichen Zivilisation und fragt unter anderem nach der Bedeutung von Konzept und Form, nach dem Unterschied zwischen Architektur und Spektakel oder nach der Gültigkeit des Dogmas „less is more“. Die unverbrauchte Perspektive macht den Band zur inspirierenden Lektüre – nicht nur für Studienanfänger der Architektur, sondern für alle, die wissen möchten, um was es in der Architektur eigentlich geht – und ging.

Konstruieren im Raum: Eine Baukonstruktionslehre zum Studium,

Moritz Hauschild, 200 Seiten, Callwey Verlag, Preis 24,95 Euro

Jedes Jahr schreiben sich ca. 6000 neue Architekturstudenten ein. Zu den ersten Grundlagen, die sich die angehenden Baumeister aneignen müssen, zählt die Baukonstruktion. Moritz Hauschild, Professor an der TU Darmstadt, hat im Laufe seiner jahrelangen Lehrtätigkeit eine eigene, überaus anschauliche Vorlesungspraxis entwickelt. Da ihm der reine Vortrag als zu abstrakt erschien, macht er die Lehre durch mehr als 250 Handzeichnungen anschaulich. Ergänzt werden diese durch über 180 Fotos; Auszüge aus den entsprechenden DIN-Normen verweisen auf geltende Rahmenbedingungen der Bauindustrie. So erklärt Hauschild z.B. die Druckausbreitung im Erdreich mithilfe eines Damenschuhs in Vergleich zu einem Schneeschuh. Man spürt beim Lesen: Hier schreibt ein Praktiker, der sich selbst tagtäglich als erfolgreicher freischaffender Architekt bewährt. Gegliedert ist das Buch „Konstruieren im Raum“ in vier Kapitel: Massivbau, Bauen mit Scheiben, Skelettbau und Fügung, Um den internationalen Austausch zu fördern, wurden



die Texte zu den Zeichnungen und die Fachvokabeln ins Englische übersetzt.

Drawn to Design.

Analyzing Architecture Through Freehand Drawing,
Eric Jenkins, Birkhäuser Verlag GmbH, Preis 59,95 Euro

Zeichnen dient nicht der Illustration, sondern der Exploration, der Erkundung und Analyse – dies ist die Grundannahme des Buches. Im einleitenden Teil werden Theorien und Praktiken der Anwendung von Freihandzeichnungen an Universitäten und in Büros beschrieben – bewusst parallel zu den digitalen Darstellungstechniken. Den Großteil des Buches nehmen jene Kapitel ein, die zusammen eine Typologie der wichtigsten Teile und Bereiche des Hochbaus und des Städtebaus ergeben; beispielsweise werden für die Aufgabe „Fassade“ mit schematischen Skizzen die besonderen Fragestellungen herausgearbeitet und Schritt für Schritt zeichnerisch entwickelt.

Drawn to Design will die Entfaltung grundlegender menschlicher Fähigkeiten bei der Gestaltung der gebauten Umwelt fördern.



BürobauAtlas: Grundlagen – Planung – Technologie – Arbeits- platzqualitäten,

Bettina Staniek/Johann Eisele/Christine Volm,
304 Seiten, Callwey Verlag, Preis 120,00 Euro

Ein modernes Bürogebäude ist die wohl komplexeste Bauaufgabe, der sich Architekten und Fachplaner heutzutage stellen können. Der BürobauAtlas bietet auf 300 Seiten in 23 Fachbeiträgen renommierter Autoren Informationen zu allen Aspekten dieser Bauaufgabe: Standortwahl, Nutzungsformen, Grundriss- und Fassadenplanung, Klimatechnik und Brandschutz bis hinunter zu ergonomischen Überlegungen für den einzelnen Arbeitsplatz.

Fazit: Ein konkurrenzloses Grundlagenwerk für Architekten, Innenarchitekten, Bauingenieure, Objektausstatter und Investoren.



Konzept von Arno Ritter, Jonas Voegeli,
Andreas Cukrowicz, Anton Nachbaur-Sturm,
mit Texten von u. a. Otto Kapfinger und Rainer
Köberl, 544 Seiten, Park Books Verlag,
Preis 58,00 Euro

Das 1996 gegründete Vorarlberger Architekturbüro von Andreas Cukrowicz und Anton Nachbaur wurde international vor allem durch die 2013 fertiggestellte Adaptierung und den Neubau des «vorarlberg museums» in Bregenz bekannt, das sich sowohl durch seine städtebauliche und räumliche Stringenz auszeichnet wie durch die zeichenhafte Fassade, die sie gemeinsam mit dem Künstler Manfred Alois Mayr und dem Geometrie-Ingenieur Urs Beat Roth realisierten. Das Buch bietet erstmals einen Einblick in das umfangreiche Werk von Cukrowicz Nachbaur und stellt ihre Arbeitsweise vor, die dem Alltäglichen verpflichtet ist. Einem Logbuch entsprechend werden acht Projekte durch Pläne und Texte der Architekten sowie mit Bildern von Adolf Bereuter vorgestellt, der alle Bauten neu fotografierte. Zahlreiche Essays von namhaften Autoren setzen sich mit den zentralen Themen von Cukrowicz Nachbaur auseinander, stellen diese in den Kontext der aktuellen Diskussionen und eröffnen so unbekannte Dimensionen des Werks der beiden Architekten.



✕ Ausstellungen

Berlin

Pool – Aus dem Archiv der Grundrisse

Architektur Galerie Berlin, Karl-Marx-Allee 96, 10243 Berlin
05.09.2014–18.10.2014

Frankfurt/Main

Missoin: Postmodern

Heinrich Klotz und die Wunderkammer

Im Jahr 2014 wird im Deutschen Architekturmuseum ein Schatz gehoben: Die Tagebuchaufzeichnungen des DAM-Gründungsleiters Heinrich Klotz. Er war weltweit vernetzt und kannte die wichtigsten Architekten der Gegenwart persönlich: Rem Koolhaas, Frank Gehry, Aldo Rossi, Hans Hollein, Richard Meier, Peter Cook, Tadao Ando und viele andere mehr.
Deutsches Architekturmuseum DAM,
Schaumainkai 43, 60596 Frankfurt/Main
10.05.2014–19.10.2014

München

The Good Cause: Architecture of Peace Divided Cities

„Architecture of Peace“ (AoP) ist ein langfristiges internationales Forschungsprojekt, initiiert von Archis in Zusammenarbeit mit vielen Partnern. Die Ausstellung wird von Lilet Breddels, Arjen Oosterman und Kai Vöckler kuratiert und vom Architekturmuseum der TU-München koproduziert.
Architekturmuseum München, Barer Strasse 40 (Pinakothek der Moderne), 80333 München
17.07.2014–19.10.2014

Berlin

Märkisches Viertel Berlin: 3,2 km² Leben Die Großwohnsiedlung wird zur Ausstellung

Im Jubiläumsjahr wird das gesamte Märkische Viertel zur Ausstellung – Architektur, Stadtraum und Landschaft vermitteln die Geschichte, Gegenwart und Zukunft der ersten Großwohnsiedlung West-Berlins. Thematische Routen führen zu vertrauten und unbekannteren Orten und erzählen vom Alltag und Zuhause ihrer Bewohner und Bewohnerinnen, von den Planenden, politischen Entscheidungen, der Entwicklung seit 1964 und der Wahrnehmung des Viertels von innen und außen.
Märkisches Viertel, Viertel Box
am Wilhelmsruher Damm, 13439 Berlin
03.07.2014–31.10.2014

München

UNSTUDIO – Motion Matters 4.0

Die Ausstellung präsentiert eine Auswahl von UNStudio Schlüsselprojekten, eröffnet unsere Perspektive auf 26 Jahre Architekturgestaltung, das gegenwärtige Konzept des Architekturbüros und den breiten Diskurs, der heutzutage Herausforderungen in der Entwurfsgestaltung bestimmt. Die Ausstellung ist weder ein Schaufenster noch eine passives Beobachtungsobjekt, sondern interagiert mit dem Besucher, indem sie gleichzeitig aktive Teilnahme fordert um ein räum-

liches und dynamisches Erlebnis zu kreieren.
Architekturgalerie München e.V., Türkenstrasse 30,
80333 München
06.10.2014–07.11.2014

Venedig

14. Architektur Biennale „Fundamentals“

Giardini-Pavillons und Arsenalräume
07.06.2014–23.11.2014

Frankfurt/Main

Häuser des Jahres 2014

Gesucht wurden vorbildliche Wohnhauskonzepte, die von hoher architektonischer Qualität zeugen. Kriterien sind die Auseinandersetzung mit dem ländlichen oder städtischen Kontext, die räumliche Gestaltung eines privaten Lebensbereichs, das intelligente Zusammenspiel zwischen Ästhetik, Material und Konstruktion – und nicht zuletzt eine zeitgemäße Antwort auf die Bauaufgabe Einfamilienhaus.
Deutsches Architekturmuseum DAM Frankfurt/Main
12.09.2014–23.11.2014

Berlin

Zehn Jahre Neubau der Niederländischen Botschaft in Berlin 2004-2014

Modelle von OMA + Rundgang durch das Gebäude

Die Ausstellung macht anhand von 10 Themen auf die Geheimnisse des Koolhaas Baues – oft sind es nur kleine Details, die man gern übersieht – aufmerksam.
Jedes Gebäude sendet, bewusst oder unbewusst, Signale aus und das gilt in ganz besonderem Maße für Botschaftsbauten, die mit ihrer Architektur die Identität ihres Landes widerspiegeln sollen: seine kulturelle, gesellschaftliche, geisteswissenschaftliche, ökonomische und technologische Entwicklung.
Botschaft des Königreichs der Niederlande Berlin,
Klosterstraße 50, 10179 Berlin
28.04.2014–30.11.2014

Frankfurt/Main

Suomi Seven – Junge Architekten aus Finnland

Im DAM wird eine neue Generation von jungen, finnischen Architekten vorgestellt. In der Ausstellung SUOMI SEVEN präsentiert das Deutsche Architekturmuseum (DAM) gemeinsam mit dem Museum of Finnish Architecture und dem Architecture Information Centre Finland eine ganze Riege der vielversprechendsten jungen Architekten Finnlands vor, die in den 1970er- und 1980er-Jahren geboren sind. Die Bandbreite reicht von Kulturbauten und Kirchen, über Schulen und Universitäten, bis zu Wohnhäusern.
Deutsches Architekturmuseum DAM,
Schaumainkai 43, 60596 Frankfurt/Main
06.09.2014–18.01.2015

Berlin

Die Sammlung Bauhaus

Originale der Klassischen Moderne

Die „Sammlung Bauhaus – Originale der Klassischen Moderne“

Messen 2014

November



Bau- und Immobilien Messe Neustadt 2014
Bau- und Immobilien Messe Neustadt – Bauen | Sanieren | Kaufen | Mieten. 01.–02.11.2014
Saalbau, Neustadt



ARCHITECT@WORK BERLIN 2014
Totalevent für Architekten, Ingenieurbüros, Innenarchitekten, Einrichter und andere Auftraggeber mit Schwerpunkt Produktinnovationen 05.–06.11.2014
Berlin



BauHolzEnergie-Messe 2014
Die Schweizer BauHolzEnergie-Messe Bern ist die führende Messe mit Kongress für energieeffizientes Bauen und Sanieren, modernen Holzbau und erneuerbare Energien. 13.–16.11.2014
Bern, Schweiz

GET Nord

GET Nord
Die Messe selbst versteht sich als attraktiver überregionaler Marktplatz und kompetente Informationsbörse innerhalb der Branchen. 20.–22.11.2014
Hamburg



blickfang Internationale Designmesse 28.–30.11.2014
Hamburg

Dezember



ARCHITECT@WORK STUTT GART
Totalevent für Architekten, Ingenieurbüros, Innenarchitekten, Einrichter und andere Auftraggeber mit Schwerpunkt Produktinnovationen 03.–04.12.2014
Stuttgart

Messen 2015

Januar



DOMOTEX
Weltweit wichtigste Messe für Teppiche und Bodenbeläge 17.–20.01.2015
Hannover



BAU München
Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme 19.–24.01.2015
München

Februar



bel étage 2015
bel étage Salzburg – Event für Stoffe & Design. 01.–02.02.2015
Salzburg



FEUERTRUTZ
Fachmesse mit Kongress für vorbeugenden Brandschutz 18.–19.02.2015
Nürnberg

März



Wohnen & Interieur
Österreichs größte Messe für Wohn(t)räume, Design, Accessoires, Home Entertainment und Garten. 07.–15.03.2015
Wien



blickfang Internationale Designmesse 14.–16.03.2015
Stuttgart



architectureworld 2015
Europas größter Architekturkongress 20.03.2015
Münster

Wohnungsnot

Wege zum bezahlbaren Wohnen

Allgemeingut Fassade?

Die Fassade im Zusammenspiel mit der Umwelt

VinziRast mittendrin

Studentenwohnheim mal anders

Architektenportrait Kleihues + Kleihues

Der Wille zu gestalten

14. Internationale Architekturbiennale Venedig

Architekturreise Kos

Windmühlen und ein Hauch Italien

Die ehrliche Haut

Brutalismus der Moderne

Du bist doch nicht ganz dicht!

Risiken und Nebenwirkungen der luftdichten Bauweise

Offizielle Mitgliederinformationen des BDB.NRW



**Bund Deutscher Baumeister
Architekten + Ingenieure e.V.**
Landesverband Nordrhein-Westfalen

Fotos: Cover: General view – SURE Architecture, S. 8 dreamstime_m_5638513; S. 20–24: © marina kuchenbecker, fotolia; S. 68–69 Hintergrund © Piccaya, fotolia; S. 69 o. © leobet, fotolia; S. 69 u. © Piccaya, fotolia; S. 70–71 Hintergrund © Jaroslaw Grudzinski, fotolia; S. 70 © Eric Péduzzi, fotolia; S. 71 l. o. © Eric Péduzzi, fotolia; S. 71 r. o. © Jürgen Reitz, fotolia

Impressum

AFA

Architekturmagazin für Architekten
13. Jahrgang 2014

Herausgeber

Frank Pawlak, *Dipl.-Ing. Architekt (FH)*

Chefredakteur

Frank Pawlak

Redaktion

Anika Beer, B.A.

Assistentin der Geschäftsführung

Amrei Ines Czeschick

Sekretariat

Nicole Berger MA
Telefon: 0221-169 28 112

Autoren

Claudia Bassier, Tamara Scheck, Annika Schmidt, Sarah Zietek, Paul Mocanu, Laura Stillers

Mediaberatung / Anzeigen

Deutschland:
Bernd Wagner
+49 221 588-71 210
wagner@afa-architekturmagazin.de

Österreich:
Christian Dander
+43 664 588-0941
dander@afa-architekturmagazin.de

Cover & Layout

Roman Bold & Black
Ehrenstraße 15–17
50672 Köln
www.roman-bold-black.de

Druck

Strube Druck und Medien OHG

Copyright

Nachdruck nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Herausgebers

Erscheinungsweise

viermal jährlich, Stückpreis 4,90 €

Verlag

Frank Pawlak Verlag
Technologiepark Köln
Eupener Straße 161 / E60
50933 Köln
Telefon: 0221-169 28 112
Fax: 0221-169 13 665
info@afa-architekturmagazin.de
www.afa-architekturmagazin.de

DER SCHÖNSTE PLATZ AN DER SONNE IST IM SCHATTEN.

VALETTA
SONNENSCHUTZTECHNIK

VALETTA LENKT
TAGESLICHT

Diese Lamelle stellt nichts in den Schatten - mit den VALETTA Raffstoren das Tageslicht gezielt in den Innenraum lenken mit gleichzeitigem Blend- und Hitzeschutz. Die neu entwickelte VALETTA S 93 Raffstore-Lamelle hält die Hitze draußen und lenkt zugleich das Tageslicht ins Rauminnere.

klotzner
KLOTZNER Vertriebs GmbH
ZENTRALE: 4030 Linz | Salzburger Straße 109
T. +43 (0)732 / 38 80-0 | F. DW 22 | office@klotzner.at

VERTRIEBS-CENTER WIEN:
1050 Wien | Schönbrunner Straße 106
T. +43 (0)1 / 667 78 88

VERTRIEBS-CENTER SALZBURG:
5020 Salzburg | Paracelsusstraße 18
T. +43 (0)662 / 87 64 80

QUALITÄT AUS ÖSTERREICH SEIT 1960

ROLLLADEN JALOUSIE MARKISE INSEKTENSCHUTZ BESCHATTUNG ROLLO PLISSEE **WWW.KLOTZNER.AT**

INTERGEO®

Kongress und Fachmesse für Geodäsie,
Geoinformation und Landmanagement

www.intergeo.de



7. – 9. Oktober 2014
Berlin, Messegelände



INTERGEO®

gemeinsam mit

3. Nationaler INSPIRE Konferenz 2014
imaGIne-2 Kongress

Sponsoren:



Veranstalter: DVW e.V.
Ausrichter Kongress: DVW GmbH
Ausrichter Messe: HINTE GmbH